

NÖ WISSENSCHAFTSBERICHT 2015



Inhaltsverzeichnis

Vorworte	6	Ernst Krenek Institut	83
Executive Summary	8	Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig	83
Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich	12	Institut für jüdische Geschichte Österreichs	84
Abteilungen und Gesellschaften des Landes Niederösterreich	24	Institut für Orientalische und Europäische Archäologie – Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie	84
Tätigkeiten der herausgebenden Abteilung	24	Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit	85
Abteilungen des Landes Niederösterreich im Wissenschafts- und Forschungsbereich	28	Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und virtuelle Archäologie	85
Gesellschaften des Landes Niederösterreich im Wissenschafts- und Forschungsbereich	48	Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung – Außenstelle Raabs an der Thaya	86
WissenschaftspreisträgerInnen	56	Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft	86
Tertiäre Bildungseinrichtungen	58	Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	87
Danube Private University	59	Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften	88
Donau-Universität Krems	59	Austrian Center for Medical Innovation and Technology	89
Fachhochschule St. Pölten	60	EBG MedAustron	89
Fachhochschule Wiener Neustadt	60	Karl Landsteiner Gesellschaft – Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung	90
Ferdinand Porsche FernFH	61	Naturwissenschaften	91
IMC Fachhochschule Krems	61	Austrian Centre of Industrial Biotechnology	92
Internationales Theologisches Institut – Hochschule für Katholische Theologie	62	CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie	92
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	62	Conrad Observatorium	93
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems – Campus Krems-Mitterau	63	Institute of Science and Technology Austria	93
New Design University	63	International Institute for Applied Systems Analysis	94
Pädagogische Hochschule Niederösterreich	64	Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung	94
Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz	64	Krahuletz-Museum	95
Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten	65	Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum	95
Tertiäre Bildungseinrichtungen Statistik	66	WasserCluster Lunz – Biologische Station	96
Tertiärer Bildungssektor in Niederösterreich	66	Wolforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn	96
Fachhochschulen	69	Sozialwissenschaften	97
Donau-Universität Krems	73	Institut für Geschichte des ländlichen Raumes	98
Wiener Universitäten in Niederösterreich	74	International Anti-Corruption Academy	98
Technische Universität Wien	75	Waldviertel Akademie	99
Universität für Bodenkultur Wien	75	Zentrum für Migrationsforschung	99
Universität Wien	76	Technische Wissenschaften	100
Veterinärmedizinische Universität Wien	76	AC ² T – Kompetenzzentrum für Tribologie	101
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen		Aerospace & Advanced Composites	101
Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin	77	AIT Austrian Institute of Technology	102
AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling	78	BIOENERGY 2020+	102
BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum	78	FOTEC Forschungs- und Technologietransfer	103
Bundesamt für Wasserwirtschaft – Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt	79	Institut für Industrielle Ökologie	103
Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel	79	Kompetenzzentrum Holz	104
Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau	80	OFI – Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik	104
Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn	80	Statistische Übersicht	106
Geisteswissenschaften	81	MitarbeiterInnen	107
Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik	82	Wissenschaftliche Projekte	110
Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich	82	Wissenschaftliche Publikationen	112
		Wissenschaftliche Vorträge und Präsentationen	114
		Wissenschaftliche Veranstaltungen	116
		Betreute wissenschaftliche Abschlussarbeiten	117
		Einrichtungen von A bis Z	118

Abbildungsverzeichnis

Abteilungen und Gesellschaften des Landes Niederösterreich

Abb. 1.1	Forschungsquote in Prozent des Bruttoregionalprodukts, 2002–2013	12
Abb. 1.2	Niederösterreich in den letzten drei Jahren	13
Abb. 1.3	FFG Gesamtbewilligungen Bundesländervergleich 2015	13
Abb. 1.4	Kennzahlen zu Horizon 2020	14
Abb. 2.1	Zuordnung der Themenfelder des FTI-Programms zu den Clustern und Technopolen	22

Tertiärer Bildungssektor in Niederösterreich

Abb. 1.1.1	Studierende in NÖ im tertiären Bildungssektor seit 2005	66
Abb. 1.1.2	Studierende nach Hochschultypus im Studienjahr 2015/16 (m/w)	66
Abb. 1.1.3	Studierende nach Hochschultypus in Prozent	67
Abb. 1.2	Studierende in NÖ im tertiären Bildungssektor seit 2005 (m/w)	67
Abb. 1.3.1	Studierende an der Donau-Universität Krems	67
Abb. 1.3.2	Studierende an Fachhochschulen	68
Abb. 1.3.3	Studierende an Privatuniversitäten	68
Abb. 1.3.4	Studierende an Pädagogischen Hochschulen	68
Abb. 1.3.5	Studierende an Theologischen Hochschulen	68

Fachhochschulen

Abb. 2.1	Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen an NÖ Fachhochschulen im Studienjahr 2015/16 (m/w)	69
Abb. 2.2	Studierende an NÖ Fachhochschulen nach Herkunftsregion und Geschlecht im Studienjahr 2015/16	69
Abb. 2.3	Aktiv Studierende an NÖ Fachhochschulen nach Fachbereich und Geschlecht 2005/06 bis 2015/16	70
Abb. 2.4	Incoming- und Outgoing-Studierende an NÖ Fachhochschulen 2015/16 (m/w)	71
Abb. 2.5	AbsolventInnen an NÖ Fachhochschulen (m/w)	71
Abb. 2.6	Studiengänge an NÖ Fachhochschulen seit 2005/06 (BA, MA, Dipl.)	72

Donau Universität Krems

Abb. 3.1	Studierende nach Studienschwerpunkt 2015/16 (m/w)	73
Abb. 3.2	Studierende im Studienjahr 2015/16 nach Staatsangehörigkeit	73
Abb. 3.3	AbsolventInnen der Donau-Universität Krems seit 1996 (kumuliert)	73

Statistische Übersicht

Mitarbeiter

Abb. 1.1	Gesamtüberblick	107
Abb. 1.1.1	MitarbeiterInnen tertiärer Bildungseinrichtungen	107
Abb. 1.1.2	Wissenschaftliche MitarbeiterInnen tertiärer Bildungseinrichtungen	107
Abb. 1.2.1	MitarbeiterInnen der Wiener Universitäten in NÖ	108
Abb. 1.3.1	MitarbeiterInnen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen	108
Abb. 1.3.2	Wissenschaftliche MitarbeiterInnen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen	108
Abb. 1.3.3	Wissenschaftliche MitarbeiterInnen außeruniv. Forschungseinrichtungen nach Wissenschaftszweig (männlich/weiblich)	109
Abb. 1.3.4	Wissenschaftliche MitarbeiterInnen außeruniv. Forschungseinrichtungen nach Wissenschaftszweig, Doktorat und Habilitation (männlich/weiblich)	109

Projekte

Abb. 2.1	Gesamtüberblick	110
Abb. 2.2	Projekte im Gesamtüberblick	110
Abb. 2.1.1	Projekte tertiärer Bildungseinrichtungen	111
Abb. 2.2.1	Projekte der Wiener Universitäten in NÖ	111
Abb. 2.3.1	Projekte außeruniversitärer Forschungseinrichtungen	111

Publikationen

Abb. 3.1	Gesamtüberblick	112
Abb. 3.2	Publikationen im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig	112
Abb. 3.3	Publikationen im Gesamtüberblick	112
Abb. 3.1.1	Publikationen tertiärer Bildungseinrichtungen	113
Abb. 3.2.1	Publikationen der Wiener Universitäten in NÖ	113
Abb. 3.3.1	Publikationen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen	113

Vorträge und Präsentationen

Abb. 4.1	Gesamtüberblick	114
Abb. 4.2	Vorträge/Präsentationen im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig	114
Abb. 4.3	Vorträge/Präsentationen im Gesamtüberblick	114
Abb. 4.1.1	Vorträge/Präsentationen tertiärer Bildungseinrichtungen	115
Abb. 4.2.1	Vorträge/Präsentationen der Wiener Universitäten in NÖ	115
Abb. 4.3.1	Vorträge/Präsentationen außeruniv. Forschungseinrichtungen	115

Veranstaltungen

Abb. 5.1	Gesamtüberblick	116
Abb. 5.1.1	Veranstaltungen tertiärer Bildungseinrichtungen	116
Abb. 5.2.1	Veranstaltungen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen	116

Betreute Abschlussarbeiten

Abb. 6.1	Gesamtüberblick	117
Abb. 6.1.1	Betreute Abschlussarbeiten tertiärer Bildungseinrichtungen	117
Abb. 6.2.1	Betreute Abschlussarbeiten der Wiener Universitäten in NÖ	117
Abb. 6.3.1	Betreute Abschlussarbeiten außeruniv. Forschungseinrichtungen	117



Dass Niederösterreich mit anderen Bundesländern und anderen Regionen in Europa auf Augenhöhe agieren kann, liegt auch daran, dass man vor über zwei Jahrzehnten begonnen hat, Wissenschaft und Forschung als Schwerpunkt in der Landespolitik zu definieren. In diesen Zeitraum fallen die Gründungen vieler herausragender Wissenschaftseinrichtungen, wie die Donau-Universität Krems, die Fachhochschulen, IST Austria oder MedAustron. Von einer Erfolgsgeschichte zu reden, ist also zweifelsohne nicht übertrieben, sondern zeugt vielmehr davon, dass durch die Investitionen in diese Bereiche in die Zukunft des Landes investiert wird! Am Ziel befinden wir uns noch lange nicht, vielmehr streben wir nach Höherem, wie beispielsweise in Form eines eigenen Programms für Forschung, Technologie und Innovation, das vom Niederösterreichischen Landtag 2015 einstimmig beschlossen wurde. Ich bin zutiefst überzeugt, dass wir mit unseren Entscheidungen im Heute, ein erfolgreiches Morgen ermöglichen werden!

Dies wird dadurch bestätigt, als dass neben dem persönlichen Nutzen des ausgebildeten Individuums, Wissenschaft und Forschung auch besondere Wettbewerbsvorteile in einer globalisierten Wirtschaft für die Region und ihre Bevölkerung erzeugen: Jährlich werden in Niederösterreich durch Investitionen in Wissenschaft und Forschung rund 11.500 Arbeitsplätze in allen Wirtschaftsbereichen geschaffen und gesichert. Jeder Studierende in Niederösterreich gibt durchschnittlich rund 15.000 Euro pro Jahr in unserem Bundesland aus.

Der Wissenschaftsbericht ist auch in diesem Jahr ein beeindruckendes Abbild der dynamischen Entwicklung der Wissenschaftslandschaft Niederösterreich. Es ist mir daher ein großes Anliegen, allen Mitwirkenden ein großes Dankeschön auszusprechen. Ich kann Ihnen eines garantieren: Niederösterreich wird auch in Zukunft ein Land sein, das auf Wissenschaft setzt und auf die Wissenschaft hört.

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann



Die „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020“ setzt in einer der vier Kernstrategien auf Forschung, Entwicklung und Marktumsetzung und widmet sich dabei besonders den Aufgaben aus dem Themenkomplex „Wirtschaft 4.0“.

Dem Aufbau von kritischen Größen in Technologienischen, der Projektidentifizierung und -begleitung sowie der kommerziellen Umsetzung von Forschungsergebnissen kommt in Niederösterreich neben der Förderung von kooperativen Innovationsprojekten von Unternehmen, der gemeinsamen Produktentwicklung und der Projektbegleitung regional, überregional, aber auch europaweit eine wesentliche Bedeutung zu. Um Unternehmen für den nationalen und internationalen Wettbewerb im F&E-Bereich zu stärken, werden betriebliche Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten mit Fokus auf Marktumsetzung durch Förderungen unterstützt und schlummerndes Innovationspotenzial wird mittels strategischer Partnerschaften gehoben.

Nützen wir im Sinne der Weiterentwicklung des Standortes Niederösterreich die neu entstehenden Potenziale und Netzwerke.

Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav
Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport



Entwicklung und Fortschritt eines Landes wären ohne Wissenschaft und Forschung nicht möglich. Daher denken wir in Niederösterreich zukunftsorientiert und investieren nachhaltig in diese beiden Bereiche, um unser Bundesland als Wissenschaftsstandort weiter zu etablieren. Eine bedeutende Rolle spielen im Forschungsland Niederösterreich unsere Fachhochschulen, an denen hervorragender und praxisnaher Unterricht angeboten wird. Der stetige Zuwachs an Studierenden verdeutlicht den Erfolg und die Beliebtheit dieser Form hochschulischer Ausbildung.

Als Bildungslandesrätin bedanke ich mich an dieser Stelle bei allen, die sich dafür einsetzen, unsere Wissenschaftseinrichtungen weiterzuentwickeln. Somit steht eine facettenreiche Bandbreite an fachlichen Angeboten zur Verfügung, die unseren Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern eine solide Ausbildung und eine gesicherte Zukunft ermöglicht.

Mag.^a Barbara Schwarz
Landesrätin für Bildung, Familie und Soziales

Executive Summary

Der jährlich erscheinende niederösterreichische Wissenschaftsbericht ist bereits zum fünften Mal Spiegel für die dynamische Entwicklung Niederösterreichs im Bereich Wissenschaft und Forschung. Dank der Mitwirkung aller in Niederösterreich ansässigen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sowie aller in diesem Bereich aktiven Abteilungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung und ihrer ausgelagerten Gesellschaften bietet er einen Einblick in die differenzierte und vielfältige Wissenschaftslandschaft Niederösterreichs. Alle Beschreibungen und Daten der wissenschaftlichen Einrichtungen basieren ebenso wie jene der Abteilungen und Gesellschaften auf einer Fragebogenerhebung. Die angeführten Kennzahlen beziehen sich in der Regel auf den Stichtag 31. 12. 2015.

Im Gegensatz zu den Vorjahren fokussiert sich der vorliegende Wissenschaftsbericht ab heuer noch stärker auf relevante Kennzahlen. Inhaltliche Beschreibungen der Tätigkeiten und Forschungsprojekte der in Niederösterreich ansässigen Wissenschaftseinrichtungen sollen in Zukunft zunehmend in eigenständigen Publikationen – wie der zuletzt erschienenen Broschüre „54 Fragen an die Wissenschaft“ (www.noel.gv.at/wissenschaft) – präsentiert werden. Damit sollen die einzelnen vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung herausgegebenen Publikationen noch zielgruppenspezifischer werden, und es soll ein noch breiteres öffentliches Bewusstsein für die gesellschaftliche Bedeutung von Wissenschaft und Forschung geschaffen werden.

3X

Budget für Wissenschaft und Forschung wurde seit 2005 verdreifacht

Diese hohe Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für Niederösterreich spiegelt sich darin wider, dass verschiedene Fachabteilungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung wissenschaftliche Projekte fördern oder selbst durchführen. Alleine die Abteilung Wissenschaft und Forschung stellte 2015 über 41 Millionen Euro für wissenschaftliche Projekte und Infrastrukturmaßnahmen zur Verfügung. In Summe hat sich das Budgetvolumen für Wissenschaft und Forschung seit 2005 mehr als verdreifacht. Der vorliegende Wissenschaftsbericht bietet in den Kapiteln „Tätigkeiten der herausgebenden Abteilungen“ sowie „Abteilungen und Gesellschaften des Landes Niederösterreich“ auch dahingehend einen detaillierten Einblick.

10

Themenfelder im FTI-Programm NÖ

Im Kapitel „Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich“ wird die Performance Niederösterreichs als Forschungs-, Technologie- und Innovationsstandort anhand von allgemeinen Kennzahlen sowie anhand des Erfolges niederösterreichischer Wissenschaftseinrichtungen bei der Einwerbung von Drittmitteln beleuchtet. Um eine weitere dynamische Entwicklung Niederösterreichs in diesem Bereich zu forcieren,

wurde vom Niederösterreichischen Landtag im Frühling 2015 das in einem partizipativen Prozess mit über 250 beteiligten Expertinnen und Experten erarbeitete Forschungs-, Technologie- und Innovationsprogramm (FTI-Programm) Niederösterreich beschlossen. Es definiert drei Stoßrichtungen, zehn Themenfelder und 26 vordringlich umsetzungsadäquate Projekte bzw. Maßnahmen, auf welche die von Niederösterreich investierten Mittel für Wissenschaft und Forschung fokussiert werden sollen. Mit Ende 2015 konnte bereits über die Hälfte dieser 26 priorisierten Projekte gestartet werden. Im Kapitel „Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich“ finden Sie detaillierte Informationen zum FTI-Programm Niederösterreich.

11.500

Arbeitsplätze pro Jahr durch Wissenschaftsinvestitionen geschaffen und gesichert

Die zielgerichteten Ausgaben des Bundeslandes Niederösterreich für den Bereich Wissenschaft und Forschung sichern den Wirtschafts- und Innovationsstandort Niederösterreich nachhaltig. Neben dem persönlichen Nutzen für das ausgebildete Individuum entsteht durch Investitionen in Wissenschaft und Innovation ein besonderer Wettbewerbsvorteil in einer globalisierten Wirtschaft für die Region, aber auch für die Bevölkerung. Der gesamte Wissenschaftsbereich löst bereits heute pro Jahr rund 1 Milliarde Euro an direkten und indirekten Ausgaben aus und sorgt für 600 Millionen Euro an zusätzlicher Wertschöpfung. Des Weiteren werden in Niederösterreich jährlich 11.500

Arbeitsplätze in allen Wirtschaftsbereichen durch den laufenden wissenschaftlichen Betrieb, Konsumeffekte der Beschäftigten und Studierenden sowie durch Bauinvestitionen des Landes Niederösterreich geschaffen und gesichert. Somit sind Investitionen in Wissenschaft und Forschung nicht nur Investitionen in die Zukunft, sondern sie garantieren bereits heute hohe und nachhaltige Rentabilität.

€ 70 Mio.

für Infrastruktur der Technologiezentren

Dank des Technopolprogramms des Landes Niederösterreich, das 2004 für gezielte Standortentwicklung geschaffen wurde, konnte der kooperative Bereich zwischen Wissenschaft und Wirtschaft erheblich ausgebaut werden. Technopole sind technologisch-ökonomische Zentren, die gezielt um anerkannte Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen aufgebaut werden. In den vergangenen zwölf Jahren des Programms haben sich 54 Unternehmen an den vier Standorten Krems, Tulln, Wiener Neustadt und Wieselburg angesiedelt. Über 700 großteils Hightech-Arbeitsplätze in den spezifischen Technologiefeldern wurden durch Betriebsansiedlungen und Neugründungen an den Technopolen geschaffen. In die Infrastruktur dieser Standorte wurden in diesem Zeitraum für Neubauten und Erweiterungen der Technologiezentren (TFZ) bereits rund 70 Millionen Euro investiert.

über 21.000

Studierende in Niederösterreich

Anhand des tertiären Bildungsbereiches lässt sich die rasante Weiterentwicklung des Wissenschaftsbereiches in Niederösterreich eindeutig ablesen. Die Zahl der Studierenden konnte seit dem Studienjahr 2005/06 um 147 % gesteigert werden. Mittlerweile nutzen bereits über 21.000 Studierende das breite Studienangebot, über 5.800 Studierende beginnen pro Jahr ihr Studium in Niederösterreich. Dies ist auch der Steigerung der Fachhochschulstudiengänge auf 76 geschuldet, die im Wintersemester 2015/16 von insgesamt 9.282 Studierenden besucht wurden. Anzumerken ist, dass diese deutliche Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren neben einer weiteren Zunahme der Studierenden an

jeder der drei bereits seit Jahren in Niederösterreich etablierten Fachhochschulen auch auf die Übernahme der „Ferdinand Porsche Fern-Fachhochschule“ durch die Fachhochschule Wiener Neustadt im Jahr 2015 und die anschließende Übersiedelung nach Niederösterreich zurückzuführen ist. Nähere Informationen zum gesamten Hochschulbereich des Landes Niederösterreich finden Sie im Kapitel „Tertiäre Bildungseinrichtungen“.

rund 1.800

Forschungsprojekte in Niederösterreich

Die in Niederösterreich ansässigen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sind in den verschiedensten Bereichen in Lehre und Forschung tätig und erzielen dabei nationale und internationale Erfolge. Kurzbeschreibungen und Kennzahlen dieser Institutionen finden Sie in den Kapiteln „Tertiäre Bildungseinrichtungen“, „Wiener Universitäten in Niederösterreich“ sowie „Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen“. Sie verdeutlichen die Leistungsfähigkeit dieser Einrichtungen, die zusammengefasst schließlich im Kapitel „Statistische Übersicht“ einsehbar ist, das den enormen wissenschaftlichen Output der niederösterreichischen Wissenschaftseinrichtungen in allen Wissenschaftszweigen aufzeigt: So wurden im Jahr 2015 von den hier behandelten wissenschaftlichen Institutionen rund 1.800 wissenschaftliche Projekte durchgeführt und rund 4.000 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht.

Weiters wurden von in Niederösterreich ansässigen Wissenschaftseinrichtungen über 3.300 wissenschaftliche Vorträge und Präsentationen gehalten und über 650 wissenschaftliche Veranstaltungen selbst organisiert. Diese nüchternen Zahlen zeigen die dynamische und stetige Weiterentwicklung des Landes Niederösterreich in den Bereichen Wissenschaft und Forschung.

Executive Summary

The annual “Science Report”, published now for the fifth time, highlights the dynamic developments in science and research in Lower Austria. Thanks to the cooperation of all science and research institutes throughout Lower Austria and all the relevant departments within the administration of the Lower Austrian government, as well as their external partners, the Science Report provides insight into the varied and multifaceted scientific landscape of Lower Austria. All the facts and figures about the institutes, companies and governmental departments in this report are based on data collected through a survey - the reference date was generally defined as the 31st of December 2015.

In contrast to previous reports, the Science Report of 2015 focuses on the presentation of relevant parameters and key indicators. In the future, descriptions of research projects and the activities of institutions working in the field of science and research in Lower Austria will be presented in separate publications – like the recently published brochure “54 Fragen an die Wissenschaft” (www.noel.gv.at/wissenschaft). Publications issued by the Lower Austrian Government will be aimed at specific groups of readers. It is hoped to create and promote a wider public awareness about the social importance of science and research.

3X Investment in Science and Research has tripled since 2005

The importance of science and research in Lower Austria is reflected in the number of projects either subsidized or conducted by various departments within the Lower Austrian government. The Department for Science and Research alone provides over 41 million euros per annum to fund scientific projects and infrastructure. The investment volume has tripled since 2005.

The chapters “Activities of the publishing departments” and “Departments and State-owned Companies” provide detailed insight into this development.

10 defined topic areas in the “Science, Technology and Innovation Programme”

The chapter “Science and Research in Lower Austria”, presents Lower Austria’s performance as a centre for scientific research, technology and innovation. The presentation is based on general indicators and figures as well as on the ability of scientific institutions to attract external and third-party funding. In order to accelerate this process, the Lower Austrian parliament authorised the “Science, Technology and Innovation Programme” in the spring of 2015 – over 250 experts were involved in the development and realisation of the programme. The programme outlines three main strategies, 10 defined topic areas and 26 prioritised research projects or measures

which will be the focus of investment in Lower Austria. More than half of the 26 projects had already been started by the end of 2015! More detailed information about the “Science, Technology and Innovation Programme” can be found in the chapter “Science and Research in Lower Austria”.

11.500 jobs in Lower Austria are created and secured annually through investment in science

Targeted funding in science and research will secure the position of Lower Austria as an economically viable and innovative location for years to come. Alongside the personal benefit for many scholars, investment in science and innovation ensures a competitive advantage in the global economy for the region and its population. The field of science already triggers one billion euro in direct and indirect expenditure per year and generates over 600 million euros additional economic value. Moreover 11.500 jobs are created in the scientific field through the general running costs of scientific businesses, the economic effect of employees and students as consumers and also the effect of building investment by the government of Lower Austria. Investment in science and research is not only an investment in the future, but is also a guarantee for high and sustainable profitability.

€ 70 Mio. invested in technology parks

The “Technology Programme”, started by the government of Lower Austria in 2004 to promote local technical development, has been able to cultivate cooperation between the scientific and economic communities. The technology parks are technical and economic centres which were established in and around well-known scientific and research institutes. In the last twelve years, 54 businesses have taken up residence in the four locations of Krems, Tulln, Wiener Neustadt and Wieselburg. Over 700 mainly high-tech jobs have been generated through the location of businesses and start-ups in the technology parks. 70 million euros have already been invested in the infrastructure for new-builds and expansion.

over 21.000 students in Lower Austria

Developments in tertiary education demonstrate the rapid progress made in the fields of science and technology in Lower Austria. The number of students has increased by 147% since 2005/06. Now over 21.000 students are taking advantage of the wide spectrum of courses available in Lower Austria and over 5.800 students per year begin their studies here. This boom is partly due to the increase in the number of college courses to 76. This increase is not only due to a further rise in the number of students at the three established colleges in Lower Austria, but also due to the incorporation and relocation of the “Ferdinand Porsche Fern-Fachhochschule” (The Ferdinand Porsche College for Distance Learning) into the College of Wiener Neustadt. The chapter “Tertiary educational Institutions” provides a complete overview of tertiary education in Lower Austria.

around 1.800 Research Projects in Lower Austria

The science and research institutes throughout Lower Austria are active in the many diverse fields of training, education and research and have attained national and international success. Facts and figures can be found in the descriptions of the individual institutes under the chapters “Tertiary educational Institutions”, “Viennese Universities in Lower Austria” and “Non-university Research Institutes”. The performance of these institutes displays an enormous and varied scientific output in many areas - this is documented in the chapter “Statistical Summary”. In 2015 these science and research institutes conducted around 1.800 scientific projects und releases around 4.000 scientific publications.

Furthermore science and research institutes in Lower Austria held over 3.300 scientific lectures and presentations and organised over 650 scientific events. These figures alone demonstrate the dynamic and continual development of Lower Austria in the fields of science and research.

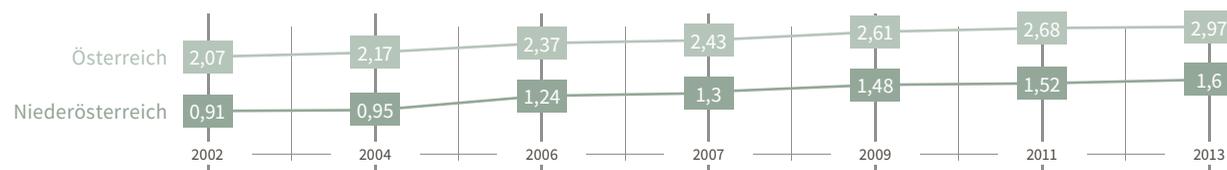
Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich

Da wir Teil der globalen Wissensgesellschaft sind, ist es essenziell, dass sich auch kleinere Regionen des Themas Wissenschaft und Forschung und damit des Erkenntnisgewinns annehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Ausgehend von dieser Prämisse wurden vonseiten des Landes Niederösterreich in den letzten zwei Jahrzehnten über 600 Millionen Euro in wissenschaftliche Infrastruktur investiert. Damit wurde eine wesentliche Grundlage dafür geschaffen, dass in Niederösterreich Wissen entstehen und sich entfalten kann. Alleine im Bereich der Grundlagenforschung und des tertiären Bildungsbereiches wurden die Budgetmittel für Wissenschaft seit 1996 auf über 60 Millionen Euro verzwanzigfacht. Nimmt man den Bereich der angewandten Forschung hinzu, liegen die **Ausgaben Niederösterreichs für Forschung und Forschungsförderung** bereits bei über 85 Millionen Euro pro Jahr.

Wenngleich auch strategisch wichtige dezentral liegende Einrichtungen unterstützt und aufgewertet werden, fokussieren sich die Investitionen des Landes Niederösterreich vor allem auf sechs Standorte: Klosterneuburg, Krems, Tulln, St. Pölten, Wiener Neustadt und Wieselburg. Exemplarisch genannt seien hierbei die Investitionen für das Krebsforschungs- und Behandlungszentrum MedAustron in Wiener Neustadt mit 220 Millionen Euro, das Institute of Science and Technology Austria (IST Austria) Klosterneuburg, für das bis 2026 insgesamt etwa eine halbe Milliarde Euro zur Verfügung gestellt wird, sowie der Campus Krems, für den seit der Gründung der Donau-Universität über 100 Millionen Euro vonseiten des Landes Niederösterreich aufgewandt wurden. Nicht zuletzt führten diese Investitionen in Wissenschaft und Forschung auch zu einer positiven Entwicklung der **Forschungsquote** in Niederösterreich, die von 0,91 % im Jahr 2002 auf 1,60 % des Bruttoregionalprodukts im Jahr 2013 gestiegen ist.

Forschungsquote in Prozent des Bruttoregionalprodukts, 2002–2013¹

Abb. 1.1



Auch die Erfolge niederösterreichischer Forschungsstätten bei der Einwerbung von Drittmitteln für Forschungsprojekte sowohl auf Bundesebene als auch auf europäischer Ebene zeigen eine positive Entwicklung.

Die wichtigste Einrichtung zur Förderung der Grundlagenforschung in Österreich ist der **Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)**. Von den im Jahr 2015 österreichweit bewilligten Förderungen in Höhe von 199,3 Millionen Euro gingen 6,9 Millionen Euro, also 3,5 %, nach Niederösterreich. Niederösterreich liegt damit im Bundesländervergleich, den Wien deutlich anführt, an sechster Stelle knapp hinter dem Bundesland Salzburg.

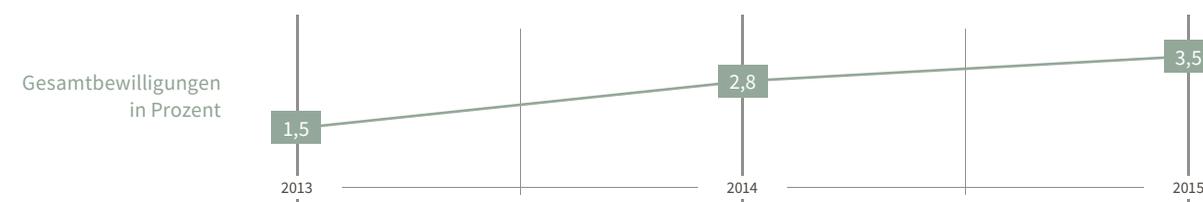
1 Quelle: Statistik Austria: Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002 bis 2013.

Die Statistik Austria veröffentlicht jährlich Angaben zu den F&E-Ausgaben auf Bundesebene, für die Bundesländer erfolgt dies aber in der Regel nicht jährlich, sondern alle zwei Jahre. Aktuellere Zahlen waren zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes nicht verfügbar.

Der Blick zurück zeigt, dass Niederösterreich bezüglich der Einwerbungen von Fördermitteln des FWF einen erfolgreichen Weg eingeschlagen hat. So stieg der Anteil der nach Niederösterreich vergebenen Förderungen des FWF in den letzten drei Jahren deutlich an:

Niederösterreich in den letzten drei Jahren²

Abb. 1.2

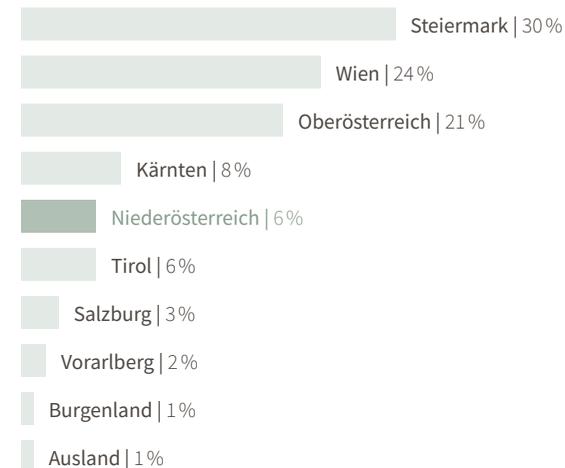


Die nationale Förderungsinstitution für wirtschaftsnahe und anwendungsorientierte Forschung in Österreich ist die **Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)**. Im Jahr 2015 hat sie Fördermittel in Höhe von insgesamt 467,1 Millionen Euro bewilligt, von denen 29 Millionen Euro (6 %) nach Niederösterreich gingen, das damit im Bundesländervergleich 2015 den fünften Platz einnahm.

FFG Gesamtbewilligungen Bundesländervergleich 2015³

Abb. 1.3

467,1 MIO. EURO FÖRDERMITTEL BEWILLIGT



2 Quelle: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF): Jahresberichte 2013, 2014, 2015.

3 Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Jahresbericht 2015

Erfreulich ist der bisherige Erfolg niederösterreichischer Institutionen in **Horizon 2020**, dem aktuellen Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation.

Im 7. Rahmenprogramm, dessen Laufzeit am 31. Dezember 2013 geendet hat, hielt Niederösterreich mit 253 erfolgreichen Beteiligungen 7 % aller österreichischen Beteiligungen. Insgesamt konnten niederösterreichische Institutionen damit 90,2 Millionen Euro an Förderungen, das sind 7,6 % aller nach Österreich gegangenen Förderungen, einwerben.⁴

Dieser Erfolg konnte in Horizon 2020, dessen Laufzeit von 2014 bis 2020 geht, auf Basis der aktuell vorliegenden Zahlen (Datenstand Februar 2016) noch gesteigert werden. So blieb die Zahl der niederösterreichischen Beteiligungen im Bundesländervergleich zwar konstant bei 7 % aller österreichischen Beteiligungen, doch nahmen die durch niederösterreichische Institutionen eingeworbenen Förderungen im Bundesländervergleich auf 8,8 % zu. Insgesamt flossen aus Horizon 2020 bisher 34,6 Millionen Euro nach Niederösterreich, das damit nach Wien und der Steiermark in dieser Statistik das dritterfolgreichste Bundesland darstellt. Bemerkenswert ist zudem, dass Niederösterreich 9,1 % aller österreichischen KoordinatorInnen in Horizon 2020 stellt.

Kennzahlen zu Horizon 2020⁵

Stand: Februar 2016

Abb. 1.4

	Österreich	Niederösterreich	prozentueller Anteil
Anzahl der Beteiligungen	981	69	7,0%
Förderungen	€ 391,2 Mio.	€ 34,6 Mio.	8,8%
Koordinationen	198	18	9,1%

Auch in dem für SpitzenforscherInnen gedachten **Förderprogramm des Europäischen Forschungsrates (European Research Council, ERC)** zeigt sich eine für Niederösterreich sehr erfolgreiche Entwicklung. Mit den verschiedenen ERC Grants, die mit bis zu 2,5 Millionen Euro dotiert sind und eine Laufzeit von bis zu 5 Jahre haben, werden wissenschaftlich exzellente, unkonventionelle und interdisziplinäre Forschungsansätze gefördert. Im Jahr 2015 gingen insgesamt 30 ERC Grants nach Österreich, davon 6 – das sind 20 % aller nach Österreich vergebenen ERC Grants – nach Niederösterreich, konkret an das Institute of Science and Technology (IST) Austria in Klosterneuburg. Konkret konnten ForscherInnen des IST Austria im Jahr 2015 einen Starting Grant, zwei Consolidator Grants und drei Advanced Grants einwerben. Es war damit die in dieser Beziehung erfolgreichste Forschungsinstitution in Österreich.⁶

1. FTI-Programm Niederösterreich



FTI PROGRAMM
NIEDERÖSTERREICH

Angesichts der hohen Zukunftsrelevanz von Forschung, Technologie und Innovation (FTI) für die Entwicklung Niederösterreichs wurde unter Federführung der Abteilung Wissenschaft und Forschung, aber in enger Abstimmung und in gemeinsamer Arbeit mit anderen Abteilungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung (insbesondere der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie), im Jahr 2012 ein Prozess zur Erarbeitung einer langfristigen und kohärenten Strategie für die künftige Ausgestaltung der Wissenschafts- und Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik gestartet.

4 Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich im 7. EU-Rahmenprogramm. Endbericht auf Basis des Datenstandes vom November 2015.

5 Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Überblicksbericht zu Österreich in Horizon 2020. Datenstand: Februar 2016.

6 Vgl.: https://www.ffg.at/sites/default/files/downloads/page/erc-presseverlautbarungen_april_2016.pdf, Zugriff am: 06. 07. 2016/
<http://derstandard.at/2000034795412/Insgesamt-gingen-elf-Advanced-Grants-nach-Oesterreich>, Zugriff am: 06. 07. 2016.

Als erstes Ergebnis dieses Prozesses konnte im Frühsommer 2013 die **FTI-Grundstrategie** für das Land Niederösterreich von der Niederösterreichischen Landesregierung beschlossen werden. Basierend auf umfassenden Recherchen und Analysen, 39 Interviews mit relevanten AkteurInnen des niederösterreichischen FTI-Systems sowie drei dialogorientierten Veranstaltungen mit insgesamt über 400 TeilnehmerInnen bildet diese Grundstrategie den Rahmen für die künftige FTI-Politik des Landes Niederösterreich. Sie definiert Grundsätze und Prinzipien sowie die folgenden acht grundlegenden Ziele für den Bereich Forschung, Technologie und Innovation in Niederösterreich:

- Weiter gezielt in FTI investieren
- Thematische Schwerpunkte setzen
- F&E-Strukturen strategisch ausbauen
- FTI in Unternehmen stärken
- Aus- und Weiterbildung forcieren
- Überregional denken und handeln
- Sichtbarkeit erzeugen und
- Wirksamkeit erhöhen

Auf Basis dieser Grundstrategie wurde anschließend ein **partizipativ ausgerichteter Prozess** mit insgesamt über 250 beteiligten Expertinnen und Experten gestartet, in dessen Rahmen in den Jahren 2013 und 2014 zahlreiche Arbeitsgespräche und über 30 Workshops mit jeweils zehn bis 20 TeilnehmerInnen zu ausgewählten Themenfeldern und Querschnittsmaterien stattfanden. Gemeinsam wurden dabei Ideen, Konzepte und konkrete Maßnahmen zur Implementierung und operativen Umsetzung der FTI-Strategie bis 2020 entwickelt.

Zur Bewertung der Themenfelder und der Relevanz der innerhalb der Themenfelder vorgeschlagenen Projekte und Maßnahmen wurde ein hochkarätig besetzter Lenkungskreis eingerichtet, der schließlich zehn Themenfelder als vorrangig umsetzungsadäquat erachtete. Im Rahmen dieser zehn Themenfelder wurden aus der Vielzahl an vorgeschlagenen Projekten zudem jeweils zwei bis drei als prioritär definiert. Diese werden entsprechend den vorhandenen Ressourcen vordringlich umgesetzt.

Auf Empfehlung des Lenkungskreises wurde das FTI-Programm schließlich im Frühling 2015 vom Niederösterreichischen Landtag einstimmig beschlossen.

1.1 Stoßrichtungen

Gemäß dem Grundsatz „Stärken stärken“ bekennt sich das Land Niederösterreich mit dem FTI-Programm zu einer klaren Profilbildung im Bereich Wissenschaft und Forschung. Durch eine Fokussierung auf zehn definierte Themenfelder können die öffentlichen Mittel für Wissenschaft und Forschung noch stärker zielgerichtet eingesetzt werden. Dadurch sollen innerhalb der definierten thematischen Schwerpunkte kritische Größen erreicht bzw. weiter ausgebaut, die internationale Sichtbarkeit erhöht und wissenschaftliche Exzellenz erreicht bzw. gestärkt werden.

Die in einem Bottom-up-Prozess erarbeiteten Maßnahmen und Ziele der Themenfelder lassen sich zu drei grundlegenden Stoßrichtungen zusammenfassen, die den inhaltlichen Rahmen des FTI-Programms darstellen:

Natur – Kultur – Lebensqualität

Das FTI-Programm soll dazu beitragen, die Lebensqualität in Niederösterreich zu sichern und weiter zu verbessern. Es zielt darauf ab, verstärkt die eigene Vergangenheit und das aktuelle gesellschaftliche Umfeld zu erforschen sowie die ökologischen Zusammenhänge und Naturräume besser zu verstehen. Durch nachhaltige Landbewirtschaftung und innovative Nutzung der natürlichen Ressourcen soll der Erhalt der Biodiversität ermöglicht werden.

Ernährung – Medizin – Gesundheit

Das FTI-Programm soll dazu beitragen, medizinische Standards zu verbessern, neue medizinische Technologien zu entwickeln und Lebensmittel mit hoher Qualität zu garantieren. Es zielt darauf ab, durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse ein langes Leben in Gesundheit zu ermöglichen, Lebensmittel und Futtermittel sowie sauberes Wasser zu sichern und medizinische Behandlungsverfahren zu verbessern bzw. zu entwickeln.

Technologie – Produktivität – Wohlstand

Das FTI-Programm soll dazu beitragen, dass Niederösterreich auch in Zukunft ein führender Technologiestandort bleibt. Es zielt darauf ab, heute innovative Technologien zu erforschen, diese morgen anzuwenden, sich vom „Innovation Follower“ zum „Innovation Leader“ zu entwickeln und damit die Zukunft federführend mitzugestalten. Die Forschungen in diesem Bereich sollen somit den Wohlstand steigern.

1.2 Themenfelder

Im Rahmen des Prozesses zur Entwicklung des FTI-Programms wurden schlussendlich zehn Themenfelder zur Umsetzung definiert.

Grundvoraussetzung für die Zusammenfassung verwandter Themen und Forschungsideen zu einem Themenfeld war, dass sich darin Organisationen und Institutionen aus den drei Bereichen Forschung, Bildung und Gesellschaft bzw. Wirtschaft engagieren. Außerdem war für die Definition von Themenfeldern eine Reihe weiterer Kriterien relevant, wie beispielsweise die kritische Größe, die Zahl der in diesem Themenfeld arbeitenden Personen bzw. Institutionen, der potenzielle Innovationsgrad sowie der potenzielle Nutzen des Themenfeldes für Niederösterreich.

In Workshops mit bis zu 20 beteiligten Personen aus Forschung, Bildung und Gesellschaft bzw. Wirtschaft wurden pro Themenfeld ausführliche Konzepte sowie eine Reihe konkreter Forschungs- und Entwicklungsprojekte erarbeitet. Insgesamt wurden über 100 Projekt- und Maßnahmenideen entwickelt, von denen der FTI-Lenkungsausschuss in einem Auswahlverfahren pro Themenfeld jeweils zwei bis drei als prioritär einstufte.⁷



Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

Im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK) ist die Wissenschaftslandschaft Niederösterreichs durch ein breites Spektrum von Forschungseinrichtungen gekennzeichnet. Strukturelle Maßnahmen, in deren Zentrum die Etablierung eines „Forschungsnetzwerkes Interdisziplinäre Regionalstudien“ (FIRST) steht, sollen dazu beitragen, die einzelnen niederösterreichischen Institute unter Beibehaltung ihrer Forschungsschwerpunkte in Vielfalt zu vernetzen und Synergieeffekte zu erzielen. Ziel ist es, dass gesellschaftsrelevante Themen von niederösterreichischen GSK-Forschungseinrichtungen vernetzt, interdisziplinär und hochqualitativ bearbeitet werden.

Priorisierte Projekte

- Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien (FIRST) – Netzwerkmanagement
- Forschungsverbund Migration
- Forschungsverbund Nahrung

⁷ Die ausführlichen Konzeptpapiere der Themenfeld-Arbeitsgruppen können unter www.noef.gv.at/wissenschaft eingesehen werden. Diese Konzeptpapier-Langfassungen waren die wesentlichste Grundlage für die Erstellung des FTI-Programms Niederösterreich. Zu beachten ist, dass nicht alle in den Konzeptpapieren enthaltenen Vorschläge Eingang in das FTI-Programm Niederösterreich gefunden haben.



Sammlungen Niederösterreich

Die Museologie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem eigenständigen wissenschaftlich reflektierten Tätigkeitsfeld entwickelt. Damit verbunden ist der Trend, die Sammlungen in den Mittelpunkt der musealen Tätigkeiten zu stellen. Dem Rechnung tragend sollen in Niederösterreich die Sammlungen gesamthaft erfasst, kategorisiert und wissenschaftlich erforscht werden. Durch die Fokussierung auf die musealen Sammlungen, die Professionalisierung der Arbeit innerhalb und mit den Sammlungen, die Ausbildung von qualifiziertem wissenschaftlichen Personal und die institutionalisierte Forschung im Fachbereich Museologie soll Niederösterreich bis 2020 im Bereich der musealen Sammlungswissenschaften eine globale Vorreiterrolle einnehmen.

Priorisierte Projekte

- Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Museale Sammlungswissenschaften
- Einrichtung eines Zentrums für Museale Sammlungswissenschaften



Ökosysteme und Ökosystemdienstleistungen

Der Rückgang an natürlichen Lebensräumen, Arten und Ökosystemen hält weltweit an. Es besteht international noch großer Bedarf an Forschung, Methodenentwicklung und Standardisierung sowie Entwicklung nachhaltiger Nutzungsformen von Ökosystemen und deren Dienstleistungen. Innerhalb des Themenfeldes wird eine Optimierung der Zusammenarbeit bestehender Einrichtungen und Institutionen als Basis einer angewandten, interdisziplinären und umweltpolitisch orientierten Forschung angestrebt. Damit soll eine Grundlage zur Lösung gesamtgesellschaftlicher Problemstellungen und Aufgaben geschaffen werden.

Priorisierte Projekte

- Etablierung einer Koordinationsstelle Netzwerk Biodiversität
- Aufbau eines zentralen Datenmanagements (Biodiversitätsdatenbank)



Wasser

Wasser ist die bedeutendste natürliche Ressource in Niederösterreich. Ziel ist es, in Niederösterreich ein Kompetenznetzwerk aufzubauen, das international konkurrenzfähig ist, sichtbar neue Erkenntnisse im Bereich Wasser produziert und die verschiedenen Sektoren in der Gewässer- und Wasserforschung verbindet. Im Mittelpunkt der Vision für diese Forschung in Niederösterreich steht die verstärkte Vernetzung von Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Verwaltungseinheiten sowie der Wirtschaft durch eine intensivierte inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit. Dies soll Spitzenforschung mit hoher internationaler Sichtbarkeit ermöglichen und die Nutzungspotenziale in Niederösterreich erhöhen.

Priorisierte Projekte

- Strukturentwicklung der experimentellen Einrichtungen und Modellgebiete
- Modellierung von Vorkommen und Verhalten organischer Spurenstoffe in der aquatischen Umwelt sowie in Anlagen der Siedlungswasserwirtschaft
- Maßnahmenpläne für organische Spurenstoffe im Bereich Wasserversorgung und Ökosystemintegrität



Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie

Zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen bedarf es einer verstärkten Aufmerksamkeit für die Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Niederösterreich kann dabei eine Vorreiterrolle einnehmen, da es als typisches Agrar- und Waldland über eine regional verfügbare Rohstoffbasis verfügt und eine gute Infrastruktur für die Verarbeitung biogener Rohstoffe aufweist. Es gilt bis 2020 Grundlagen für ökoeffiziente und wirtschaftliche Prozessketten der stofflichen Nutzung von Werkstoffen, Baustoffen, Basis- und Feinchemikalien zu entwickeln und sie über Nutzungskaskaden mit deren energetischer Nutzung optimal zu verknüpfen.

Priorisierte Projekte

- Bauen mit Holz im mehrgeschoßigen Hausbau
- Zukunftsfähige Biowärmetechnologien in Niederösterreich
- Innovative Laubholztechnologien und -produkte



Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit

Ernährungssicherheit ist eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung, weshalb neue, innovative Lösungs- und Forschungsansätze für eine nachhaltige Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit entwickelt werden müssen. Strategische Zielsetzungen im Themenfeld Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit sind daher eine Bündelung und ein Ausbau der Kompetenzen, eine noch intensivere Vernetzung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen sowie die Verknüpfung von Grundlagenforschung und angewandter Forschung. Entlang der gesamten Herstellungskette sollen damit neue Lösungsansätze erforscht werden und Anwendung finden.

Priorisierte Projekte

- COMET-K1-Zentrum Feed and Food Safety, Quality and Innovation – FFOQSI
- High-Throughput-Analytik von Stoffwechselprodukten
- Metabolismus, Dekontamination und aktuelle Risikobewertung von Mykotoxinen



Nachhaltige Landwirtschaft und Produktionsoptimierung

Angesichts des Wachstums der Weltbevölkerung und steigender Ansprüche an die Lebensqualität ist es ein vordringliches Ziel, auf globaler und regionaler Ebene, die Produktion von Nahrungsmitteln, Rohstoffen und Energieträgern durch die Landwirtschaft zu sichern. Daher stehen die Steigerung der Wertschöpfung in der Landwirtschaft bei gleichzeitigem Boden- und Ressourcenschutz sowie die Entwicklung bzw. der Einsatz neuer Methoden und Technologien für eine optimierte Produktion und effiziente Ressourcennutzung im Fokus dieses Themenfeldes. Niederösterreich soll damit fit für die Transformation von einer input-gesteuerten zu einer nachhaltigen, ressourceneffizienten und umweltschonenden Landwirtschaft gemacht werden.

Priorisierte Projekte

- Humusmanagement und regionale Biodünger-Produktion
- Rohstoffproduktion für die weiterverarbeitende Industrie



Medizintechnik und medizinische Biotechnologie

Potenzielle Schwerpunkte im Themenfeld Medizintechnik und medizinische Biotechnologie sind Diagnostik und personalisierte Medizin, regenerative Medizin sowie Mobilität und Rehabilitation. Strategische Ziele sind die Schaffung eines starken Kompetenznetzwerkes zu den definierten Themen, die internationale Vernetzung und Sichtbarkeit des Forschungsstandortes Niederösterreich und eine Steigerung an wissenschaftlichen Veröffentlichungen in führenden Fachzeitschriften. Im Rahmen der Themenentwicklung werden nachhaltig und interdisziplinär akademische Einrichtungen, Forschungsinstitutionen, Kliniken und Unternehmen vernetzt.

Priorisierte Projekte

- Christian-Doppler-Labor für Innovative Therapieansätze in der Sepsis
- COMET-K-Projekt OptiBioMat
- COMET-K1-Zentrum Chirurgische Technologien

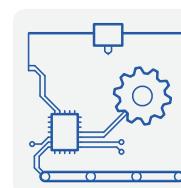


Materialien und Oberflächen

Materialien und Oberflächen sind ein zentrales Thema in Wissenschaft, Wirtschaft sowie Aus- und Weiterbildung in Niederösterreich. Das Themenfeld Materialien und Oberflächen zählt bereits heute mit einer Vielzahl von WissenschaftlerInnen zu den eindeutigen Stärkefeldern der niederösterreichischen Wissenschafts- und Forschungslandschaft. Klare Zielsetzung ist es, die Sichtbarkeit und die Zahl der WissenschaftlerInnen in diesem Themenfeld weiter zu erhöhen. Außerdem soll das Angebot an akademischer Aus- und Weiterbildung den Bedarf in Wissenschaft und Wirtschaft abdecken. In Niederösterreich sollen damit Industrie und Gewerbe ideale Rahmenbedingungen zur Entwicklung neuer Materialien und Oberflächen vorfinden.

Priorisierte Projekte

- Kompetenzlandkarte Materialien und Oberflächen
- Weiterführung COMET-K2-Zentrum für Tribologie
- Weiterführung COMET-K1-Zentrum Elektrochemie



Fertigungs- und Automatisierungstechnik

Der großen wirtschaftlichen Bedeutung der Thematik Fertigungs- und Automatisierungstechnik Rechnung tragend ist es die strategische Zielsetzung, Niederösterreich bis 2020 als eine der führenden Regionen für dieses Thema zu etablieren. Dabei kann auf bereits aufgebaute globale Netzwerke zurückgegriffen werden. Es gilt die Entwicklung von Fertigungstechnologien für die großtechnische Anwendung und die Überleitung von wissenschaftlich-technischen Verfahren voranzutreiben. Der Fokus in diesem Themenfeld liegt auf den Themen High Performance Technologies und Intelligent Manufacturing Systems.

Priorisierte Projekte

- Additive Manufacturing (generative Fertigung, 3-D-Druck)
- High Performance Machining (Hochleistungszerspanung)

1.3 Querschnittsmaterien

Neben einer inhaltlichen Fokussierung und Profilbildung soll das FTI-Programm auch dazu beitragen, neue Impulse in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie Bewusstseinsbildung zu setzen. Da es dafür eines gesamtheitlichen Ansatzes und grundlegender Initiativen sowie strategischer Rahmen bedarf, wurden diese Themen nicht ausschließlich in den Themenfeldern, sondern auch in eigens dafür durchgeführten Querschnittsmaterien-Workshops behandelt.

Aus- und Weiterbildung

Im Bereich Aus- und Weiterbildung setzt das FTI-Programm drei wichtige Schwerpunkte:

- Talenteentwicklung und Frühförderung durch individuelle (Information und Förderung für Eltern und Kinder) und strukturelle (Schulung der Pädagoginnen und Pädagogen) Maßnahmen
- Abstimmung und Schwerpunktsetzung bei regionalen Bildungsinitiativen
- Weiterentwicklung des Hochschulstandorts Niederösterreich im Bereich Lehre und Forschung

Bewusstseinsbildung

Im Bereich Bewusstseinsbildung verfolgt das FTI-Programm folgende Zielsetzungen:

- Schaffung eines zielgruppenspezifischen Maßnahmenkatalogs
- Vermittlung eines wissenschaftlichen Weltbildes
- Erwecken von wissenschaftlichem Frühinteresse bei Kindern
- Stärkung der Partnerschaft Wissenschaft und Schule
- Bereitstellung gebündelter Informationen und Emotionen betreffend das niederösterreichische Studienangebot

1.4 Umsetzungsstand

Bereits im Jahr 2015 konnten zahlreiche im FTI-Programm priorisierte Projekte gestartet werden. So wurden mit Ende 2015 bereits 16 der insgesamt 26 priorisierten Projekte genehmigt und befinden sich in oder kurz vor der Umsetzung.

Im Herbst 2015 wurden zudem erstmals die im FTI-Programm Niederösterreich festgeschriebenen jährlichen **FTI-Calls** – einer im Bereich der Grundlagenforschung und einer im Bereich der angewandten Forschung – mit einem Budget von jeweils bis zu 800.000 Euro ausgeschrieben.

Thema des Calls im Bereich der Grundlagenforschung war „**Ressource und Lebensqualität Wasser**“. Insgesamt wurden bei dem von der Niederösterreichischen Forschungs- und Bildungsgesellschaft (NFB) abgewickelten Call 18 Forschungsprojekte eingereicht. In einem dreistufigen Begutachtungsverfahren wurden schließlich vier Projekte zur Förderung vorgeschlagen und anschließend von der Niederösterreichischen Landesregierung beschlossen.

Im Bereich der angewandten Forschung wurde der FTI-Call 2015 zum Thema „**Intelligente Systeme und Oberflächen**“ ausgeschrieben. Die Abwicklung erfolgte durch die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung. Bis zum Ende der Einreichfrist wurden acht Anträge eingebracht, von denen auf Basis einer Empfehlung einer unabhängige Expertinnen- und Expertenjury fünf Projekte zur Förderung vorgeschlagen und anschließend von der Niederösterreichischen Landesregierung beschlossen wurden.

1.5 Weiterentwicklung des FTI-Programms

Mit der Beschlussfassung des FTI-Programms durch den niederösterreichischen Landtag ist der FTI-Prozess im Bundesland Niederösterreich keineswegs abgeschlossen. Vielmehr sollen in einem rollierenden Weiterentwicklungsprozess kontinuierlich Anpassungen des FTI-Programms an neue Rahmenbedingungen, Chancen und Herausforderungen vorgenommen werden.

Zu diesem Zweck konstituierten sich im Laufe des Jahres 2015 jene Gremien und Arbeitsgruppen, die diesen Prozess begleiten und steuern sollen:

FTI-Standortforum

Um die weitere Entwicklung des Wissenschafts- und Forschungsstandortes Niederösterreich zukünftig verstärkt zwischen den relevanten Akteurinnen und Akteuren abzustimmen, wurde im Herbst 2015 das FTI-Standortforum, in dem die wichtigsten in Niederösterreich ansässigen Forschungs- und Bildungseinrichtungen vertreten sind, eingerichtet. Es soll als beratendes Gremium wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des niederösterreichischen FTI-Prozesses und für die kontinuierliche Adaptierung des FTI-Programms des Landes Niederösterreich liefern.

FTI Steering Committee

Bereits im Mai 2015 konstituierte sich das FTI Steering Committee als beratendes wirtschaftsnahes Gremium, das als industrieller Beirat für Forschung, Technologie und Innovation fungieren soll. Mit seiner Zusammensetzung aus verschiedenen niederösterreichischen Industriebranchen, der Wirtschaftskammer und der Industriellenvereinigung zielt es darauf ab, Impulse vonseiten der Wirtschaft in den FTI-Strategieprozess des Landes Niederösterreich einzubringen.

FTI-Lenkungskreis

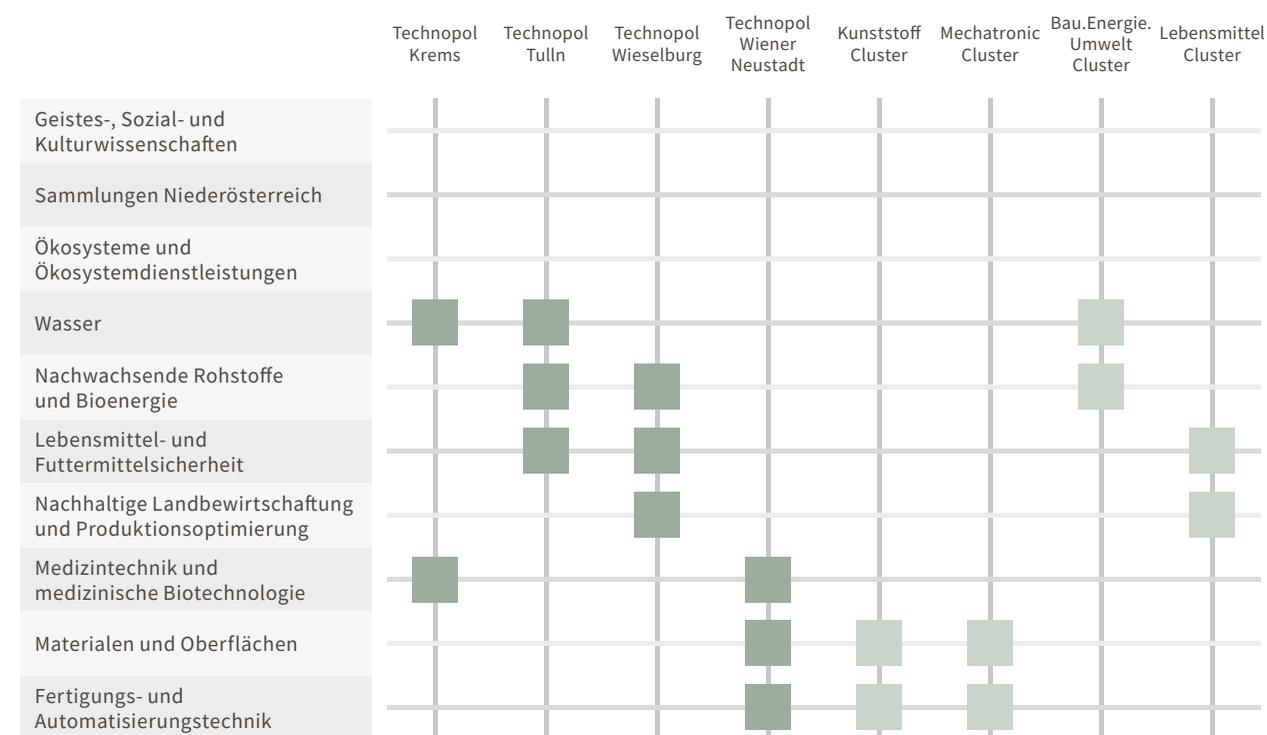
Unter Berücksichtigung der Empfehlungen und Impulse dieser beiden beratenden Gremien obliegt die Steuerung des FTI-Strategieprozesses einem eigens eingerichteten FTI-Lenkungskreis, der im Herbst 2015 seine Arbeit aufnahm. Seine Aufgabe ist es unter anderem, Empfehlungen an die Niederösterreichische Landesregierung zur konkreten strategischen Weiterentwicklung des FTI-Programms sowie zur Zuteilung der FTI-Mittel zu erarbeiten und die Themenstellungen der jährlichen FTI-Calls festzulegen. Mitglieder des FTI-Lenkungskreises sind neben GruppenleiterInnen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung mehrere externe Expertinnen und Experten sowie als nicht stimmberechtigte Mitglieder VertreterInnen des FTI-Standortforums und des FTI Steering Committees.

2. Technologiestrategie und -ziele

Innerhalb der als Dachstrategie zu verstehenden FTI-Strategie für das Bundesland Niederösterreich bestehen auch im Bereich der Technologiepolitik ausgereifte strategische Programme und Zielsetzungen. In der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 wurde der Bereich Technologie im Rahmen der Kernstrategie „Forschung, Entwicklung und Marktumsetzung“ entsprechend verankert. Ziel ist es, den Bereich „Innovation und Technologie“ als Wegbereiter für eine moderne, weltoffene Gesellschaft zu etablieren und damit die Entwicklung Niederösterreichs zum führenden Technologie- und Wirtschaftsstandort weiter voranzutreiben. Dabei ist die niederösterreichische Technologiepolitik eng mit dem FTI-Programm Niederösterreich verschränkt; die Themen greifen stark ineinander und ermöglichen ein gut abgestimmtes gemeinsames Vorgehen:

Zuordnung der Themenfelder des FTI-Programms zu den Clustern und Technopolen

Abb. 2.1



Die Ziele der Technologiepolitik folgen den Grundsätzen der Smart-Specialisation-Strategie, einem strategischen Ansatz für regionale wirtschaftliche Entwicklung durch gezielte Unterstützung von Forschung und Entwicklung.

Es sind dies:

1. **Potenziale ausschöpfen:** Stärkung der Technologieschwerpunktthemen an den Technopolstandorten
2. **Dynamik steigern:** Forcierung des Technologietransfers, bessere Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen, Ausbau technologieorientierter Gründungen sowie verstärkte wirtschaftliche Verwertung geistigen Eigentums
3. **Zukunft schaffen:** Nutzung neuer Technologien für gesellschaftliche Herausforderungen

Erwünschte Effekte, die erreicht werden sollen, sind:

- Steigerung der Zahl der F&E-Arbeitsplätze
- Erhöhung der Umsätze in der Wirtschaft auf Basis niederösterreichischer F&E-Ergebnisse

- Generierung erfolgreicher Technologietransferprojekte bei niederösterreichischen F&E-Organisationen
- Verbesserung des Gründungsklimas und Anreize für kleine Technologieunternehmen, ihren Geschäftssitz in Niederösterreich beizubehalten
- Etablierung Niederösterreichs als international anerkannter F&E-Standort

Daraus ergeben sich drei Handlungsnotwendigkeiten:

- Strategische Begleitung der Technologiepolitik durch den Rat für Forschung und Technologie
- Steuerung und Evaluierung der Maßnahmen und Förderschienen mittels Balanced Scorecard
- Fortführung erfolgreicher Maßnahmen

Ziel 1: Potenziale ausschöpfen – Stärkung der Technologieschwerpunktthemen an den Technopolstandorten

Bereits im Jahr 2004 startete Niederösterreich das Technopolprogramm. Unter dem Begriff Technopole werden die in dem Programm betreuten Technologiestandorte bezeichnet, an denen Wirtschaft, Forschung und Bildung eng zusammenarbeiten, sodass diese Standorte in den letzten Jahren eine äußerst dynamische wirtschaftliche Entwicklung vorweisen konnten. Durch die Initiative wurden neue Hightech-Arbeitsplätze geschaffen, und das wissenschaftliche Know-how der Region wurde gesteigert. Niederösterreichs Technopole haben sich mittlerweile als international anerkannte Forschungszentren etabliert. Eine Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten führte zu einer Konzentration von Forschungseinrichtungen und forschungsintensiven Unternehmen für die Fachkräfte, welche an den vor Ort angesiedelten tertiären Bildungsinstituten ausgebildet werden.

In Niederösterreich haben sich vier Technopole mit konkreten Schwerpunkten herausgebildet:

- Technopol Krems: Gesundheitstechnologien (zum Beispiel: Apherese, Inflammation, regenerative Medizin, Wasser und Gesundheit)
- Technopol Tulln: der Technopol für Agrar- und Umweltbiotechnologie (Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit, Umweltbiotechnologie, nachhaltige Nutzung biologischer Ressourcen, Holz- und Naturfasertechnologien, bioaktive Substanzen)
- Technopol Wiener Neustadt: Medizin und Materialtechnologie (Materialien, Tribologie, Medizintechnik, Sensorik-Aktorik, Oberflächen)
- Technopol Wieselburg: Biotechnologie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie (Bioenergie, Biomasse, Energiesysteme, Agrar- und Lebensmitteltechnologien, Wasserwirtschaft)

Ziel 2: Dynamik steigern

Die Wissenschaft war und ist immer wieder Auslöser von bedeutenden Innovationen und bestimmt damit wesentlich das Innovationsgeschehen in der Wirtschaft. Viele der bahnbrechenden Innovationen wurden erst möglich, nachdem die entsprechenden wissenschaftlich-technischen Grundlagen gelegt worden waren. Um den Technologietransfer in allen seinen Varianten zu vereinfachen, wurden zwei Maßnahmen gesetzt: einerseits die Finanzierung von Patentprofis, die niederösterreichische WissenschaftlerInnen in der Verwertung ihres IPR (Intellectual Property Right) unterstützen, und auf der anderen Seite das accent Gründerservice, das ForscherInnen und WissenschaftlerInnen bei der Gründung ihres Unternehmens unterstützt, berät und finanziert.

Ziel 3: Zukunft schaffen

In Anlehnung an die Vision „Im Auftrag der Zukunft – im Dienste der Menschen“ wird das Ziel „Zukunft schaffen“ verfolgt. Einer der zentralen Aspekte dabei ist, nachhaltige zukunftsorientierte Impulse zu geben. Dazu zählt einerseits die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung über die neuen Entwicklungen und Fortschritte. Daher wurde 2010 die Kommunikationsoffensive Technologie gestartet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Forschung an den Technopolen für die Bevölkerung (be-)greifbar zu machen. Andererseits ist es auch notwendig, junge Hightech-Unternehmen in deren Anfangsphase zu unterstützen, um auch in Zukunft die Lebensqualität in Niederösterreich zu sichern. Diese Finanzierung erfolgt über Risikokapital (VC).

Abteilungen und Gesellschaften des Landes Niederösterreich

Tätigkeitsschwerpunkte der herausgebenden Abteilung

Die Gründung einer eigenen Abteilung für Wissenschaft und Forschung im Jahr 2011 innerhalb des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung war die logische Konsequenz der Schwerpunktsetzung des Landes Niederösterreich in diesem Bereich. Seit damals kümmert sich diese Abteilung Wissenschaft und Forschung als strategische Einheit mit der Kompetenz landesweiter Koordination um die Definition und Umsetzung der wissenschaftspolitischen Zielsetzungen. Sie fokussiert sich vor allem auf die Förderung der Grundlagenforschung, auf die Angelegenheiten des tertiären Bildungswesens, die Koordinierung der Wissenschafts- und Forschungsaktivitäten sowie allgemein auf die Wissenschaftspolitik des Landes Niederösterreich.

FTI-Programm

Aufbauend auf der im Frühsommer 2013 finalisierten FTI-Grundstrategie und auf Empfehlung des FTI-Lenkungskreises wurde im April 2015 das FTI-Programm Niederösterreich 2020 vom Niederösterreichischen Landtag einstimmig beschlossen. Als Ergebnis eines partizipativen Prozesses mit über 250 beteiligten Expertinnen und Experten definiert es die zukünftige Profilbildung des Landes Niederösterreich im Bereich Wissenschaft und Forschung. Es beschreibt drei Stoßrichtungen („Natur – Kultur – Lebensqualität“, „Ernährung – Medizin – Gesundheit“ sowie „Technologie – Produktivität – Wohlstand“), die den inhaltlichen Rahmen des FTI-Programms bilden, definiert zehn Themenfelder, auf die die Mittel für Wissenschaft und Forschung zukünftig fokussiert werden sollen und hebt 26 priorisierte Projekte hervor, die vordringlich umzusetzen sind. Darüber hinaus beschreibt das FTI-Programm Zielsetzungen und geplante Maßnahmen in den Querschnittsmaterien Bewusstseinsbildung sowie Aus- und Weiterbildung und hält Konzepte im Bereich Instrumente fest.

Zum Monitoring des FTI-Programms und zur laufenden Weiterentwicklung und Adaptierung wurden ab dem Frühsommer 2015 mehrere beratende und entwickelnde Gremien und Arbeitsgruppen, namentlich der FTI-Lenkungskreis, die FTI-Steuergruppe, das FTI-Standortforum und das FTI Steering Committee, konstituiert.

Ausführliche Informationen zum FTI-Programm Niederösterreich finden Sie ab Seite 14.

Erfolgreiche Entwicklung des IST Austria Klosterneuburg

Im Jahr 2015, dem siebenten Jahr seines Bestehens, konnte das Institute of Science and Technology (IST) Austria in Klosterneuburg die Zahl seiner WissenschaftlerInnen auf bemerkenswerte 306 steigern. Der erfolgreiche Weg des IST Austria zeigt sich auch daran, dass es allein 2015 über 56 Millionen Euro an Drittmitteln einwerben konnte, wobei besonders erfreulich ist, dass das IST Austria mit insgesamt sechs eingeworbenen ERC Grants im Jahr 2015, dem für SpitzenforscherInnen gedachten Förderprogramm des Europäischen Forschungsrates (European Research Council, ERC), die in dieser Beziehung erfolgreichste Forschungsinstitution in Österreich war.

Voraussetzung für diese Erfolge ist der kontinuierliche Ausbau der Infrastrukturen am Campus des IST Austria durch das Land Niederösterreich, der im Jahr 2015 weiter vorangegangen ist. So konnte im Dezember 2015 mit dem Lab Building West der bereits fünfte und bisher größte Neubau am Campus eröffnet werden. Das Gebäude wird für die experimentelle Forschung in Physik und Chemie sowie für die theoretische Forschung zur Verfügung stehen und bis zu 300 WissenschaftlerInnen in 30 Forschungsgruppen Arbeitsplätze bieten.

Eine wesentliche Grundlage für diese rasante Entwicklung ist zweifelsohne die Planungssicherheit, welche das Land Niederösterreich garantiert: 123 Millionen Euro wurden bereits in der ersten Bauphase für Infrastruktur und Betrieb vonseiten des Landes investiert. Bis 2026 sollen weitere 368 Millionen Euro investiert werden. Der Bund verpflichtete sich zu einer Förder-summe von rund einer Milliarde Euro. Im Vollausbau sollen schließlich insgesamt bis zu hundert ProfessorInnen und rund tausend Forschende am IST Austria tätig sein.

Auch die im Jahr 2015 abgeschlossene, vom Land Niederösterreich und dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft beauftragte wirtschaftliche Evaluierung des IST Austria stellte dem IST Austria ein gutes Zeugnis aus. So kam das aus einem Konsortium aus PwC Wirtschaftsprüfung, Drees & Sommer sowie Technopolis bestehende Evaluierungsteam zu dem Schluss, dass „das IST Austria ein gut bestelltes Haus ist“ und die zur Verfügung stehenden Mittel sparsam, zweckmäßig und wirtschaftlich einsetzt.

Meilensteine am Campus Krems

2015 konnte die Donau-Universität Krems ihr 20-jähriges Jubiläum feiern. In diesen zwanzig Jahren zeichnete sich die Donau-Universität Krems durch eine überaus dynamische Entwicklung aus: So stieg die Zahl der Studierenden kontinuierlich und belief sich im Jahr 2015 auf über 8.500. Insgesamt absolvierten bereits über 17.600 Personen ein Studium an der Donau-Universität Krems. Besonders erwähnenswert ist zudem, dass die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung, kurz AQ Austria, im Jahr 2015 die beiden ersten PhD-Studien der Donau-Universität Krems akkreditierte: Migration Studies und Regenerative Medizin. Mit der Einrichtung dieser beiden PhD-Studien konnte eine wichtige Grundlage für die weitere internationale Reputation und Attraktivität der Universität geschaffen werden.

Nach einem positiven Evaluierungsbericht konnte im Jahr 2015 zudem das bereits 2011 gestartete Universitätsnetzwerk „Internationales und Interuniversitäres Netzwerk politische Kommunikation (netPOL)“ – eine Zusammenarbeit der Donau-Universität Krems mit der Karl-Franzens-Universität Graz, der Andrassy Universität Budapest, der deutschen Zeppelin Universität in Friedrichshafen und Berlin sowie der Babeş-Bolyai-Universität im rumänischen Cluj – bis 2021 verlängert werden. NetPOL verfolgt das Ziel, den Lehr- und Forschungsbereich „Politische Kommunikation“ in den Fokus eines breiteren und internationalen Interessentenkreises zu rücken und bietet seit 2013 das Doktoratsstudium „Zukunft der Demokratie in EU-ropa“ an.

Durch die erfolgreiche Akkreditierung der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften im Jahr 2013 wurde der Bildungsstandort Krems um einen weiteren Meilenstein erweitert.

Nachdem bereits im Wintersemester 2013/14 der Studienbetrieb aufgenommen wurde, konnte im Jahr 2015 mit der Grundsteinlegung des neuen Universitätsgebäudes ein entscheidender Meilenstein gesetzt werden. Das Bauprojekt, für welches das Land Niederösterreich Mittel in der Höhe von rund 25 Millionen Euro zur Verfügung stellt und vom Architekten Delugan Meissl umgesetzt wird, soll Anfang 2017 eröffnet werden.

Core Facility und Forschungsplattform BiMM in Tulln

Im November 2015 konnte am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT) die Core Facility und Forschungsplattform BiMM (Bioactive Microbial Metabolites) feierlich eröffnet werden. Mit dieser Forschungs- und Serviceeinheit für bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen konnte der bestehende Gerätepark sowie das personelle Know-how zum automatisierten und damit schnellen und produktiven Screening von Mikroorganismen und zur Aufreinigung bioaktiver Metaboliten am Standort Tulln substantiell erweitert werden. Partner der Core Facility und Forschungsplattform BiMM sind die Universität für Bodenkultur, die Veterinärmedizinische Universität, Fachhochschule Wiener Neustadt, das Austrian Institute of Technology (AIT) sowie forschende Industriepartner. Mit der Schaffung der Core Facility und Forschungsplattform BiMM, die zu je einem Drittel (1,2 Millionen EUR) vom Land Niederösterreich, dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sowie den beteiligten Universitäten finanziert wird, konnte ein weiterer wichtiger Schritt zur signifikanten Erhöhung der Attraktivität des erfolgreichen Forschungs- und Bildungsstandortes Tulln gesetzt werden.

Wissenschaftsvermittlung

Darzustellen, dass Wissenschaft und Forschung nicht fern unserer Lebenswelt sind, sondern sich vielmehr als zentraler Bestandteil derselben darstellen, ist sowohl eine der Aufgaben der Abteilung Wissenschaft und Forschung, als auch als klares Ziel innerhalb der Querschnittsmaterie Bewusstseinsbildung im FTI-Programm Niederösterreich definiert. Um diese Ziele zu erreichen und damit auch die Wertschätzung für Wissenschaft und Forschung zu steigern, werden seit Gründung der Abteilung verschiedene Maßnahmen im Bereich der Wissenschaftsvermittlung und Bewusstseinsbildung ins Leben gerufen:

Der „Marktplatz der Wissenschaft[en]“ ermöglicht der Bevölkerung in einen direkten Kontakt mit WissenschaftlerInnen aus Niederösterreich zu treten. Diese Veranstaltungsreihe wurde auch im Jahr 2015 im Rahmen von diversen Veranstaltungen, wie der European Researchers' Night in Wien, der Dialogreihe EU & WIR oder bei Kinder- und Jugendinitiativen in Niederösterreich, durchgeführt.

Um die Verbundenheit Niederösterreichs und die enge Zusammenarbeit mit den Wiener Universitäten zu zeigen, wurde aus Anlass der 650-Jahr-Feierlichkeiten der Universität Wien ein eigener „Niederösterreich-Abend“ im Arkadenhof des Hauptgebäudes veranstaltet. Zentraler Bestandteil dieser Veranstaltung war auch die Präsentation des FTI-Programms des Landes Niederösterreich.

Mit der „MS Wissenschaft“ wurde in Deutschland ein innovatives Format geschaffen. An Bord eines ehemaligen Frachtschiffes werden jährlich wechselnde innovative Ausstellungen zu unterschiedlichen wissenschaftlichen Themenbereichen präsentiert; 2015 zum Thema „Stadt der Zukunft“. Niederösterreich war 2015 der offizielle Kooperationspartner in Österreich, wodurch die MS Wissenschaft 2015 erstmals in zwei Städten, Krems und Tulln, anlegte. Insgesamt über 3.000 BesucherInnen haben die Ausstellung und die beiden Abendveranstaltungen am Deck des Schiffes besucht.

Neben der Steigerung des Wertes und der Wertschätzung von Wissenschaft und Forschung in der Bevölkerung wird auch der frühe Kontakt von jungen Menschen mit Wissenschaft und Forschung forciert. So wurden im FTI-Programm des Landes Niederösterreich unterschiedliche Maßnahmen im Bewusstseinsbildungsbereich definiert, welche nun nach und nach in Umsetzung gelangen. Gehandelt wird stets nach den Grundsätzen, der eigenständigen Auseinandersetzung und des direkten Kontaktes mit WissenschaftlerInnen.

Im Rahmen der Maßnahme „Science Fair“ entwickeln Schulklassen der Oberstufe gemeinsam mit WissenschaftlerInnen aus niederösterreichischen Wissenschaftseinrichtungen Forschungsprojekte. Am Ende des Projektes werden diese im Rahmen einer großen Abschlussveranstaltung vorgestellt. 2015 wurde die Maßnahme mit 10 Schulen durchgeführt. An der Abschlussveranstaltung in Grafenegg nahmen über

500 Kinder und Jugendliche teil.

Die Maßnahme „Science School“ kann als Art „Musikschule der Wissenschaft“ bezeichnet werden. In neun Einheiten pro Semester erhalten Volksschulkinder eine nebenschulische Ausbildung in den Bereichen Wissenschaft und Forschung. Diese Maßnahme ist aufbauend und für die komplette Volksschullaufbahn gedacht. Mit über 3.000 SchülerInnen im Schuljahr 2015/16 fand die „Science School“ bereits im ersten Anlauf großen Anklang.

Weitere Maßnahmen aus dem FTI-Programm befinden sich noch im Planungsstadium und werden kontinuierlich zur Umsetzung gelangen.

Vergabe von Wissenschaftspreisen

Seit 1964 würdigt das Land Niederösterreich mit der Vergabe von Würdigungs- und Anerkennungspreisen jährlich besondere Leistungen von niederösterreichischen WissenschaftlerInnen. Seitdem wurden inflationsbereinigt über 1,6 Millionen Euro an Preisgeldern vergeben. Die Preisverleihungen erlebten in den letzten Jahrzehnten gravierende Adaptierungen, wobei mit dem Auditorium Grafenegg und der damit einhergehenden Etablierung einer jährlichen Wissenschaftsgala seit 2012 ein Standort bzw. ein Veranstaltungskonzept gefunden wurde, welche als wesentliche Beiträge zur Sichtbarmachung der wissenschaftlichen Leistungen in der Öffentlichkeit angesehen werden können.

Operative Einheiten

Zwei Gesellschaften m. b. H. nehmen sich der operativen Umsetzung der Strategien der Abteilung Wissenschaft und Forschung an:

- FM-Plus Facility Management GmbH für Wissenschaft + Kultur in NOE (siehe Seite 48)
- Niederösterreichische Forschungs- und Bildungsgesellschaft m. b. H. (siehe Seite 49)

Abteilung Wissenschaft und Forschung in Zahlen

Im Jahr 2015 wurden für den Ausbau und die Sicherstellung der Forschungs- und Bildungslandschaft Niederösterreich von Seiten der Abteilung Wissenschaft und Forschung insgesamt 41.544.380,87 Euro zur Verfügung gestellt.

€ 5.169.315,51

FM-Plus Facility Management GmH

€ 10.087.935,16

Niederösterreichische Forschungs- und Bildungsges. m. b. H. (NFB)

€ 4.175.674,86

Niederösterreichische Landesakademie

€ 7.922.364,18

Campus Krems

€ 7.568.674,93

Institute of Science and Technology Austria (ISTA) Klosterneuburg

€ 2.341.612,64

Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

€ 1.761.251,92

Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT)

€ 1.997.643,45

Förderungen fachwissenschaftlicher Institute und wissenschaftlicher Projekte

€ 277.180,00

Förderung wissenschaftlicher Publikationen

€ 204.728,22

Förderungen wissenschaftlicher Veranstaltungen, Konferenzen und Symposien

€ 38.000,00

Wissenschaftspreise

Abteilungen des Landes Niederösterreich im Wissenschafts- und Forschungsbereich

Agrarrecht

Die Aufgabenbereiche der Abteilung umfassen sämtliche agrarrechtlichen Angelegenheiten. Dazu zählen Jagd-, Fischerei-, Grundverkehrs-, Pflanzenschutzmittel-, Bodenschutz-, Tiermaterialien-, Landarbeits-, Forst-, Veterinär-, Tierversuchsrecht sowie Bodenreform und die Aufsicht über Landes-Landwirtschaftskammer, Landarbeiterkammer, Landesjagdverband und Landesfischereiverband.

Landeseinnahmen aus der Jagdkartenabgabe werden unter anderem zur Förderung der Forschung zum Schutz, zur Regulierung und zur Nutzung der Bestände des Federwildes sowie zur Sicherung der Artenvielfalt, zur Überwachung des Erhaltungszustandes und zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume des Haarwildes verwendet. In diesem Sinne wurde von der Abteilung Agrarrecht im Jahr 2015 das Projekt „Wildökologische Begleitforschung im Land Niederösterreich“ mit 100.000 Euro gefördert.

Allgemeine Förderung und Stiftungsverwaltung

In der Abteilung waren 2015 zwei Referate im Bereich Wissenschaft und Forschung aktiv.

Niederösterreichisches Jugendreferat

Die Fachstelle für Gewaltprävention im Niederösterreichischen Jugendreferat ist eine Serviceeinrichtung des Landes Niederösterreich mit Schwerpunkt auf Informationsbeschaffung und -weitergabe im Bereich Gewalt und Gewaltprävention sowie im Bezug auf Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Beratungstätigkeit für Nachfragende und Anbieter. Die Fachstelle sammelt neue wissenschaftliche Erkenntnisse über relevante gesellschaftliche Strömungen bzw. Gefahren (z. B. Mediengewalt, Dschihadismus etc.) und gibt diese im Rahmen von Fachtagungen und Fortbildungen an MultiplikatorInnen weiter.

Im Jahr 2015 haben die MitarbeiterInnen der Fachstelle acht Vorträge bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen gehalten und neun wissenschaftliche Fachveranstaltungen selbst organisiert. Weiters wurden neun wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtförderungssumme von 8.710 Euro unterstützt, und ein

Publikationsprojekt wurde mit Kosten von 2.900 Euro selbst durchgeführt:

Für die Broschüre „Wer hilft bei Gewalt an Kindern und Jugendlichen? Ein Präventionsleitfaden“ wurde das Wissen der einzelnen Player im Bereich Gewalt und Gewaltprävention erhoben, gebündelt und für Laien lesbar gemacht. Die Broschüre wurde an niederösterreichische Schulen, Jugendberatungseinrichtungen, etc. übermittelt und ist auch auf der Website der Fachstelle einsehbar.

Referat Arbeitsmarkt – Arbeitnehmerförderung

Das Referat orientiert sich bei arbeitsmarktpolitischen Interventionen einerseits an wichtigen strategischen Dokumenten und andererseits an den Maßnahmen und Interventionen von anderen Institutionen und AkteurInnen am niederösterreichischen Arbeitsmarkt. Damit sollen Überschneidungen und Doppelförderungen vermieden und im Sinne des Partnerschaftsprinzips Synergien genutzt sowie Kooperationen gefördert werden. Das Referat orientiert sich in seiner Tätigkeit an der Strategie „Mobiles Arbeitsland Niederösterreich“, in der die zentralen Handlungsfelder für die niederösterreichische Arbeitsmarktpolitik in einem partizipatorischen Prozess festgelegt wurden. Ergänzt werden diese durch die niederösterreichische Europäische-Sozialfonds-Strategie 2020 und den Beschäftigungspakt Niederösterreich. Im Jahr 2015 wurde vom Referat ein wissenschaftliches Projekt mit einer Auftragssumme von 26.800 Euro beauftragt.

Allgemeiner Baudienst

Die Abteilung beschäftigt sich mit folgenden Aufgaben: Geologischer Dienst, Rohstoffforschung, Abwicklung der technischen Dienstprüfungen, Ziviltechnikerwesen mit Ausnahme der Verwaltungsstrafverfahren, allgemeine Bauwirtschaft, Förderung der Ortsbildpflege und Normenwesen.

Der derzeitige Tätigkeitsschwerpunkt im Sektor Wissenschaft und Forschung liegt in den Bereichen Umwelt und Energie und hier besonders im Haushalten mit Wasserressourcen und anderen naturräumlichen Ressourcen, im Umgang mit geogenen Risiken, im Schutz des Klimas, in der Forcierung erneuerbarer Energieformen sowie im nachhaltigen Bauen.

Naturräumliche Ressourcen haben eine wesentliche Bedeutung für das Funktionieren der Wirtschaft und der Gesellschaft. Die Erforschung dieser Ressourcen und damit deren Sicherung, Schutz und nachhaltiges Haushalten sowie die Bereitstellung von Information für die Allgemeinheit sind auch zukünftig ein wesentliches Anliegen der Abteilung. Im Jahr 2015 hat die Abteilung zu diesem Zweck neun wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtauftragssumme von 402.500 Euro beauftragt. Weiters haben MitarbeiterInnen der Abteilung zwei Vorträge bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen gehalten.

Feuerwehr und Zivilschutz

Das frühe Erkennen und Bewerten von potenziellen Gefahren, die Vorbereitung von Maßnahmen, die aktuelle Verfügbarkeit von Daten und Ressourcen, aber ganz besonders die rechtzeitige Information der Bevölkerung sind wichtige Bestandteile eines effizienten Krisen- und Katastrophenschutzmanagements. Konkret beschäftigt sich die Abteilung mit der Verbesserung der Vorhersagbarkeit von katastrophenauslösenden Unwettern, der Verbesserung von Prognose- und Ausbreitungsmodellen, Fernerkundungsmethoden, Luftaufklärung, Erdbeobachtungssystemen, Ereignisdokumentation, Führungsunterstützungs- und Entscheidungshilfesystemen sowie Warn- und Alarmsystemen.

2015 haben MitarbeiterInnen der Abteilung zehn Vorträge bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen gehalten und eine wissenschaftliche Fachveranstaltung selbst organisiert. Weiters war die Abteilung an den zwei folgenden wissenschaftlichen Projekten mit einem Gesamtkostenanteil in Höhe von 49.476 Euro selbst beteiligt:

Am Projekt PROFORCE, das die Verbesserung der Wetterprognosen zwischen Wetterdiensten und Landeswarnzentralen auf Basis von Wahrscheinlichkeitsprognosen zum Ziel hatte, und am Projekt EDHIT, das verbesserte Vorhersagen für Katastrophen- und Zivilschutzorganisationen in Bezug auf Starkniederschlagsereignisse zum Ziel hatte.

Schließlich unterstützte und begleitete die Abteilung mit Fachbeiträgen, Workshops und Katastrophenschutzübungen zwei weitere wissenschaftliche Projekte:

Dem KIRAS-Sicherheitsforschungsprojekt INKA (Interoperabilität zwischen zivilen und militärischen Orga-

nisationen im Katastrophenmanagement) stellte die Abteilung Expertinnen und Experten bei und ermöglichte die Testung von Software im Rahmen von Katastrophenschutztausbildung und Katastrophenübung. Dem Projekt SASISA (Small-Aircraft Service for Instant Situational Awareness), einem Forschungsprojekt der Europäischen Weltraumagentur ESA, ermöglichte die Abteilung die Testung der Messflugzeuge (Diamond Aircraft) im Rahmen einer Bundesrettungs- und Landeskatastrophenschutzübung.

Finanzen

Das Aufgabengebiet der Abteilung Finanzen umfasst Finanzangelegenheiten einschließlich der Verwaltung des Landesvermögens, Angelegenheiten des Finanzausgleichs und des Österreichischen Stabilitätspaktes, Bewirtschaftung der Finanzschulden des Landes sowie die Erstellung des Landesvoranschlages und des Landesrechnungsabschlusses.

Die wissenschaftsrelevanten Themen liegen entsprechend dem Aufgabengebiet im makroökonomischen Bereich. So werden von der Abteilung vor allem bei den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten Studien sowohl zu regionalwirtschaftlichen Auswirkungen als auch zu nationalökonomischen Themenbereichen beauftragt bzw. gemeinsam mit anderen Bundesländern finanziert. Im Jahr 2015 wurden vier derartige wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme von 34.406 Euro gefördert.

Gebäudeverwaltung

Die Abteilung Gebäudeverwaltung beschäftigt sich mit der Planung und Ausführung von Bauvorhaben, mit der Nutzung durch Verwaltung, Kultur und Wissenschaft sowie dem Facility Management für Landesgebäude, der Beschaffung von Leistungen (z. B. Energie) und Gegenständen (Dienstbekleidung, Dienstwohnung, Büromaterial etc.) für den Dienstbetrieb, die Amtsdruckerei und die Landhausküche.

Im Jahr 2015 förderte die Abteilung im Bereich Wissenschaft und Forschung sieben Projekte mit einer Gesamtsumme von 9.805.187 Euro.

Hydrologie und Geoinformation

Die Abteilung beschäftigt sich mit der Bereitstellung und Aktualisierung von hydrologischen und geodätischen Grundlegendaten für wissenschaftliche Anwendungen, Projekte und Institutionen sowie mit dem Betrieb des geografischen Informationssystems (GIS) und hydrografischen Messnetzes beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung. Weiters leistet sie Expertisen im Sachverständigenbereich nach dem Stand der Technik und der Wissenschaft.

Die fachspezifischen Grundlegendaten umfassen z. B.: Luftaufnahmen und Geländemodelle für archäologische Prospektion und Beweissicherung, digitale Fotos und Objektmodelle archäologischer Fundstücke (Carnuntum-db.at), GIS-Datensatz mit hydrologischen Basisdaten (u. a. für Bodeninformationssystem), Beobachtung und Analyse des Wasserhaushaltes sowie Wasserstandsnachrichtendienst einschließlich Erstellung und Veröffentlichung von Hochwasserprognosen.

Bei den folgenden beiden Projekten leisteten Fachexpertinnen und -experten der Abteilung im Jahr 2015 einen wesentlichen Teil der wissenschaftlichen und technischen Arbeit:

Carnuntum-db.at

„Carnuntum-db.at“ ist ein digitales dreidimensionales Fundstückearchiv des Archäologischen Parks Carnuntum für einen einfachen Zugang zu archäologischen Fundstücken sowohl für die Öffentlichkeit als auch für Fachleute. Im Jahr 2015 wurden rund 2.380 digitale Fotos sowie 985 fotorealistische, geometrische Objektmodelle von archäologischen Fundstücken erstellt.

Hydrobod II

Projekt Hydrobod II (digitales hydrologisches Bodeninformationssystem) hat die Ermittlung von volumetrischen Abflussbeiwerten flächendeckend für Niederösterreich in einem 50x50m-Raster zum Ziel. Diese sollen als Grundlage für Niederschlag-Abfluss-Modellierungen dienen.

Kindergärten

Die Abteilung befasst sich mit der Legistik und Vollziehung des Niederösterreichischen Kindergartengesetzes und des Niederösterreichischen Kinderbetreuungsgesetzes sowie mit der Personalverwaltung

der Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen der Magistrate, der Sonderkindergartenpädagoginnen und -pädagogen, der interkulturellen MitarbeiterInnen und betrieblichen Kinderbetreuungseinrichtungen. Weiters obliegt ihr die pädagogische Aufsicht über alle Kindergärten, betrieblichen Kinderbetreuungseinrichtungen, Tagesbetreuungseinrichtungen und Horte.

2015 hat die Abteilung zwei wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht und ein wissenschaftliches Projekt mit Kosten von 7.200 Euro selbst durchgeführt:

Evaluation „Krisenintervention im Kindergarten“

In der Studie soll die Arbeit der Kindergartenabteilung bei Einsätzen in Krisensituationen in den Kindergärten bezogen auf Todesfälle, Bedrohung des Lebens, schwere Erkrankungen, Gewalt usw. erfasst und evaluiert werden.

Kinder- und Jugendhilfe

Die Niederösterreichische Kinder- und Jugendhilfe ist eine Einrichtung mit dem Ziel, die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern und die körperliche und seelische Gesundheit zu sichern. Die optimale Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen nimmt in Niederösterreich einen hohen Stellenwert ein. Insbesondere bei jenen, deren Grundbedürfnisse nicht durch ihre Familien abgedeckt werden können, wird die Unterstützung von Expertinnen und Experten der Niederösterreichischen Kinder- und Jugendhilfe dringend gebraucht. Intensive Beschäftigung mit wissenschaftlichen Spezialdisziplinen wie Risiko- und Konfliktforschung, Gefahrenabklärungen, Traumaforschung sowie Klinische und Gesundheitspsychologie mit dem Schwerpunkt Gefährdungsdiagnostik spielen bei der Behandlung der Fragestellungen zum Kindeswohl wichtige Rollen. Damit die Arbeit der Abteilung auf der Grundlage wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse beruht, wird intensiv mit Universitäten im In- und Ausland sowie einschlägig orientierten wissenschaftlichen Fachinstituten kooperiert. 2015 gab es diesbezüglich Kontakte mit der Universität Koblenz-Landau, der Donau-Universität Krems, dem Wissenschaftlichen Dienst des deutschen Bundestages und der Berliner Fachhochschule für Soziale Arbeit. Die genannten Institute begleiten laufend die Niederösterreichische Kinder- und Jugendhilfeplanung. Diese hat den Projektstatus bereits verlassen und befindet sich in der Linienarbeit.

Die Abteilung hat 2015 ein wissenschaftliches Projekt mit 2.500 Euro gefördert, zwei wissenschaftliche Projekte mit insgesamt 21.500 Euro beauftragt und zwei wissenschaftliche Fachveranstaltungen organisiert. Darüber hinaus hielten MitarbeiterInnen der Abteilung 19 Vorträge bzw. Präsentationen bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen.

Kunst und Kultur

Die Abteilung Kunst und Kultur des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung nimmt vielfältige und umfangreiche Aufgaben wahr. Nachhaltige Investitionen in kulturelle Einrichtungen, die Pflege des kulturellen Erbes sowie die Förderung von heimischen Kulturschaffenden gehören zu den Aktivitäten der Abteilung. Wissenschaftlich relevant sind die Bereiche der Landessammlungen Niederösterreich, die als kulturelles Erbe und Gedächtnis des Landes für nachfolgende Generationen erforscht und dokumentiert werden. Dies geschieht seit 2014 in Kooperation mit der Donau-Universität Krems.

2015 hat die Abteilung Kunst und Kultur 31 wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme von 1.748.664 Euro gefördert sowie 47 wissenschaftliche Projekte um 553.542 Euro beauftragt. Zusätzlich wurden 10 Forschungsprojekte mit Gesamtkosten von 257.333,94 Euro selbst durchgeführt. Unter anderem waren dies:

Erfassung des Teilnachlasses von Karl Farkas

Die Literatursammlung des Landes ist im Besitz eines Teilnachlasses des Kabarettisten Karl Farkas, welcher für die Ausstellung „Karl Farkas – einer der nicht hassen konnte“ wissenschaftlich aufgearbeitet wurde. Die Ergebnisse der Aufarbeitung wurden zusätzlich publiziert und somit einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

Aktuelle Forschung im Bereich der Ur- und Frühgeschichte sowie Mittelalterarchäologie

Der Fachbereich für Ur-, Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie führte ein Forschungsprojekt mit der Universität Strasbourg über die latènezeitliche Großsiedlung von Haselbach durch. Im Zuge dessen konnten auch neue Grabungsmethoden in Zusammenarbeit mit Archäozoologie und Archäobotanik überprüft werden.

Aufarbeitung der Kaiserhaussammlung

In Hinblick auf die beschlossene Neuausrichtung der niederösterreichischen Museumslandschaft und der damit verbundenen Einrichtung eines „Haus der Geschichte“ im Museum Niederösterreich in St. Pölten ergeben sich Tätigkeitsschwerpunkte für die historisch-landeskundliche Sammlung. Dazu gehört die wissenschaftliche Erschließung der 2015 erworbenen Kaiserhaussammlung, die nun restauratorisch begutachtet und protokolliert wird, um sie für eine künftige Präsentation vorzubereiten.

In Form von Publikationen, Fachvorträgen, Symposien und Ausstellungen werden die Sammlungsobjekte und die Ergebnisse deren wissenschaftlicher Erforschung der Öffentlichkeit präsentiert. Im Jahr 2015 wurden seitens der Abteilung Kunst und Kultur 18 Fachvorträge gehalten, 28 wissenschaftliche Arbeiten publiziert und 7 wissenschaftliche Fachveranstaltungen organisiert.

Landeskrankenanstalten und Landesheime

Die Abteilung arbeitet im Forschungsbereich in enger Kooperation mit dem Institut für Pflegewissenschaft zusammen. Dieses hat einen ausgewiesenen Schwerpunkt in alter(n)sbezogener Forschung mit dem Schwerpunkt Demenz – ein Phänomen, das auch einen Großteil der BewohnerInnen in Niederösterreich betrifft und dem in diesem Forschungsbereich eine Sonderstellung eingeräumt wird.

Das Gesamtprojekt „Innovation Landespflegeheime“ in Niederösterreich (INOP-NÖ) fokussiert auf die Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten Rahmenkonzeptes. Grundprinzipien aller Forschungsaktivitäten in diesem Bereich sind die Verknüpfung von pflegewissenschaftlicher Grundlagenarbeit und regionaler Praxisexpertise, das Einbeziehen der Betroffenenperspektive und der Einsatz multipler methodischer Zugänge. Diese Prinzipien garantieren, dass zum einen pflegewissenschaftliche exzellente Grundlagenforschung mit einem breiten, partizipativen Ansatz durchgeführt wird und zum anderen auch regionale Rahmenbedingungen wie unterschiedliche Betreuungs- und Pflegeformen berücksichtigt werden, die wiederum einen entscheidenden Einfluss auf die Symptome bzw. die verschiedenen Ausprägungen einer Demenzerkrankung haben können (z. B. herausfordernde Verhaltensweisen).

Im Jahr 2015 wurde von der Abteilung ein Forschungsprojekt mit Kosten von 35.000 Euro selbst durchgeführt, welches darauf abzielte, durch eine einheitliche Definition von wissenschaftlich fundierten Betreuungsqualitätsindikatoren und durch die Entwicklung einer standardisierten methodischen Erhebung und Auswertung einen Vergleich unterschiedlicher Betreuungseinrichtungen zu ermöglichen. Dadurch können Stärken und Schwächen identifiziert, Best-Practice-Ansätze entwickelt und somit die Qualität der Pflege und Betreuung erhöht werden.

Landesstraßenbau und -verwaltung

Zu den Aufgaben der Abteilung zählt die Entwicklung mittel- und langfristiger Bau- und Erhaltungsstrategien, mehrjähriger Bauprogramme und Jahresbauprogramme, Planung, Finanzierung und Bau von Landesstraßen, bauliche Umsetzung von Landesstraßengroßbauvorhaben, die Gemeindewegdotations, das Straßenerhaltungsmanagement, Sondernutzung am niederösterreichischen Straßennetz, GIS*-Agenden der Gruppe Straße, Grundeinlösung, Koordinierung von Bepflanzungen im Zuge von Baumaßnahmen und ökologische Ausgleichsmaßnahmen am Landesstraßennetz, Erfassung von Straßenräumen (Straßenmöblierung) mittels GPS sowie die Koordinierung der technischen, rechtlichen und finanziellen Angelegenheiten des Landes bei Projekten von ÖBB, ASFINAG, NÖVOG, BIG und Dritten. 2015 hat die Abteilung ein wissenschaftliches Projekt mit einer Auftragssumme von 14.872 Euro beauftragt.

Landwirtschaftliche Bildung

Die Aufgabengebiete der Abteilung umfassen die landwirtschaftliche Bildung und die Führung von Lehr- und Versuchsbetrieben für die Bereiche Landwirtschaft, Weinbau und Kellerwirtschaft, Forstwirtschaft, Nutztierhaltung und Weinbauangelegenheiten im Land Niederösterreich. 2015 hat die Abteilung zwei wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme von 22.000 Euro gefördert, über zehn wissenschaftliche Publikationen veröffent-

licht und über fünfzehn wissenschaftliche Fachveranstaltungen organisiert. Zudem wurden von MitarbeiterInnen der Abteilung über fünfzehn Vorträge bzw. Präsentationen bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen gehalten. Darüber hinaus hat die Abteilung Landwirtschaftliche Bildung zwölf Forschungsprojekte mit Gesamtkosten von 850.000 Euro selbst durchgeführt. Unter anderem waren dies:

Nachwachsende Rohstoffe für die verarbeitende Industrie in Niederösterreich

Gegenstand dieses Projektes sind Intensivierungsversuche bei Getreide und Mais. Konkret werden Sortentests, Düngungsintensivierungsversuche und Pflanzenschutzmittelversuche zur Produktion gesunder Rohstoffe durchgeführt sowie Inhaltsstoffe und Schadstoffe wie beispielsweise Mykotoxine analysiert. Das Projekt wird an mehreren Lehr- und Versuchsbetrieben der Landwirtschaftlichen Fachschulen in Niederösterreich in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur (Standort Tulln), der Raiffeisen Ware Austria, der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit und der Chemischen Industrie durchgeführt.

Verhinderung von Bodenerosion in Hanglagen durch Minimalbodenbearbeitung

Im Rahmen des Projekts werden gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Erosionsmessstellen in Pixendorf bei Tulln und Mistelbach betrieben. Seit 1994 werden Messungen der Bodenerosion und der bodenphysikalischen und chemischen Parameter durchgeführt.

Minimalschnittmethoden im Weinbau

An den Landesweingütern Mistelbach und Krems wurden zur Erhaltung der Sektgrundweinerzeugung in Niederösterreich Minimalschnittmethoden zur Senkung der Handarbeitszeit entwickelt und geprüft, um kostengünstig Sektgrundweine für die Sekterzeugung zu produzieren. Weiters wurden verschiedene Sorten auf die Anbau- und Weiterverarbeitungseignung geprüft. Das Projekt fand in Kooperation mit der Firma Szigeti Gols statt.

Landwirtschaftsförderung

Die Hauptaufgaben bzw. -tätigkeitsbereiche der Abteilung sind Förderungen im Rahmen des Programms

Ländliche Entwicklung, nationale Förderungen für die Landwirtschaft und Förderungen im Rahmen des Niederösterreichischen Landschaftsfonds, weiters die Land- und Forstwirtschaftsinspektion und die Überwachung der Anwendung des Pflanzenschutzmittelrechts sowie der Katastrophenfonds und die Bewertung von Katastrophenschäden. Die Förderung von wissenschaftlichen Projekten erfolgt im Rahmen der Bund-Bundesländer-Forschungskooperation, aber auch im Rahmen von Projekten der Ländlichen Entwicklung oder des Niederösterreichischen Landschaftsfonds. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 15 wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtförderungssumme von insgesamt 271.346 Euro gefördert.

Naturschutz

Bezugnehmend auf die Bereiche Wissenschaft und Forschung befasst sich die Abteilung mit strategischen Planungsgrundlagen und Projekten im Lebensraum- und Artenschutz sowie mit internationalen Naturschutzangelegenheiten. Eine Kernaufgabe ist die (Weiter-)Entwicklung von Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt sowie deren Priorisierung und Umsetzung, u. a. durch Vertragsnaturschutz und geeignete Schutzgebiete. Im Jahr 2015 förderte die Abteilung Naturschutz drei wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtförderungssumme von insgesamt 46.086 Euro. Die Projekte beschäftigten sich mit der Wiederansiedelung bzw. mit der Stärkung von neu etablierten Vorkommen des Habichtskauzes im Biosphärenpark Wienerwald und im Wildnisgebiet Dürrenstein, dem Neobioata-Management in Naturlandschaften Österreichs sowie mit dem Einfluss von Wilddäsung auf die Wiesenvegetation.

Niederösterreichisches Landesarchiv und Niederösterreichische Landesbibliothek

Die Abteilung besteht aus dem Niederösterreichischen Landesarchiv mit dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde und der Niederösterreichischen Landesbibliothek. Das Niederösterreichische Landesarchiv ist eine wissenschaftliche Einrichtung des Landes Niederösterreich. Es verwahrt die Archivbestände des Landes,

macht sie für die Forschung und Rechtssicherung zugänglich und betreibt eigene Forschungen und Projekte zur Landesgeschichte. Das Niederösterreichische Institut für Landeskunde regt landeskundliche Forschungen an, betreibt selbst entsprechende Projekte und vermittelt diese in Form von Vorträgen, Tagungen und Publikationen. Die Niederösterreichische Landesbibliothek sammelt ihre Bestände nach landeskundlich-wissenschaftlichen Kriterien, stellt diese Öffentlichkeit und Forschung zur Verfügung und betreibt selbst Projekte. Sie ist zugleich die Amtsbibliothek der Niederösterreichischen Landesverwaltung. MitarbeiterInnen der Abteilung haben 2015 acht wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht, hielten 23 Vorträge bzw. Präsentationen bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen und organisierten zehn wissenschaftliche Fachveranstaltungen selbst. Weiters wurden von der Abteilung zwei wissenschaftliche Projekte mit insgesamt 190.000 Euro gefördert, ein wissenschaftliches Projekt mit 45.000 Euro beauftragt und sechs wissenschaftliche Projekte mit Gesamtkosten von 114.000 Euro selbst durchgeführt. Dies waren unter anderem folgende Projekte:

Rückschau halten

Bei diesem Oral-History-Projekt, das in Zusammenarbeit mit der Universität Klagenfurt durchgeführt wird, werden Interviews mit Persönlichkeiten aus Niederösterreich durchgeführt und gesammelt.

Zentrum für Migrationsforschung

Im Rahmen des Projekts „Zentrum für Migrationsforschung“ wurden die beiden Subprojekte „Vertriebene aus der Tschechoslowakei“ (Analyse, Dokumentation); Subprojekt „Gastarbeiter in St. Pölten (Glanzstoff)“ durchgeführt. Beide Projekte wurden in Kooperation mit externen Partnern bearbeitet.

Projekt Mauer-Öhling

Ziel des Projektes ist die analytische Erfassung der Krankenakten aus Mauer-Öhling in Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Juden in Österreich.

Raumordnung und Regionalpolitik

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Abteilung umfassen die überörtliche Raumordnung, die örtliche Raumordnung, Grundlagenforschung und Statistik, die EU-Regi-

* geografisches Informationssystem

onalpolitik sowie die Dorf- und Stadterneuerung. Arbeitsschwerpunkte im Bereich Wissenschaft und Forschung sind die Themen Demografie, Siedlungs- und Standortentwicklung, Daseinsvorsorge und Erreichbarkeiten. Dabei geht es insbesondere um die Ermittlung von Standortqualitäten für die unterschiedlichen Nutzungsformen: Durch die räumlich differenzierte Betrachtung lassen sich spezielle Herausforderungen für unterschiedliche Regionstypen ableiten, Infrastrukturkosten für Siedlungen abschätzen und die Energieeffizienz und der Umgang mit natürlichen Ressourcen Naturgefahren verbessern.

Zu diesen Themenstellungen hat die Abteilung im Jahr 2015 ein wissenschaftliches Projekt mit einer Auftragssumme von 26.740 Euro beauftragt und eine wissenschaftliche Publikation veröffentlicht.

Siedlungswasserwirtschaft

Die Abteilung Siedlungswasserwirtschaft beschäftigt sich mit der Umsetzung einer flächendeckenden Abwasserentsorgung und nachhaltigen Trinkwasserversorgung unter leistbaren Kosten. Sowohl Kosteneinsparungen bei der Ersterrichtung aufgrund neuer Planungsmethoden mit den Betroffenen als auch neue Sanierungstechnologien sowie die Reduktion der laufenden Kosten durch Betriebsverbesserungen sind hierbei wesentliche Zielsetzungen. Um diese Ziele zu erreichen, wurden von der Abteilung im Jahr 2015 fünf wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme von insgesamt 87.659 Euro gefördert, eine wissenschaftliche Studie mit einer Auftragssumme von 10.164 Euro beauftragt und zwei wissenschaftliche Fachveranstaltungen selbst organisiert. VertreterInnen der Abteilung hielten zudem vier Vorträge bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen.

Schulen

Die Abteilung Schulen ist unter anderem mit Angelegenheiten der Errichtung, Erhaltung und Auflassung der öffentlichen Volks-, Haupt- und Sonderschulen und der Polytechnischen Schulen (ausgenommen die finanzielle Aufsicht über die Schulgemeinden) sowie Angelegenheiten der Errichtung, Erhaltung und Auflassung der öffentlichen, gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen befasst. Im Aufgabengebiet der

Abteilung liegen weiters die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, der Niederösterreichische Schul- und Kindergartenfonds, Angelegenheiten der Studienförderung (soweit sie keiner anderen Abteilung zugewiesen sind), das Niederösterreichische Medienzentrum (NÖ Media), die Sonderschule für körperbehinderte Kinder Wiener Neustadt und Heim mit medizinisch-therapeutischer Rehabilitation (Waldschule). Im Jahr 2015 hat die Abteilung das Projekt „NÖ begabt 5–7“ mit 20.000 Euro gefördert.

Soziales

Die Abteilung Soziales beschäftigt sich mit der Planung und Steuerung der notwendigen Angebote und Leistungen im Rahmen des Niederösterreichischen Sozialhilfegesetzes, wie beispielsweise in den Bereichen Behindertenhilfe und Pflege. Die Ausbau- und Bedarfspläne dienen sowohl der Planung als auch der Steuerung. Im Jahr 2015 hat die Abteilung fünf wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtförderungssumme von insgesamt 235.392 Euro gefördert.

Sport

Die zentralen Aufgabengebiete der Abteilung umfassen unter anderem die Sportförderungen, die Koordination von Sportserviceleistungen, die Sportstrategieentwicklung und -umsetzung sowie die Vollziehung des Niederösterreichischen Sportgesetzes samt Nebengesetzen einschließlich des Skilehrer- und Bergführerwesens. Weiters obliegt der Abteilung die Verwaltung der Landesanteile in Organisationen, die dem Sport dienen.

Im Bereich der Forschung beschäftigt sich die Abteilung mit Fragestellungen zur möglichst optimalen Begegnung zukünftiger Herausforderungen auf dem Gebiet des Sports – sowohl im Breitensport als auch im Leistungs- und Spitzensport.

Im Jahr 2015 hat die Abteilung Sport ein wissenschaftliches Projekt mit einer Auftragssumme von 4.536 Euro beauftragt und fünf wissenschaftliche Fachveranstaltungen durchgeführt.

Stiftungsverwaltung

Die Abteilung verwaltet 14 Bundes- und 4 Landesstiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit und eigenem Vermögen. Aus den Erträgen dieser Stiftungen werden unterschiedliche Stiftungsleistungen erbracht. Im Bereich Wissenschaft und Forschung werden Stiftungsleistungen an Studierende in Form von Stipendien und Heimfreiplätzen vergeben. Im Jahr 2015 konnten insgesamt 767 Unterstützungsleistungen für Studierende bewilligt werden. Die Gesamtsumme dieser Leistungen belief sich auf 385.532 Euro.

Umwelttechnik

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit der Abt. Umwelttechnik liegt in den Bereichen Luftgüteüberwachung, niederösterreichischer Emissionskataster und Anti-Atom-Aktivitäten. Dabei erfolgt die Vergabe von Forschungsaufträgen an universitäre und/oder universitätsnahe Einrichtungen sowie Forschungseinrichtungen.

Um die hohe Luftqualität in Niederösterreich sicherzustellen, bedarf es laufender wissenschaftlicher Evaluation, Aufklärungsarbeit und der gesetzlichen Rahmenbedingungen für nachhaltige Luftreinhaltung.

Das Niederösterreichische Emissionsdatenmanagement System (NEMI) dient der Unterstützung bei der Ausarbeitung von Programmen wie dem niederösterreichischen Feinstaubprogramm und kann für verschiedene wissenschaftliche Auswertungen und Szenarienberechnungen herangezogen werden. Zur Quantifizierung der Haushaltsemissionen wurde ein neues Berechnungsmodell auf Basis des Emissionskatastersystems NEMI erstellt.

Die Anti-Atom-Koordination Niederösterreich bereitet die fachlichen Grundlagen für die politischen Entscheidungsträger des Landes vor. Dazu wurden auch wissenschaftliche Studien und Projekte vergeben, wie z. B. das „Machbarkeitskonzept zur Untersuchung der seismotektonischen Aktivität der Diendorf-Boskovic Störung“.

Insgesamt beauftragte die Abteilung 2015 acht wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme von 72.886 Euro.

Umwelt- und Energiewirtschaft

Die Zuständigkeiten der Abteilung umfassen unter anderem die Koordination der Angelegenheiten des Umweltschutzes, der Abfallwirtschaft sowie der Klimaschutz- und Energieagenden. 2015 wurden von der Abteilung insgesamt vier wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme von 105.344 Euro gefördert.

So wurde im Sachgebiet Umweltprojekte das Versuchsprojekt „Nachhaltige Pflanzenmischungen für den pflegeleichten Einsatz im NÖ-Gemeindegrün“ gefördert, dessen Ziel es ist, die in einem Vorprojekt entwickelten und getesteten umweltfreundlichen und kosteneffizienten Pflanzenmischungen für die praktische Anwendbarkeit aufzubereiten und in die Praxis der Grünraumpflege der Gemeinden einzubringen. Weiters wurde das Pilotprojekt „Pestizidfreie Sportplätze“ gefördert, das die Möglichkeiten einer pestizidfreien und umweltfreundlichen Bewirtschaftung von Sportplätzen untersucht und mögliche Grenzen einer pestizidfreien und umweltfreundlichen Pflege auszuloten versucht.

Im Sachgebiet Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung, das sich u. a. mit der Förderung der Abfallvermeidung, der Abfallsammlung und -verwertung und der Steigerung der Bewusstseinsbildung im Bereich Abfallwirtschaft beschäftigt, wurden 2015 eine Studie zum Einfluss von Verpackung auf die Haltbarkeit (Lagerungsdauer) von Salatgurken und eine Studie zum „Benchmarking für die österreichische Abfallwirtschaft“ gefördert. Letztere wurde auch von zahlreichen anderen Finanzierungspartnern finanziell unterstützt und hat das Ziel, die österreichische Abfallwirtschaft hinsichtlich ihrer Zielerreichungen (Ressourcenschonung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit) sowie ihrer Wirtschaftlichkeit zu beurteilen. So soll verglichen werden, inwiefern die österreichische Abfallwirtschaft als Ganzes die Ziele des Abfallwirtschaftsgesetzes erfüllt und zu welchen volkswirtschaftlichen Kosten dies geschieht.

Wasserwirtschaft

Der Aufgabenbereich der Abteilung umfasst wasserwirtschaftliche Planung, Sachverständigentätigkeit, Altlastensanierung, Gewässeraufsicht und wasserwirtschaftliche Innovationssysteme.

Zu aktuellen wasserwirtschaftlichen Fragestellungen vergibt die Abteilung Wasserwirtschaft Forschungsaufträge. Diese werden zum Teil auch gemeinsam mit anderen Institutionen wie z. B. dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft oder anderen Bundesländern vergeben. Die Forschungsaufträge sind alle dem Themenfeld Wasser des FTI-Programms Niederösterreich zuzuordnen. 2015 wurden insgesamt vier Forschungsaufträge mit einer Auftragssumme von insgesamt 79.000 Euro finanziert.

Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Hauptaufgaben der Abteilung sind die Wirtschaftspolitik und die Wirtschaftsförderung einschließlich der betrieblichen Umweltförderung und ökologischen Betriebsberatung sowie Tourismusangelegenheiten; weiters die Verwaltung der Anteile des Landes in Gesellschaften, die der Wirtschaft, dem Tourismus sowie der Technologie dienen. Die Ziele der Technologiepolitik folgen den Grundsätzen der Smart-Specialisation-Strategie, einem strategischen Ansatz für regionale wirtschaftliche Entwicklung durch gezielte Unterstützung von Forschung und Entwicklung durch Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten sowie durch Forcierung des Technologietransfers und durch bessere Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen.

Unter dem Motto „Im Auftrag der Zukunft. Im Dienste der Menschen“ gilt es Technologiekompetenz und kritische Größen in ausgesuchten Technologiefeldern an den Technopolstandorten in Niederösterreich auf- und auszubauen. An den vier Technopolstandorten arbeiten Wirtschaft, Forschung und Bildung eng zusammen:

- Krems: der Technopol für Medizinische Biotechnologie
- Tulln: der Technopol für Agrar- und Umweltbiotechnologie
- Wiener Neustadt: der Technopol für Medizin und Materialtechnologien
- Wieselburg: der Technopol für Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie

Die Abteilung finanziert und fördert dabei anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung mit

Wettbewerbsrelevanz. 2015 wurden 14 Forschungsprojekte mit insgesamt 10.542.259 Euro gefördert.

Wissenschaft und Forschung

Die Abteilung Wissenschaft und Forschung hat als strategische Einheit mit der Kompetenz landesweiter Koordination die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung die wissenschaftspolitischen Zielsetzungen des Landes Niederösterreich zu definieren und umzusetzen. Sie ist federführend für die niederösterreichische Wissenschaftspolitik sowie für die Koordination der Wissenschafts- und Forschungsaktivitäten des Landes verantwortlich. Weiters ist die Abteilung für Förderungen im Bereich der Grundlagenforschung, für die Angelegenheiten des tertiären Bildungswesens, der Grundlagenforschungseinrichtungen, der Niederösterreichischen Landesakademie, der einschlägigen Managementeinrichtungen sowie der einschlägigen Gesellschaften des Landes zuständig. Nähere Informationen über Tätigkeiten der Abteilung Wissenschaft und Forschung finden Sie auf Seite 24.

Wohnungsförderung

Die Abteilung Wohnungsförderung ist vorwiegend mit der Förderung der Errichtung und Sanierung von Wohngebäuden sowie mit der Abwicklung von Wohnbeihilfe/Wohnzuschuss beschäftigt. Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Wohnbauforschung, bei der Schwerpunkte auf wohnungsbezogener Forschung (Wohnbau- und Siedlungspolitik, Evaluierung von Sektoren der Wohnbauförderung), im Bereich Energie, Umwelt und Bauphysik, im Bereich Planung, Gestaltung und Architektur, im Bereich Ökonomie und Technik sowie im Bereich Wohnbedarf spezifischer Bevölkerungsgruppen (Wohnbedürfnisse älterer Menschen, Projekte für „Junges Wohnen“, Wohnintegration von MigrantInnen) liegen. Diesen Aufgaben Rechnung tragend hat die Abteilung 2015 sechs wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme von 233.788 Euro gefördert und eine wissenschaftliche Fachveranstaltung durchgeführt.

Überblick: wissenschaftliche Tätigkeiten der Niederösterreichischen Landesverwaltung*



* exklusive Aufwendungen für Gebäudeinfrastrukturen und exklusive der Vergabe von Stipendien

Übersicht: geförderte wissenschaftliche Projekte

Fördergebende Abteilung	Projekträger	Projekttitle	Fördersumme
Agrarrecht	Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie	Wildökologische Begleitforschung im Land Niederösterreich	€ 100.000,00
Allgemeine Förderung	Dr. Martin Felinger	Manipulation und Bewusstseinskontrolle	€ 900,00
Allgemeine Förderung	Dipl.-Päd. Moussa Al-Hassan Diaw	Jugendliche und die Faszination von Salafismus und Dschihadismus. Radikalisierung, Beweggründe und Präventionsansätze	€ 900,00
Allgemeine Förderung	Mag. Gerhard Sprinzel	Vom Konflikt zur Kooperation	€ 900,00
Allgemeine Förderung	Dr. Konstantin Mitgutsch	Digitale Spiele als Lernwerkzeuge im 21. Jahrhundert. Chancen, Grenzen und Herausforderungen	€ 900,00
Allgemeine Förderung	Mag. ^a Amani Abuzahra, MA	Kulturelle und religiöse Diversität – konstruktiver Umgang mit Unterschieden	€ 490,00
Allgemeine Förderung	Mag. Alexander Osman	Religiös motivierter Fanatismus – am Beispiel junger Muslim/innen in Österreich	€ 490,00
Allgemeine Förderung	DSA Jörg Buchmüller/ Mag. ^a (FH) Sabrina Madlener	Rund um die Gewalt – Modul für Fachkräfte	€ 490,00
Allgemeine Förderung	Mag. ^a Elke Prochazka	Das Internet und seine Auswirkungen auf die sexuelle Identität von Jugendlichen	€ 490,00
Allgemeine Förderung	Dr. Thomas Schmidinger/Mag. ^a Mary Kreutzer/Hikmet Kayahan, Maximilian Zirkowitsch, MA et al.	Radikalismus – Extremismus – Rassismus	€ 3.150,00
Kinder- und Jugendhilfe	Verein Ananas	Erstellung und Evaluation eines Diagnoseinstruments zur Kindeswohlgefährdung	€ 2.500,00
Kunst und Kultur	Ernst Krenek Forum bzw. Institut Krems	Jahrestätigkeit des Krenek Forums bzw. der Krenek Stiftung	€ 236.414,05
Kunst und Kultur	Stadtgemeinde Maissau	Gottfried von Einem Festival	€ 4.000,00
Kunst und Kultur	Internat. I. J. Pleyel Gesellschaft Ruppersthal	Jahresaktivitäten	€ 69.000,00
Kunst und Kultur	Benedict Randhartinger Gesellschaft Ruprechtshofen	Jahresaktivitäten	€ 24.000,00
Kunst und Kultur	ESTA – Vereinigung der Lehrenden für Saiteninstrumente in Österreich	Jahresaktivitäten	€ 1.000,00

Fördergebende Abteilung	Projekträger	Projekttitle	Fördersumme
Kunst und Kultur	Franz Schmidt-Gesellschaft	Jahresaktivitäten	€ 6.500,00
Kunst und Kultur	Verein More Ohr Less, Baden	Festival More OHR Less	€ 23.000,00
Kunst und Kultur	Dr. Alf Krauliz	Pfinxtn Festival Heidenreichstein	€ 12.000,00
Kunst und Kultur	ARGE Klosterneuburger Komponisten	Jahresaktivitäten	€ 900,00
Kunst und Kultur	Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie	Stratigraphische Auswertung der Grabungsdokumentation Gladiatorenschule	€ 6.500,00
Kunst und Kultur	Magistrat St. Pölten, Fachbereich Kultur und Bildung	Publikation der Ausstellung „News from the past“	€ 1.000,00
Kunst und Kultur	Gerhard Lagler	Archäologische Untersuchungen Gräberfeld Berndorf	€ 17.000,00
Kunst und Kultur	Gemeinde Höflein	Archäologische Grabungen Kirchhof	€ 17.500,00
Kunst und Kultur	Gemeinde Petronell-Carnuntum	Feststellgrabungen Leithagasse	€ 17.000,00
Kunst und Kultur	Gemeinde Oberwaltersdorf	Konservierung römischer Nassholzfunde sowie Restaurierung von Eisen- und Metallobjekten	€ 5.000,00
Kunst und Kultur	Gemeinde Rosenburg-Mold	Grabung Mold 2014 (Bründlgraben)	€ 10.300,00
Kunst und Kultur	KommReal Hollabrunn GmbH	Grabung Hollabrunn, Kaplanstr., PZNR. 4527/2	€ 17.000,00
Kunst und Kultur	Univ.-Doz. Mag. Dr. Stefan Groh	Großraum-Prospektion, Drösing	€ 32.000,00
Kunst und Kultur	Dr. ⁱⁿ Christine Neugebauer-Maresch	Aufarbeitung Grubgraben	€ 11.900,00
Kunst und Kultur	Silva Nortica	Thunau frühmittelalterliche Talsiedlung	€ 20.000,00
Kunst und Kultur	Silva Nortica	Grabung Galgen Gföhl	€ 10.000,00
Kunst und Kultur	Gesellschaft der Freunde Carnuntums	Grabung Haselbach	€ 30.000,00
Kunst und Kultur	Museumsverein Hollabrunn	Grabung Hollabrunn an der Aspersdorfer Straße	€ 35.000,00
Kunst und Kultur	Marktgemeinde Bad Pirawarth	Grabung Kollnbrunn, Lüßfeld	€ 10.000,00
Kunst und Kultur	Verein Keltenforschung Roseldorf	Grabung Roseldorf kelt. Siedlung	€ 6.000,00
Kunst und Kultur	ÖAW, Mag. Dr. Einwögerer	Grabung Grubgraben/Kammern	€ 7.650,00
Kunst und Kultur	AS – Archäologie-Service	Grabung Anzingerberg	€ 13.000,00
Kunst und Kultur	Institut für Urgeschichte der Universität Wien	Grabung Hornsburg	€ 7.000,00
Kunst und Kultur	Archäologischer Dienst GesmbH	Forschungssurvey in den Fundplätzen Michelsberg und Hollabrunn	€ 20.000,00

Fördergebende Abteilung	Projekträger	Projekttitle	Fördersumme
Kunst und Kultur	Donau-Universität Krems	Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften	€ 1.000.000,00
Kunst und Kultur	Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung	Projekt Haus der Geschichte im Museum Niederösterreich	€ 78.000,00
Landwirtschaftliche Bildung	Universität für Bodenkultur	Glomalin	€ 7.000,00
Landwirtschaftliche Bildung	Universität für Bodenkultur	Verhinderung von Bodenerosion	€ 15.000,00
Landwirtschaftsförderung	AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit	Optimierung einer zuverlässigen Methodik zur Bewertung der genetischen Bestimmtheit und Differenzierung der Anfälligkeit gegenüber Kolbenfusariose bei Mais	€ 12.366,25
Landwirtschaftsförderung	AIT Austrian Institute of Technology	Die Europäische Steinobstvergilbung und der Birnenverfall in Österreich – Untersuchungen zu Pathogenen und Übertragung von Bekämpfungsstrategien	€ 2.805,74
Landwirtschaftsförderung	Saatzucht Donau GesmbH & CoKG	Aufbau einer GVO-freien Sojabohnenzüchtung – 2. Phase	€ 17.769,00
Landwirtschaftsförderung	ZAR – Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter	Efficient cow – Analyse und Optimierung der Produktionseffizienz und der Umweltwirkung in der österreichischen Rinderwirtschaft	€ 12.518,10
Landwirtschaftsförderung	Veterinärmedizinische Universität Wien – Department für öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin – Institut für Tierhaltung und Tierschutz	Pro Sau – Evaluierung von neuen Abferkelbuchten mit Bewegungsmöglichkeit für die Sau	€ 30.690,00
Landwirtschaftsförderung	Austrian Institute of Technology	Kupfer-Stabilisierung im Weingartenboden	€ 6.878,45
Landwirtschaftsförderung	Waldland Vermarktungs GmbH	Entwicklung von regionalen Fischprodukten aus Waldland Wels für den Aufbau einer Vermarktung im Lebensmitteleinzelhandel	€ 6.553,00
Landwirtschaftsförderung	Landes-Landwirtschaftskammer Niederösterreich	bionetNÖ – Biopraxisversuchsnetzwerk Niederösterreich	€ 17.072,00
Landwirtschaftsförderung	Ökoimpulse Projektmanagement GmbH	Wildtierbestände und Verkehr – Reduktion von verkehrsbedingtem Fallwild – Weiterführung	€ 22.739,94
Landwirtschaftsförderung	Bio Forschung Austria	Humusbilanzierung für die Praxis – HuBi	€ 60.400,00
Landwirtschaftsförderung	ARGE NÖ Christbaum- und Schmuckreisigproduzenten	Biodiversität in Christbaumkulturen	€ 18.848,37
Landwirtschaftsförderung	Veterinärmedizinische Universität Wien – Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie	Birkhuhn-Habitatsbewertung (GIS-Modellierung) als Grundlage für Habitatverbesserung/-erhaltung sowie Bestandesstützung/Wiedereinbürgerung des Birkwildes im Waldviertel	€ 16.375,00

Fördergebende Abteilung	Projekträger	Projekttitle	Fördersumme
Landwirtschaftsförderung	ARGE Fischotter und Teichwirtschaft	Arterhaltungsprogramm Fischotter in Niederösterreich	€ 11.129,65
Landwirtschaftsförderung	Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Zoologie	Zukunft Biene – Grundlagenforschung zur Förderung des Bienenschutzes und der Bienengesundheit	€ 28.000,00
Landwirtschaftsförderung	Universität Innsbruck, Institut für Ökologie	Auswirkung des Klimawandels auf Produktivität und Klimaregulation im Grünland	€ 7.200,00
Naturschutz	Wildnisgebiet Dürrenstein	Habichtskauz Wiederansiedlung – Folgeprojekt	€ 11.369,00
Naturschutz	Österreichische Bundesforste AG, FG Naturraummanagement	Neobiota-Management in Naturlandschaften Österreichs	€ 19.700,00
Naturschutz	DI ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Elisabeth Steinbruch (TB für Landschaftsplanung)	Einfluss der Wildäsung auf die Wiesenvegetation	€ 15.017,00
Niederösterreichisches Landesarchiv und Niederösterreichische Landesbibliothek	Institut für Geschichte des ländlichen Raumes	wissenschaftlicher Betrieb 2015	€ 90.000,00
Niederösterreichisches Landesarchiv und Niederösterreichische Landesbibliothek	Zentrum für Migrationsforschung	wissenschaftlicher Betrieb 2015	€ 100.000,00
Schulen	Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems	„NÖ begabt 5–7“	€ 20.000,00
Siedlungswasserwirtschaft	Quantum GmbH	VOR Sorgen NÖ	€ 40.000,00
Siedlungswasserwirtschaft	DI Herbert Kraner	Der Hauskanal in NÖ	€ 9.360,00
Siedlungswasserwirtschaft	ARGE Kornfeld-Quantum GmbH.	Umsetzungsstudie Trink-Wasser-Zukunft Bucklige Welt	€ 25.336,00
Siedlungswasserwirtschaft	Josef und Maria Communications	Denk KLObal – Schütz den Kanal	€ 3.000,00
Siedlungswasserwirtschaft	Stadtgemeinde Gloggnitz	Trinkwasserplan	€ 9.963,00
Soziales	Büro für Sozialtechnologie und Evaluationsforschung	Pflege im Wandel in NÖ – Qualifikationen und Pflegeformen	€ 34.500,00
Soziales	Universität Wien, Institut für Soziologie	24-Stunden-Betreuung in Niederösterreich	€ 28.000,00
Soziales	Österreichische Plattform für Interdisziplinäre Altersfragen	Österreichische Interdisziplinäre Hochaltrigenstudie	€ 49.012,00
Soziales	Wirtschaftsuniversität Wien, NPO-Kompetenzzentrum	Bedarfsplan der Einrichtungen für Menschen mit Behinderung in Niederösterreich	€ 57.380,00

Fördergebende Abteilung	Projektträger	Projekttitel	Fördersumme
Soziales	Niederösterreichische Landesakademie	Altersalmanach 2016	€ 66.500,00
Stiftungsverwaltung	Stipendien und Heimfreiplätze für Studierende	Vergabe von 767 Unterstützungsleistungen für Studierende	€ 385.532,00
Umwelt- und Energiewirtschaft	Universität für Bodenkultur	Nachhaltige Pflanzenmischungen für den pflegeleichten Einsatz im NÖ-Gemeindegrün	€ 30.000,00
Umwelt- und Energiewirtschaft	Gartenleben GmbH	Pestizidfreie Sportplätze	€ 55.344,48
Umwelt- und Energiewirtschaft	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	Benchmarking für die österreichische Abfallwirtschaft	€ 10.000,00
Umwelt- und Energiewirtschaft	Universität für Bodenkultur, IFA Tulln, Interuniversitäres Department für Agrarbiotechnologie	Studie zum Einfluss von Verpackungen auf die Haltbarkeit (Lagerungsdauer) von Salatgurken	€ 10.000,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Bioenergy 2020+ GmbH	Kompetenzzentrum für Bioenergieforschung	€ 1.020.000,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	AC2T research GmbH	Österreichisches Exzellenzzentrum für Tribologie	€ 7.650.000,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Universität für Bodenkultur	Neue Aspekte in der Nährstoffaufnahme von Pflanzenwurzeln	€ 201.918,72
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Universität für Bodenkultur	Entwicklung und Charakterisierung multifunktionaler-biobasierter Verbundwerkstoffe	€ 31.700,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Donau-Universität Krems	Mikrovesikel in der Sepsis	€ 225.000,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Donau-Universität Krems	Entwicklung von Extrakorporalen Therapieverfahren für Sepsis & Leberversagen	€ 153.477,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	AC2T research GmbH	Simulation von abrasiven Prozessen beim Polieren und Schleifen	€ 78.000,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Donau-Universität Krems	E. coli Sensor Phase II	€ 228.081,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Josephinum Research	Erforschung einer Methode zur stationären Untersuchung des Verschleißverhaltens an Bodenbearbeitungswerkzeugen unter realitätsnahen Bedingungen	€ 34.500,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	IMC Fachhochschule Krems GmbH	Co-Kultivierung extremophiler Organismen	€ 74.988,00

Fördergebende Abteilung	Projektträger	Projekttitel	Fördersumme
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Donau-Universität Krems	Biokompatibilität und Verfahren der Citrat-Antikoagulation	€ 74.324,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Josephinum Research	Untersuchung und Validierung eines objektiven Verfahrens zur Analyse des Bodenbedeckungsgrades bei der Bodenbearbeitung.	€ 108.000,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Universität für Bodenkultur, IFA-Tulln	Mobilisierbarkeit von PAK in Böden – Analytische Charakterisierung und Aufklärung grundlegender Transport- und Abbauprozesse	€ 382.270,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	AIT Austrian Institute of Technology	Isotopenanwendung für Sanierung, Nachsorge und Monitoring von kontaminierten Standorten	€ 280.000,00
Wissenschaft und Forschung	Stadtarchiv Baden	Die weibliche jüdische Bevölkerung Badens 1913–1943	€ 1.000,00
Wissenschaft und Forschung	MAS Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Eveline Brugger	Parameter jüdischen Lebens und jüdisch-christlicher Interaktion im mittelalterlichen Österreich	€ 10.000,00
Wissenschaft und Forschung	Krahuletz-Gesellschaft	Dokumentation von Typuslokalitäten und bedeutenden Fossilagerstätten in Niederösterreich – Pilotstudie auf den Kartenblättern Horn, Krems und Hollabrunn	€ 14.000,00
Wissenschaft und Forschung	Wolfsforschungszentrum Ernstbrunn	Bau neuer Gehege einschließlich Ausstattung mit der erforderlichen Forschungsinfrastruktur	€ 30.000,00
Wissenschaft und Forschung	Wolfsforschungszentrum Ernstbrunn	Dem Mythos auf der Spur: aggressive Wölfe und tolerante Hunde	€ 20.000,00
Wissenschaft und Forschung	Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Zoologie	Zukunft Biene – Grundlagenforschungsprojekt zur Förderung des Bienenschutzes und der Bienengesundheit	€ 5.220,00
Wissenschaft und Forschung	Dr. ⁱⁿ Andrea Huemer	Die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion (ÖSG) von 1945 bis 1955 – Bestandsaufnahme von Quellenmaterial sowie Dokumentation der Kulturveranstaltungen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland	€ 5.000,00
Wissenschaft und Forschung	Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft	laufender Betrieb sowie Durchführung des 38. Internationalen Ludwig Wittgenstein Symposiums	€ 50.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institute of Science and Technology Austria	Overheadkosten von FWF-Projekte im Rahmen des Matching Funds Modells mit dem FWF	€ 68.734,52
Wissenschaft und Forschung	Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung	wissenschaftlicher Betrieb	€ 32.000,00

Fördergebende Abteilung	Projekträger	Projekttitle	Fördersumme
Wissenschaft und Forschung	Liturgiewissenschaftliche Gesellschaft Klosterneuburg	wissenschaftliche Tätigkeiten des Pius Parsch Institutes	€ 20.000,00
Wissenschaft und Forschung	Donau-Universität Krems, Institut für Integrierte Sensorsysteme	Einrichtungskosten	€ 100.000,00
Wissenschaft und Forschung	Donau-Universität Krems	Metaanalyse zur Effektivität von multipler Risikofaktorenintervention zur Prävention von kognitivem Abbau nach Schlaganfall	€ 3.900,00
Wissenschaft und Forschung	IMC Fachhochschule Krems GmbH	Innovative Virtual-Reality-Lösungen für Klein- und Mittelunternehmen	€ 18.280,00
Wissenschaft und Forschung	IMC Fachhochschule Krems GmbH	Digital Business Transformation 4.0 (DBT)	€ 35.000,00
Wissenschaft und Forschung	IMC Fachhochschule Krems GmbH	EU-ETZ-Projekt „SENIOR PLUS – Aktive Seniorenpolitik Vysočina-Niederösterreich“	€ 20.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für Realienskunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit	Sachaufwand des Instituts	€ 48.000,00
Wissenschaft und Forschung	WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH	Overheadkosten von FWF-Projekten im Rahmen des Matching Funds Modells mit dem FWF	€ 4.493,95
Wissenschaft und Forschung	WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH	wissenschaftlicher Betrieb 2015	€ 402.352,00
Wissenschaft und Forschung	Austria Institut für Europa und Sicherheitspolitik	Arbeitsprogramm	€ 30.000,00
Wissenschaft und Forschung	Gesellschaft der Freunde Carnuntums	Jahrestätigkeiten	€ 15.000,00
Wissenschaft und Forschung	Bundesamt für Wasserwirtschaft – Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt	Overheadkosten von FWF-Projekten im Rahmen des Matching Funds Modells mit dem FWF	€ 991,40
Wissenschaft und Forschung	Verein Europa Brücke Raabs	Junge Uni Waldviertel	€ 20.000,14
Wissenschaft und Forschung	Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung	Österreich im Visier der tschechoslowakischen Nachrichtendienste. Die Erforschung der Tätigkeit der tschechoslowakischen Nachrichtendienste in Österreich 1945–1989	€ 25.000,00
Wissenschaft und Forschung	Internationale Ignaz Joseph Pleyel Gesellschaft	Wissenschaftliche Pleyel-Gesamtausgabe	€ 5.000,00
Wissenschaft und Forschung	Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung	Wissenschaftliche Aufarbeitung zum Friedenskreuz St. Lorenz sowie zu den Tätigkeiten der Kampfgruppe Jockisch im 2. Weltkrieg	€ 19.000,00

Fördergebende Abteilung	Projekträger	Projekttitle	Fördersumme
Wissenschaft und Forschung	Fachhochschule St. Pölten GmbH	Overheadkosten von FWF-Projekten im Rahmen des Matching Funds Modells mit dem FWF	€ 7.662,26
Wissenschaft und Forschung	Institut für Geschichte des ländlichen Raumes	Nahrungsproduktion, -distribution und -konsum im Ersten Weltkrieg	€ 30.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für jüdische Geschichte Österreichs	Forschungsarbeiten des Instituts im Jahr 2015	€ 40.000,00
Wissenschaft und Forschung	New Design University, GWT Aus- und Weiterbildungs GmbH	Practice-based Research – Manual & Material Culture, Phase 1	€ 30.000,00
Wissenschaft und Forschung	Verein für Landeskunde von Niederösterreich	Jahresaktivitäten	€ 30.000,00
Wissenschaft und Forschung	Universität für Bodenkultur Wien, Department für Agrarbiotechnologie	novel software tools for improved processing and interpretation of metabolomics data	€ 39.950,00
Wissenschaft und Forschung	AIT Austrian Institute of Technology	Die Europäische Steinobstvergilbung und der Birnenverfall in Österreich – Untersuchungen zu Pathogenen und Übertragung sowie Entwicklung von Bekämpfungsstrategien	€ 2.805,73
Wissenschaft und Forschung	AIT Austrian Institute of Technology	Kupfer-Stabilisierung in Weingartenböden	€ 6.878,45
Wissenschaft und Forschung	Archiv der Sozialen Bewegungen	Erfassung der Gedenkorte des Widerstands (1934–1945) in Österreich	€ 14.000,00
Wissenschaft und Forschung	ICARus – Internationales Zentrum für Archivforschung	Klein-Mariazell. Wissenschaftliche Aufarbeitung der Grabungsdokumentation von Kirche und Kloster	€ 50.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für den Donaauraum und Mitteleuropa	Aktivitäten mit Niederösterreich-Bezug	€ 29.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für Mittelalterforschung	Sicherheitsverfilmung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften in Niederösterreich, Projektjahr 2014/15	€ 9.000,00
Wissenschaft und Forschung	Johann-Strauss-Gesellschaft	wissenschaftliche Vorarbeiten für das Projekt Gesamtausgabe der Werke von Joseph Strauss	€ 17.500,00
Wissenschaft und Forschung	Ludwig Boltzmann Institut, Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie	ArchPro Carnuntum 2014/2015	€ 91.000,00
Wissenschaft und Forschung	Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung	Österreichisch-tschechisches Geschichtsbuch	€ 13.000,00
Wissenschaft und Forschung	Österreichische Forschungsgemeinschaft	Jahresaktivitäten	€ 38.000,00

Fördergebende Abteilung	Projekträger	Projekttitle	Fördersumme
Wissenschaft und Forschung	Universität für Bodenkultur	BiMM Core Facility der BOKU und VetMED am Standort Tulln	€ 236.955,00
Wissenschaft und Forschung	Universität Wien, Fakultät für Lebenswissenschaften	Förderung der Wissenschaftsvermittlung und Stärkung des Forschungsstandortes Haidlhof	€ 40.000,00
Wissenschaft und Forschung	Universität Wien, Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Anthropologie	Die innere Struktur der Venus von Willendorf und die Herkunft ihres Rohmaterials	€ 37.600,00
Wissenschaft und Forschung	Verein Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz	1945 Engerau 2015 – Gestern_Südostwall.Gedenken_Heute	€ 2.000,00
Wissenschaft und Forschung	Verein maezenatentum.at – Forschungstransfer in Wissenschaft und Kunst	Multimediale Web-Dokumentation zu Leben und Wirken des österreichischen Erfinders Friedrich Schächter	€ 4.000,00
Wissenschaft und Forschung	Verein Science Communications Research e. V.	Rohstoff Geschichte (Phase 2)	€ 13.260,00
Wissenschaft und Forschung	Veterinärmedizinische Universität	Betrieb der Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte der Veterinärmedizinischen Universität Wien in Seebarn am Wagram	€ 50.000,00
Wissenschaft und Forschung	Veterinärmedizinische Universität	Charakterisierung der Darmmikrobiota beim Rind in Hinblick auf Lebensmittelqualität und Tiergesundheit	€ 26.500,00
Wissenschaft und Forschung	Veterinärmedizinische Universität	Untersuchung des Einflusses von unterschiedlichen Faktoren auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Sauen und Ferkeln	€ 48.200,00
Wissenschaft und Forschung	Bio Forschung Austria	Humusmanagement und regionale Biodüngerproduktion	€ 87.360,00
Wissenschaft und Forschung	Förderung von wissenschaftlichen Veranstaltungen, Symposien und Konferenzen	Förderung von 28 wissenschaftlichen Veranstaltungen	€ 204.728,22
Wissenschaft und Forschung	Förderung von wissenschaftlichen Publikationen	Förderung von 80 wissenschaftlichen Publikationen	€ 277.180,00
Wohnungsförderung	Donau-Universität Krems, Department für Bauen und Umwelt	Wege zur ökonomischen Umsetzung des Nationalen Plan mit besonderer Berücksichtigung der förderbaren Wohnbauten Niederösterreichs	€ 38.466,91
Wohnungsförderung	Donau-Universität Krems, Department für Migration und Globalisierung	Konzept Netzwerk Wohnen	€ 49.919,36

Fördergebende Abteilung	Projekträger	Projekttitle	Fördersumme
Wohnungsförderung	Universität für Bodenkultur, Institut für Holztechnologie und nachwachsende Rohstoffe	Erhebung des Holzbauanteiles in Niederösterreich bei Ein- und Mehrfamilienhäusern, Gewerbe- und Industriebauten, landwirtschaftlichen Nutzbauten und öffentlichen Bauten im Jahr 2013	€ 16.652,00
Wohnungsförderung	Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu)	Verifizierung und Optimierung der relevanten Energieflüsse in modernen Haustechniksystemen von großvolumigen Wohngebäuden	€ 58.439,77
Wohnungsförderung	Forschungsgesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen	Neue Modelle der Wohnbaufinanzierung für die gemeinnützige Wohnungswirtschaft in Niederösterreich	€ 46.720,00
Wohnungsförderung	ZT-Büro Dipl.-Ing. Josef Hamenter	Leitfaden Nachverdichtung in historischen Ortskernen unter dem Aspekt des Ortsbildschutzes	€ 23.590,00

Gesellschaften des Landes Niederösterreich im Wissenschafts- und Forschungsbereich

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Seit über 50 Jahren berät und begleitet ecoplus bei Betriebsansiedlung und -erweiterung, regionalen Förderungen, Internationalisierung, überbetrieblichen Kooperationen und brancheninternen Netzwerken. Durch themenspezifische Cluster und das Technopolprogramm Niederösterreich schafft ecoplus einen leichteren Zugang zu Bildungs-, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Die ecoplus-Cluster unterstützen bei der Realisierung von Innovationen durch überbetriebliche Zusammenarbeit mit Einbindung von Forschungs-, Entwicklungs- und Qualifizierungseinrichtungen. Technopole sind Zentren „technologieorientierten Wirtschaftens“, die gezielt um Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen errichtet werden. Als Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich ist ecoplus mit dem Management des Technopolprogramms beauftragt. Unternehmen werden vor Ort von TechnopolmanagerInnen unterstützt, anwendungsorientierte Forschungsk Kooperationen mit den F&E-Einrichtungen in Niederösterreich durchzuführen und exzellent ausgebildete MitarbeiterInnen zu gewinnen. Technopole nützen die idealen räumlichen und technisch-wissenschaftlichen Voraussetzungen an den Standorten und schaffen durch die Nutzung von Synergien starke Kooperationen und ein verlässliches Netzwerk.

Im FTI-Programm Niederösterreich werden die Themenfelder Nachwachsende Rohstoffe, Lebens- und Futtermittelsicherheit, Medizintechnik, Materialien und Oberflächen sowie Fertigungs- und Automatisierungstechnik durch die Cluster- und TechnopolmanagerInnen betreut.

Die Bedeutung von ecoplus für den Forschungsstandort Niederösterreich zeigt sich unter anderem auch daran, dass die ecoplus 2015 bei 8 Forschungsprojekten mit Gesamtkosten von insgesamt 6.000.000 Euro Kooperationspartner war. Darüber hinaus haben MitarbeiterInnen der ecoplus 2015 10 Vorträge bzw. Präsentationen bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen gehalten und 25 wissenschaftliche Veranstaltungen selbst organisiert.

FM-Plus Facility Management GmbH für Wissenschaft + Kultur in NOE

FM-Plus ist zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Niederösterreich und wurde im öffentlichen Interesse gegründet. Zweck des Unternehmens ist es, Institutionen der Wissenschaft, Forschung und Kultur die erforderliche Immobilieninfrastruktur zur Verfügung zu stellen und diese nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten zu bewirtschaften.

Der Unternehmensgegenstand besteht aus den Kernkompetenzen Projektbegleitung (Planung + Bau | Monitoring), Betriebsführung (Technik | Infrastruktur) und Immobilienwirtschaft (Kaufmännische Hausverwaltung + Finanzbuchhaltung | Einkauf + Beschaffung). Die Gesellschaft sichert die Standortqualitäten am Campus Krems, Campus Klosterneuburg und am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Ziele.

Die Erfolgsposition der FM-Plus besteht in der optimalen Unterstützung der Kernprozesse der ansässigen Institutionen. Sie stellt sicher, dass nach innovativen, nachvollziehbaren und anerkannten Maßstäben – unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien – Liegenschaftsmanagement und Immobilienwirtschaft ausgeübt wird. FM-Plus betreibt an allen Standorten ein Umweltmanagementsystem nach den Anforderungen der Europäischen Norm EN ISO 14001 und EMAS (Eco-Management and Audit Scheme). Im Jahr 2015 beliefen sich die Gesamtausgaben der FM-Plus für die betreuten Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen auf insgesamt 12.898.081 Euro, von denen 6.281.068 Euro aus Fördermitteln der Abteilung Wissenschaft und Forschung stammten.

NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB)

Die NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) mit Sitz in St. Pölten wurde durch eine Verschmelzung der NÖ Bildungsgesellschaft m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen und der Life Science Krems GmbH gegründet und ist eine 100%ige Tochter des Landes Niederösterreich. Die NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) ist die Expertin für Förderung und Weiterentwicklung der Forschungslandschaft und des tertiären Bildungswesens in Niederösterreich. Als Gesellschaft des Landes verfolgt sie ausschließlich gemeinnützige Ziele und erbringt ihre Leistungen verantwortungsvoll, wirkungsorientiert, transparent und fair.

Im Geschäftsbereich der Förderung der Grundlagenforschung werden von der NFB mit den „Life Science Calls“ herausragende Projekte im Bereich Life Sciences und 2015 zum ersten Mal im Rahmen der neu eingerichteten „Science Calls“ herausragende Projekte im Themenfeld „Ressource und Lebensgrundlage Wasser“ gefördert. Eine überwiegende Durchführung der Forschungsarbeit in Niederösterreich ist dabei obligatorisch. Im Geschäftsbereich der Weiterentwicklung der Forschungslandschaft schlägt der Forschungsatlas Niederösterreich eine Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, indem er das kreative und wissenschaftliche Potenzial in Niederösterreich für alle Unternehmen übersichtlich darstellt.

Die im Geschäftsbereich der Förderung des tertiären Bildungswesens von der NFB abgewickelten Maßnahmen umfassen die formalisierte Studienplatzförderung der Fachhochschulen in Niederösterreich, die Stiftungsprofessuren, die TOP- und die KL-Stipendien sowie den Wissen schaff[ft] Zukunft Preis. Zur Weiterentwicklung des tertiären Bildungswesens trägt die NFB mit der Konzipierung und Durchführung einer Vielzahl von innovativen Projekten bei. Dazu zählen: ACOnet (Datennetzinfrastruktur für einen leistungsfähigen Zugang an internationale Wissenschaftsnetze und zum Internet), der Diplomarbeitenserver, die regelmäßige Erstellung der Hochschulstatistik, der Niederösterreichische Masterplan für Naturwissenschaft und Technik, die Datenbank „Studieren in Niederösterreich. Der Hochschulatlas NÖ“, netPOL (internationales und interuniversitäres Netzwerk für politische Kommunikation), die ÖAW Lectures, Science Goes School und das Symposium Dürnstein.

2015 hat die NFB eine wissenschaftliche Publikation veröffentlicht, 28 wissenschaftliche Fachveranstaltungen organisiert und 40 wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtfördersumme von 1,843.396 Euro unterstützt.

Niederösterreichischer Gesundheits- und Sozialfonds

Der Niederösterreichische Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) ist die strategische Leit- und Koordinationsstelle im niederösterreichischen Gesundheitswesen. Zu seinen Aufgabengebieten zählen die Unterstützung von Vorhaben wissenschaftlicher Lehre und Forschung sowie die Koordination von Vorhaben der wissenschaftlichen Lehre und Forschung im Bereich des Gesundheitswesens und des damit unmittelbar im Zusammenhang stehenden Sozialwesens. Im Jahr 2015 wurde vom Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds die Stiftungsprofessur Tissue Engineering an der Donau-Universität Krems mit 175.440 Euro gefördert.

Niederösterreichische Landesakademie

Die Niederösterreichische Landesakademie ist Wissensdienstleisterin für sach- und gesellschaftspolitisch wichtige Themen, insbesondere in Fragen des Bildungswesens und der Landesentwicklung. Sie versteht sich als Zukunftsakademie in und für Niederösterreich.

Im Arbeitsfeld „Zukunft“ werden Agenden in der Leitbild- und Zukunftsarbeit unter anderem im Gestalten und Aufbereiten neuer Projekte zur Unterstützung der Landesentwicklung wahrgenommen. Dabei werden von der Niederösterreichischen Landesakademie drei Sektorenthemen bearbeitet: Im Fokusthema „Soziales und Generationen“ ist es das Ziel, Niederösterreich auf dem Weg zur sozialen Modellregion weiter voranzubringen und das soziale Netz im Land für alle Generationen dichter zu knüpfen. Im Fokusthema „Land und Bürger“ liegt das Hauptaugenmerk darauf, den BürgerInnen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv an der Entwicklung Niederösterreichs beteiligen zu können. Das Fokusthema „Talente und

Begabungen“ zielt schließlich darauf ab, Talente und Begabungen von Jung und Alt zu erkennen, zu fördern und zu begleiten.

Im Arbeitsfeld „Wissen“ wickelt die Niederösterreichische Landesakademie zahlreiche Dienstleistungsprojekte professionell ab.

2015 hat die Niederösterreichische Landesakademie acht wissenschaftliche Projekte mit insgesamt 255.000 Euro gefördert, sechs wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht und zehn wissenschaftliche Fachveranstaltungen organisiert. Darüber hinaus führte sie sechs Forschungsprojekte mit Gesamtkosten von insgesamt 440.700 Euro selbst durch:

Niederösterreichische Meinungsbarometer 2015 zur Landesentwicklung

Eine repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Thema Niederösterreichische Landesentwicklung untersuchte über die Zeit konkrete Landesentwicklungsziele auf dessen Bürgerakzeptanz sowie subjektive Lebensqualitätsparameter. Die Niederösterreichische Landesakademie hat diese Studie zur Landesentwicklung gemeinsam mit Univ.-Doz. Dr. Peter Ulram von ECOQUEST Market Research & Consulting GmbH durchgeführt.

Leistungstransparenz im Niederösterreichischen Sozialwesen

Ziel der Studie unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal war das Erfassen von Suchfeldern bzw. Themenbereichen, in denen von Bund und Ländern Sozialleistungen für Bürger bereitgestellt werden. Die Ergebnisse sollen EntscheidungsträgerInnen über die bessere Erreichbarkeit der Zielgruppen und die Beseitigung von Redundanzen informieren und umfangreiche Handlungsempfehlungen liefern.

Altersalmanach 2016

Das Forschungsvorhaben „Altersalmanach 2016“ wird im ersten Teil die Lebensverhältnisse älterer Menschen in Niederösterreich beschreiben und dabei die soziodemografischen Bedingungen behandeln. Basierend auf diesen Bedingungen wird im zweiten Teil die Pflegesituation beschrieben und eine Prognose vorgenommen. Die Studie wird gemeinsam mit dem Sozialgerontologen Univ.-Prof. Dr. Franz Kolland ausgearbeitet.

Der Landtag von Niederösterreich hat am 16. Juni 2016 die Aufhebung des Gesetzes über eine Niederösterreichische Landesakademie 1995 beschlossen. Die Aufhebung tritt am 1. Jänner 2017 in Kraft.

Niederösterreichische Landeskliniken-Holding

Zu den Aufgaben der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding im Bereich Wissenschaft und Forschung gehören unter anderem die Koordination klinischer Studien sowie die Förderung und Durchführung akademischer sowie sozial- und gesundheitswissenschaftlicher Forschungsprojekte. So wurden im Jahr 2015 insgesamt 111 wissenschaftliche Projekte gefördert und 46 Forschungsprojekte selbst durchgeführt.

Weitere Aufgabengebiete der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding sind der Ausbau der Kooperationen zwischen Industrie, Aus- und Weiterbildungsstätten und forschenden Instituten insbesondere in Niederösterreich sowie der Kooperationsausbau bzgl. Forschung mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften.

VertreterInnen der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding haben 2015 112 Vorträge bzw. Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten und 75 wissenschaftliche Publikationen herausgegeben.

PEG MedAustron Gesellschaft mbH

Die Gesellschaft wurde am 25. Februar 2005 als Projektentwicklungsgesellschaft (PEG MedAustron GmbH) gegründet. Die PEG MedAustron hatte ursprünglich die Aufgabe, für MedAustron im Wege einer internationalen Ausschreibung einen privaten Investor zu suchen. Nachdem sich dieser Weg als nicht machbar erwies, beschloss das Land Niederösterreich als öffentlicher Investor die Realisierung des Projektes zu übernehmen und gründete zu diesem Zwecke im April 2007 die Errichtungs- und Betriebsgesellschaft MedAustron (EBG MedAustron GmbH). Die Hauptaufgabe der PEG MedAustron liegt momentan darin, den Bereich der nichtklinischen

Forschung zu planen, zu organisieren und für dessen Nutzung seitens öffentlicher und privater Forschungsinstitutionen zu sorgen. Weiters hat die PEG MedAustron die Aufgabe, im Auftrag ihrer Gesellschafter (Republik Österreich, Land Niederösterreich) die widmungsgemäße Verwendung der Anschubfinanzierung für den Bereich der nichtklinischen Forschung zu kontrollieren.

Die Gesellschaft pflegt Beziehungen des Bereiches der nichtklinischen Forschung von MedAustron zu Bundesministerien, Forschungsinstitutionen, forschenden Unternehmen und der privaten Wirtschaft.

Im Jahr 2015 wurden von MitarbeiterInnen der PEG MedAustron fünf Vorträge bzw. Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten, eine wissenschaftliche Fachveranstaltung selbst organisiert und drei wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht.

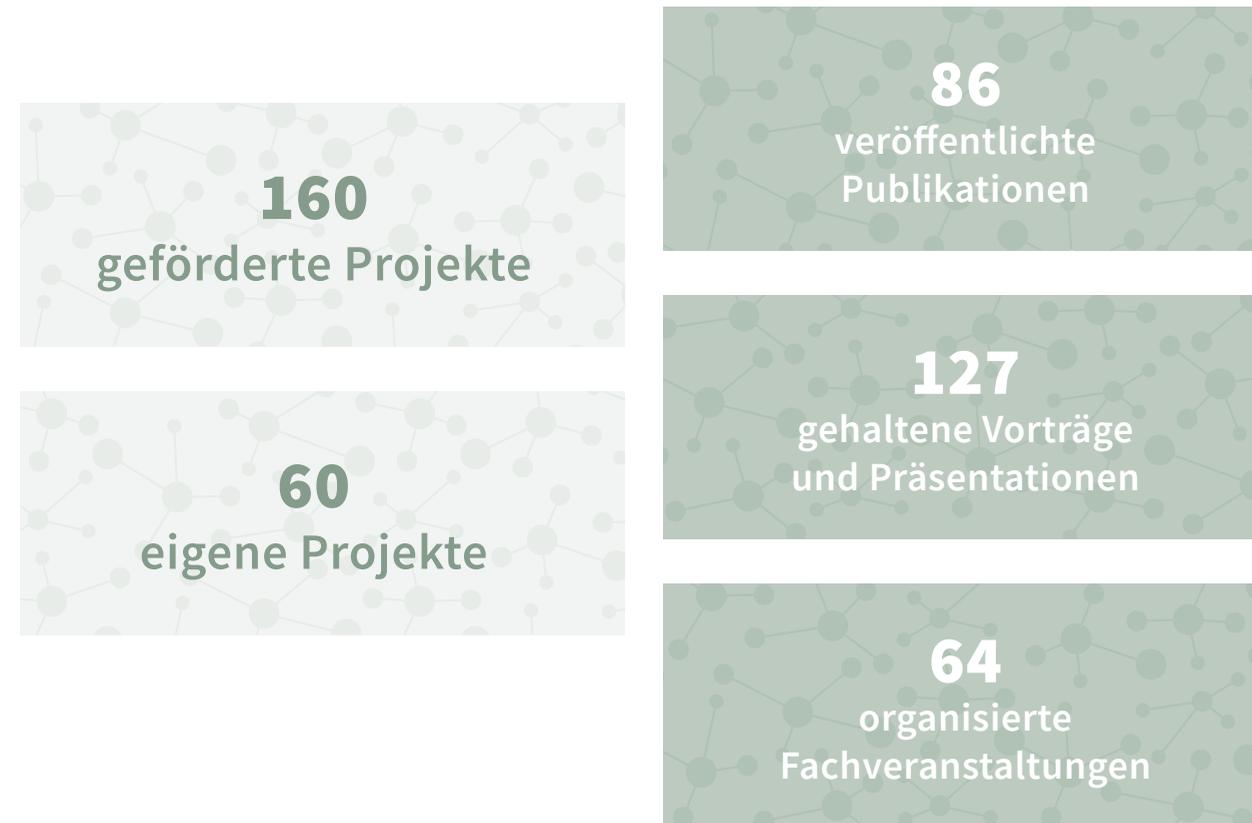
tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH

Die Aufgabenbereiche der tecnet equity liegen zum einem im Bereich der Unternehmensbeteiligungen (Venture Capital), Technologiefinanzierungen und Patentfinanzierungen. Zum anderen ist die tecnet equity auf dem Gebiet des Technologietransfers aktiv und arbeitet daran, nachhaltige Wertschöpfung aus Forschungsleistungen zu generieren.

Im Bereich Wissenschaft und Forschung ist es das Ziel, das Zusammenwirken von Wissenschaft und Wirtschaft anhand von Innovationsprojekten zu beleben und zu fördern. Zu diesem Zweck liegen die Schwerpunkte der tecnet equity in der Beteiligung an geistigem Eigentum (Patente etc.) von niederösterreichischen Forschungseinrichtungen und Universitäten, in der Weiterentwicklung in Richtung konkreter Anwendung und Markteintritt, in der professionellen Vermarktung und Verwertung der Erfindungen durch Kooperationen mit Unternehmen sowie in Lizenzierung und im Verkauf.

2015 wurden 21 Projekte auf ihre Verwertungschancen hin evaluiert.

Überblick: wissenschaftliche Tätigkeiten von Gesellschaften des Landes Niederösterreich



Übersicht: geförderte wissenschaftlichen Projekte*

Fördergebende Stelle	Projekträger	Projekttitle	Fördersumme
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Michael Brainin, Donau-Universität Krems	LS09002 – Eine randomisierte, kontrollierte Multiinterventionsstudie zur Prävention von kognitivem Abbau nach Schlaganfall	€ 24.000,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Herbert Wiesinger-Mayr, AIT – Austrian Institute of Technology GmbH	LS09014 – Investigation of host cell responses to intracellular pathogens using a cell culture model	€ 26.500,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Christa Nöhammer, AIT – Austrian Institute of Technology GmbH	LS10015 – Integrated Lab on a chip device for improved Pathogen characterization	€ 2.636,06
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Peter Schenk, Landeskrankenhaus Hohegg	LS10017 – Kann Simvastatin die Exazerbationsfrequenz bei COPD-Patienten beeinflussen?	€ 21.127,13

*ohne Berücksichtigung der von der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding geförderten Projekte

Fördergebende Stelle	Projekträger	Projekttitle	Fördersumme
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Michael B. Fischer, Donau-Universität Krems	LS10019 – The function of Reg1a – a gene induced tumor-stroma interaction – in colon cancer development	€ 30.872,07
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Hans Salzer, Universitätsklinikum Tulln/Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	LS10026 – Mercury toxicokinetics in human term placenta: functional proof and localization of involved candidate proteins	€ 21.937,17
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Joerg Burgstaller, IFA Tulln – Inter-universitäres Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie	LS10028 – DNA Mutations in cancer. A personalised approach to assess tumour dynamics in melanoma patients	€ 27.300,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Berthold Kepplinger, Landeskrankenhaus Mauer-Amstetten	LS10032 – Untersuchung der Rolle des Tryptophanabbaues entlang des Kynureninweges bei multipler Sklerose (MS) und anderen Erkrankungen des zentralen Nervensystems: Evaluierung eines potenziellen Biomarkers für MS	€ 26.999,90
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Georg Sprinzl, UK St. Pölten/Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	LS10033 – Electrically Active/All-Polymer Medical Implants (Fleximplants)	€ 26.875,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Thomas Wanek, AIT – Austrian Institute of Technology	LS11002 – Investigation of the role of hypoxia in cancer therapy	€ 18.156,03
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Stefan Nehrer, Donau-Universität Krems	LS11007 – Identification of Novel treatment options for osteoarthritis	€ 87.036,24
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Evelyn Hackl, AIT – Austrian Institute of Technology	LS11008 – Microbes. The Obesity Associated Gut Microbiome in Children, Young Adults and Seniors	€ 47.467,41
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Thomas Prohaska, Universität für Bodenkultur – UFT Tulln	LS11009 – Investigation of degradation products of novel implant materials used in accident surgery (degIMMAT)	€ 29.400,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	IMC Fachhochschule Krems	LS11013 – Development of complex extracorporeal carcinoma models for the identification of personalized cancer therapies	€ 16.934,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Günter Brader, AIT – Austrian Institute of Technology GmbH	LS11014 – Nutzbarmachen mikrobieller Ressourcen – Zugriff auf Sekundärmetaboliten unkultivierbarer Bakterien	€ 20.845,68
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Stefan Nehrer, Donau-Universität Krems	LS12001 – Cell-based Therapies for Regenerating Bone	€ 71.634,41
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Oliver Langer, AIT – Austrian Institute of Technology	LS12006 – Investigation of Drug Resistance in Glioblastome – a MicroPET-MRI-Study	€ 64.713,70
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Joseph Strauss, AIT – Austrian Institute of Technology	LS12009 – Microbial Epigenetics for Medicine - Novel Drugs and Antibiotics and Their Mode of Action	€ 55.440,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Markus Gorfer, AIT – Austrian Institute of Technology	LS12011 – Molecular Detection of Airborne Mould by Microfluidic qPCR	€ 78.330,00

Fördergebende Stelle	Projektträger	Projekttitel	Fördersumme
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Christoph Kleber, CEST – Centre of Electrochemical Surface Technology	LS12012 – Development of Novel Potentiometric Sensors Applied in Pharmaceutical and Clinical Daily Routine for Bioactive Compounds	€ 71.500,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Friederike Trognitz, AIT – Austrian Institute of Technology	LS12016 – Biological Control of the Allergen Producer Ragweed (<i>Ambrosia artemisiifolia</i>)	€ 88.235,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Eva-Maria Sehr, AIT – Austrian Institute of Technology	LS12019 – Transmembrane Proteins of <i>Fasciola hepatica</i> ; Identification and Characterization of New Putative Drug Targets	€ 42.083,69
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Simon Hippenmeyer, IST Austria – Institute of Science and Technology Austria	LS13002 – Mapping Cell-Type Specificity of the Genomic Imprintome in the Brain	€ 42.500,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Corina Mayrhofer, IFA Tulln – Inter-universitäres Institut für Agrarbiotechnologie	LS13005 – Identification of molecules that effect spermatozoa and fertilization success	€ 94.924,98
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Tanja Kostic, AIT – Austrian Institute of Technology	LS13006 – Effects of native food microflora on the enrichment of <i>Yersinia</i> spp.	€ 85.180,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Brian Horsak, Fachhochschule St. Pölten	LS13009 – Training-induced reduction of lower-limb joint loads during locomotion in obese children	€ 87.938,40
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	IMC Fachhochschule Krems	LS13012 – Engineering of therapeutic peptides for cancer and regenerative medicine	€ 66.494,39
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Robert L. Mach, Technische Universität Wien	LS13020 – A Novel Approach for the Simple and Rapid Detection of Water-associated Microbial Health Risks from Faecal Contamination	€ 42.500,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Hubert Brückl, Donau-Universität Krems	LS13022 – Magnetic Lab-on-a-Bead for Biomolecular Diagnostics	€ 112.000,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Martin Brandl, Donau-Universität Krems	LS13023 – Microwave-based biosensors with printable surface modifications for point-of-care testing of haemodialysis patients	€ 123.000,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Thomas Schrefl, Donau-Universität Krems	LS13024 – Cell Gentle Pumping	€ 87.538,87
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Christoph Schüller, Universität für Bodenkultur – UFT Tulln	LS13026 – Develop novel antifungal agents focussing on <i>Candida</i>	€ 56.875,46
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Brian Horsak, Fachhochschule St. Pölten	LS14002 – Automatische Gangmusteranalyse für die robuste Erkennung von Gangstörungen	Projektstart 2016
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Friederike Hilbert, Veterinärmedizinische Universität Wien	LS14006 – Die Bedeutung einer über Phagen induzierten Transduktion für den Erwerb und die Persistenz von Antibiotikaresistenzen im medizinischen Bereich	Projektstart 2016

Fördergebende Stelle	Projektträger	Projekttitel	Fördersumme
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	IMC Fachhochschule Krems	LS14007 – Die Rolle von NRF2 in der Melanomprogression – Einsichten in die Mechanismen der Metastasierung	€ 40.435,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Thomas Wanek, AIT – Austrian Institute of Technology	LS14008 – Blut-Hirn-Schranken-Funktion von ABCG2 in der Alzheimer-Erkrankung	€ 40.435,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Stefan Nehrer, Donau-Universität Krems	LS14015 – Etablierung eines neuen In-vitro-Arthrosemodells	Projektstart 2016
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Martin Pecherstorfer, UK Krems/ Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	LS14021 – Metabolische Charakterisierung des Blutplasmas in chronisch entzündlichen Krankheitszuständen wie dem metabolischen Syndrom und der Tumorkachexie	Projektstart 2016
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	ACMIT – Competence Center for Medical Innovation and Technology	LS14026 – Vollständig implantierbares faser-optisches Schallwellen-Sensorsystem für Cochlea- und Mittelohrhörhilfen	€ 63.550,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Georg Sprinzl, UK St. Pölten/ Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	LS14027 – Gehörwiederherstellung in der Zukunft – Nutzung des efferenten Systems	Projektstart 2016
NÖ Gesundheits- und Sozialfonds	Donau-Universität Krems	Stiftungsprofessur Tissue Engineering	€ 175.440,00
NÖ Landesakademie	Trägerverein International School	Spachliche Förderung/interkulturelles Lernen	€ 5.000,00
NÖ Landesakademie	Institut für Stressprophylaxe & Salutogenese – Perner KG	Stressprophylaxe und Salutogenese	€ 90.000,00
NÖ Landesakademie	Institut für Stressprophylaxe & Salutogenese – Perner KG	Plattform Halt! Gewalt!	€ 40.000,00
NÖ Landesakademie	Institut für Industrielle Ökologie	Industrielle Ökologie	€ 40.000,00
NÖ Landesakademie	Zentrum für Ethik in den Wissenschaften	Ethik in den Wissenschaften	€ 10.000,00
NÖ Landesakademie	Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung	Erwachsenenbildung	€ 20.000,00
NÖ Landesakademie	„Kassandra“ – Verein zur Beratung, Betreuung und Förderung von Mädchen und Frauen	Fortbildung Gewalt gegen Frauen	€ 5.000,00
NÖ Landesakademie	Institut für Strategieanalysen GmbH	Demokratieprozesse und politische Bildung	€ 45.000,00

WissenschaftspreisträgerInnen

Das Bundesland Niederösterreich vergibt seit 1964 jährlich Preise an herausragende WissenschaftlerInnen. Im Jahr 2015 wurden vier mit je 4.000 Euro dotierten Anerkennungspreise vergeben.

AnerkennungspreisträgerInnen



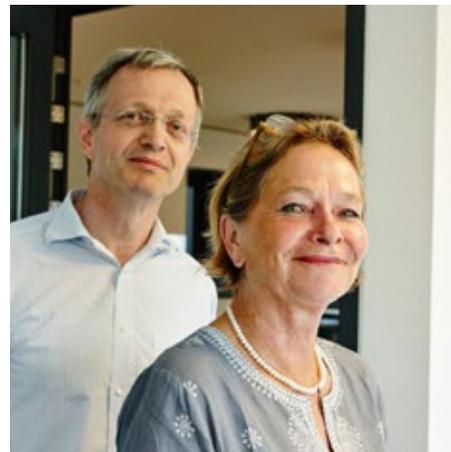
Mag.ª DDr.ª Sabine Krist

Die pharmazeutische Chemikerin und Wissenschaftsphilosophin wurde für ihr umfangreiches Werk „Lexikon der pflanzlichen Fette und Öle“ ausgezeichnet.



Priv.-Doz. Mag.ª Dr.ª Andrea Watzinger

Die Biologin wurde für ihre wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich der Bodenkultur und der Stabilisotopenforschung ausgezeichnet.



Dr.ª Charlotte Natmeßnig und
Ao. Univ.-Prof. MMag. Dr. Andreas Resch

Die WirtschaftshistorikerInnen wurden für ihre Studie über die Metallverarbeitung und den Maschinenbau in Niederösterreich ausgezeichnet.



DI Dr. Josef Weinbub

Der Mikroelektroniker wurde für seine Dissertation über „Frameworks for Micro- and Nanoelectronics Device Simulation“ ausgezeichnet.

Außerdem wurden im Jahr 2015 zwei mit je 11.000 Euro dotierte Würdigungspreise vergeben.

Würdigungspreisträger



Institut für Geschichte des ländlichen Raumes

Ursprünglich im Jahr 2002 als Institut der renommierten Ludwig Boltzmann Gesellschaft eingerichtet, ist das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes (IGLR) seit 2005 als eigenständige Forschungseinrichtung in St. Pölten tätig. In diesen 13 Jahren hat es sich weit über seinen Standort hinaus positioniert: Unter dem Leitmotiv „Regional verwurzelt, global vernetzt“ verbindet es die Methoden der Agrar-, Umwelt-, Wirtschafts-, Politik- und Sozialgeschichte sowohl in regionalhistorischen Projekten wie etwa zur Landwirtschaft Niederösterreichs in der NS-Zeit oder zur Umweltbewegung in diesem Bundesland als auch zu globalen Fragen wie „Grüne Revolution“ oder Migration und Ernährung. Die beiden letztgenannten Themenbereiche werden insbesondere von dem im Auftrag des Niederösterreichischen Landesarchivs gegründeten Zentrum für Migrationsforschung (ZMF) behandelt, welches seit 2015 als eigenständiger Verein organisiert ist.

Der Würdigungspreis des Landes Niederösterreich für Wissenschaft ging an das IGLR als agrarhistorisches Kompetenzzentrum, weil es durch seine internationale Tätigkeit sowohl ein vernachlässigtes Forschungsfeld etablierte als auch den Wissenschaftsstandort Niederösterreich nachhaltig gestärkt hat.

Text: Martha Keil

Univ.-Prof. DI Dr. Rudolf Krska



Univ.-Prof. DI Dr. Rudolf Krska erhielt in Anerkennung seiner herausragenden wissenschaftlichen Leistungen im Bereich der Mykotoxinforschung sowie Bioanalytik und der damit verbundenen Beiträge zur Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandortes Tulln den Würdigungspreis des Landes Niederösterreich für Wissenschaft.

Zu den bedeutendsten wissenschaftlichen Erfolgen von Krska und seinem Team zählt die Entwicklung innovativer Hochleistungsanalytik zur Bestimmung von toxischen sekundären Stoffwechselprodukten von Schimmelpilzen – sogenannter Mykotoxine. Mit Hilfe modernster massenspektrometrischer Methoden gelang erstmalig die gleichzeitige Quantifizierung von 400 derartigen Metaboliten in Lebens- und Futtermitteln. Durch die Analyse von Biomarkern in Urinproben konnten die ForscherInnen rund um Krska auch neue Einblicke in den Metabolismus von Mykotoxinen im Menschen gewinnen. Die Erkenntnisse aus seinen Forschungsarbeiten flossen nicht nur in die Arbeiten zur Beurteilung der Belastung von Mensch und Tier durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit EFSA ein, sondern waren auch entscheidend für die gemeinsam mit Biomin entwickelten Mykotoxin inaktivierenden Futtermittelzusatzstoffe und das weltweite Mykotoxin-Monitoring-Programm Spectrum 380®.

Text: Georg Haberhauer

	Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin
	Geisteswissenschaften
	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
	Naturwissenschaften
	Sozialwissenschaften
	Technische Wissenschaften

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch obenstehende, farblich hervorgehobene Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Tertiäre Bildungseinrichtungen

- Danube Private University
- Donau-Universität Krems
- Fachhochschule St. Pölten
- Fachhochschule Wiener Neustadt
- Ferdinand Porsche FernFH
- IMC Fachhochschule Krems
- Internationales Theologisches Institut – Hochschule für Katholische Theologie
- Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften
- Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems – Campus Krems-Mitterau
- New Design University
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich
- Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz
- Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten

Tertiäre Bildungseinrichtungen | Statistik

Danube Private University

Gründung	2009
Rektor	Prof. Dr. Dr. Dieter Müssig
Präsidentin	Prof. h. c. Marga B. Wagner-Pischel
Standort in NÖ	Krems

Die Danube Private University (DPU) strebt in der Under- und Postgraduate-Bildung im Bereich der Medizin/Zahnmedizin sowie verwandten Fachgebieten die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten auf höchstem aktuellen internationalen Stand an. Problemorientiertes Lehren und Lernen, Nähe zur beruflichen Praxis im gesamten Studienverlauf, Integration der Forschung in das Studium und der Einsatz fachlich hochqualifizierter DozentInnen sind tragende universitätsspezifische Elemente der Lehre an der DPU. Im Mittelpunkt stehen die rund 570 Studierenden im Diplomstudium Zahnmedizin und die 750 studierenden praktizierenden Zahnärztinnen und -ärzte in den postgradualen Universitätslehrgängen.

MitarbeiterInnen gesamt	115
allgemein	49
wissenschaftlich	66
weiblich	53
männlich	62
Projekte	47
Publikationen	58
Vorträge/Präsentationen	20
Studierende	569

Danube Private University

Steiner Landstraße 124 | 3500 Krems
 Telefon +43 676/842 41 93 05
 info@dp-uni.ac.at | www.dp-uni.ac.at



Donau-Universität Krems

Gründung	1995
Rektor	Mag. Friedrich Faulhammer
Standorte in NÖ	Krems, Lunz am See, Wiener Neustadt

Die Donau-Universität Krems stellt sich der gesellschaftlichen Herausforderung des lebensbegleitenden Lernens: 1995 gegründet, ist sie die führende öffentliche Universität in Europa, die sich auf Weiterbildung spezialisiert hat. Sie ist mit den besonderen Anforderungen berufs begleitender Lehre seit Jahren vertraut und weiß praktische Anwendbarkeit mit wissenschaftlicher Fundierung zu verbinden. Die Donau-Universität Krems setzt gezielt auf innovative Querverbindungen, interdisziplinäre Zusammenhänge sowie die Veränderung gewohnter Blickwinkel. Sie bildet Führungskräfte in Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Verwaltung, Gesundheit und Medien weiter.

MitarbeiterInnen gesamt	592
allgemein	285
wissenschaftlich	307
weiblich	386
männlich	206
Projekte	127
Publikationen	327
Vorträge/Präsentationen	312
Patente	2
Studierende	8861*

* inklusive Mehrfachbelegungen

Donau-Universität Krems

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | A-3500 Krems
 Telefon +43 2732/893-6000
 info@donau-uni.ac.at | www.donau-uni.ac.at



Fachhochschule St. Pölten

Gründung	1996
Geschäftsführung	Dr. ⁱⁿ Gabriele Fernandes DI Gernot Kohl
Standort in NÖ	St. Pölten

Die FH St. Pölten setzt ihre Schwerpunkte in der qualitätsvollen Aus- und Weiterbildung sowie in der Forschung, bekennt sich zur Vielfalt und Interdisziplinarität, zur internen Durchlässigkeit zwischen und innerhalb der Disziplinen. Sie nützt die sich daraus ergebenden Möglichkeiten, um attraktive und zukunftsorientierte Studienprogramme in den Departments Medien und Wirtschaft, Medien und Digitale Technologien, Informatik und Security, Bahntechnologie und Mobilität, Gesundheit und Soziales anzubieten.

In enger Verbindung von Lehre und Forschung werden zahlreiche interdisziplinäre Projekte für Wirtschaft und Gesellschaft durchgeführt. 2.216 Studierende (inkl. Gaststudierende) in 17 Studiengängen sowie 382 Studierende in zahlreichen Weiterbildungslehrgängen erhalten somit eine praxisbezogene akademische Ausbildung.

MitarbeiterInnen gesamt	280
allgemein	122
wissenschaftlich	158
weiblich	135
männlich	145
Projekte	46
Publikationen	155
Vorträge/Präsentationen	119
Studierende	2.216

Fachhochschule St. Pölten

Matthias-Corvinus-Straße 15 | 3100 St. Pölten
Telefon +43 2742/31 32 28-0
csc@fhstp.ac.at | www.fhstp.ac.at



Fachhochschule Wiener Neustadt

Gründung	1994
Geschäftsführung	Mag. (FH), Mag. iur. Peter Erlacher
Standorte in NÖ	Tulln, Wiener Neustadt, Wieselburg

Im Jahr 1994 als erste Fachhochschule Österreichs gegründet, bildet die FH Wiener Neustadt hochqualifizierte AbsolventInnen in über 30 Studiengängen an den Fakultäten Wirtschaft, Technik, Gesundheit, Sicherheit und Sport aus. Die vier Standorte Wiener Neustadt, Wieselburg, Tulln und Rudolfinerhaus Wien (Kooperationspartner) bieten erstklassige Strukturen und Rahmenbedingungen für Exzellenz in Lehre und Forschung. Forschung und Entwicklung – an der FH Wiener Neustadt als Kernprozess betrachtet – dient der Generierung von neuem Wissen, ist studienprogrammbezogen, anwendungsorientiert, verwertbar und die unverzichtbare Grundlage für eine forschungsgeleitete Lehre.

MitarbeiterInnen gesamt	331
allgemein	140
wissenschaftlich	191
weiblich	186
männlich	145
Projekte	30
Publikationen	55
Vorträge/Präsentationen	71
Studierende	3.597

Fachhochschule Wiener Neustadt

Johannes-Gutenberg-Straße 3 | A-2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 2622/890 84-0
office@fhwn.ac.at | www.fhwn.ac.at



Ferdinand Porsche FernFH

Gründung	2006
Leitung	Mag. (FH) Axel Jungwirth
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Die FernFH sieht akademische Bildung als einen wichtigen persönlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wert. Sie bietet ihren rund 700 Studierenden in den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie sowie Aging Services Management auf Basis innovativer Lehr- und Lernformen die Möglichkeit, orts- und zeitunabhängig und mit Rücksicht auf individuelle Lernstile eine berufsrelevante Bildung auf wissenschaftlicher Basis zu erwerben. Die FernFH ist bei nationalen und internationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern als innovatives Kompetenzzentrum für die Virtualisierung von Lernen und Arbeit anerkannt. Diese Fachexpertise wird mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern laufend erweitert.

MitarbeiterInnen gesamt	34
allgemein	23
wissenschaftlich	11
weiblich	26
männlich	8
Projekte	4
Publikationen	5
Vorträge/Präsentationen	13
Studierende	679

FH Gesellschaft zur Erhaltung und Durchführung von Fachhochschulstudiengängen mbH (Ferdinand Porsche FernFH)

Zulingergasse 4 | 2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 2622/326 00
office@fernfh.ac.at | www.fernfh.ac.at

FERDINAND PORSCHE



IMC Fachhochschule Krets

Gründung	1994
Geschäftsführung	Mag. ^a Ulrike Prommer Prof. (FH) Dr. Karl Ennsfellner
Standort in NÖ	Krems

Leitbild der IMC Fachhochschule Krets ist es, als international anerkannte Hochschule in den Kernbereichen Wirtschaft, Gesundheit und Life Sciences innovative Lösungen zu entwickeln. Die IMC FH Krets ist eine österreichische Fachhochschule mit internationaler Ausrichtung (118 Partneruniversitäten), an der bedarfsorientierte und berufspraktische Ausbildung angeboten wird. Die IMC FH Krets führt anwendungsorientierte (Auftrags-)Forschung in Kooperation mit Unternehmen und Organisationen in ihren Kernbereichen Business, Health & Life Sciences durch. Die definierten Forschungsschwerpunkte sind „CSR und Innovation“, „Digital Business Transformation“, „IMC tourismFACTORY“, „Medizinische Biotechnologie“, „Bioprocess Engineering“, „Interventions-, Implementations- und Outcomeforschung“ sowie „Stress- & Regulationsforschung“.

MitarbeiterInnen gesamt	186
allgemein	107
wissenschaftlich	79
weiblich	113
männlich	73
Projekte	43
Publikationen	18
Vorträge/Präsentationen	18
Studierende	2.790

IMC Fachhochschule Krets

Piaristengasse 1 | 3500 Krems
Telefon +43 2732/802-0
gf@fh-krems.ac.at | www.fh-krems.ac.at



Internationales Theologisches Institut Hochschule für Katholische Theologie

Gründung	1996
Rektor	MMag. Dr. Christiaan Alting von Geusau
Standorte in NÖ	Trumau, Gaming

Das Internationale Theologische Institut (ITI) ist eine katholisch-theologische Fakultät und ein päpstliches Institut. Sie bietet ein Vollstudium der Fachtheologie, ein Masterstudium für Ehe und Familie sowie ein Studium Generale an. Am ITI sind Studierende aus aller Welt inskribiert, die Unterrichtssprache ist Englisch. Ziel ist es, Führungskräfte für Kirche und Gesellschaft auszubilden. Der internationale Campus ist ein Ort des Austausches verschiedener Kulturen und zugleich ein Ort gelebter Weltkirche. Den Studierenden, vorwiegend Laien, wird ein ihren Wurzeln entsprechendes Studium geboten. Das ITI schöpft aus den reichen theologischen Traditionen des Ostens wie des Westens und ist bestrebt, „mit beiden Lungen der Kirche zu atmen“ (Papst Johannes Paul II.).

MitarbeiterInnen gesamt	29
allgemein	11
wissenschaftlich	18
weiblich	12
männlich	17
Projekte	8
Publikationen	63
Vorträge/Präsentationen	45
Studierende	73

Internationales Theologisches Institut
Schlossgasse 21 | 2521 Trumau
Telefon +43 2253/218 08
administration@iti.ac.at | www.iti.ac.at



Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

Gründung	2012
Rektor	Univ.-Prof. Dr. Rudolf Mallinger
Standort in NÖ	Krems

Als jüngste Hochschule Österreichs hat sich die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) seit ihrer Gründung und Akkreditierung im Jahr 2013 zu einer dynamischen, tertiären Bildungseinrichtung entwickelt. Die KL bietet ein modernes, fächerübergreifendes Studienprogramm im Bereich der Gesundheitswissenschaften und der Medizin, das eine sinnvolle Ergänzung zum klassischen Angebot der öffentlichen Universitäten darstellt. Mit ihrem Bachelor-Master-System wird sie dem Ansatz einer flexiblen, auf die Bedürfnisse der Studierenden und des Arbeitsmarkts abgestimmten Bildungseinrichtung gerecht. In der Forschung konzentriert sich die KL neben der klinischen Forschung auf Nischenfelder in gesundheitspolitisch relevanten Brückendisziplinen wie der Medizintechnik und dem Komplex Wasser und Gesundheit sowie der Psychotherapieforschung.

MitarbeiterInnen gesamt	107
allgemein	19
wissenschaftlich*	88
weiblich	35
männlich	72
Projekte	3
Publikationen	73
Studierende	148

* inklusive an Universitätskliniken angestelltes Personal

**Karl Landsteiner Privatuniversität
für Gesundheitswissenschaften**
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | 3500 Krems
Telefon +43 2732/720 90-0
office@kl.ac.at | www.kl.ac.at



Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems Campus Krems-Mitterau

Gründung	2007
Rektor	Dr. Christoph Berger
Standort in NÖ	Krems

Die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems (KPH) ist die zweitgrößte Pädagogische Hochschule Österreichs. Sie ist eine private Hochschule in ökumenischer kirchlicher Trägerschaft und steht für eine christliche LehrerInnenbildung, die ein interkulturelles, interreligiöses und interkonfessionelles Lernen in Europa möglich macht. Innerhalb der KPH Wien/Krems ist das Institut für Forschung und Entwicklung für die Integration der Forschungsprojekte und der Kompetenzzentren der KPH zuständig. Forschung und Entwicklung sind auf Handlungskonzepte und konkrete berufliche Tätigkeiten von Lehrenden und Studierenden sowie auf die Analysen der Auswirkungen von LehrerInnenbildung ausgerichtet.

MitarbeiterInnen gesamt	67
allgemein	17
wissenschaftlich	50
weiblich	43
männlich	24
Projekte	9
Publikationen	31
Vorträge/Präsentationen	40
Studierende	633

**Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems –
Campus Krems-Mitterau**
Dr.-Gschmeidler-Straße 28 | 3500 Krems
Telefon +43 2732/835 91-0
www.kphvie.ac.at



New Design University

Gründung	2004
Rektor	Prof. Dr. Stephan Schmidt-Wulffen
Standort in NÖ	St. Pölten

Die New Design University (NDU) sucht ihre drei Fakultäten – Gestaltung, Technik, Business – in konstruktiver und systemischer Weise unter dem Leitmotiv „Gestaltung“ zu verbinden. In einem vitalen Umfeld von Forschung und Lehre möchte die NDU AbsolventInnen heranbilden, die ihren Beruf mit Begeisterung und Erfolg ausüben. Die Universität vermittelt darüber hinaus Kompetenzen, um die Wirklichkeit kritisch und kreativ zu prüfen und zielt damit auf Persönlichkeiten, die innovativ neue Berufsfelder gestalten und fähig sind, Führungsfunktionen mit Verantwortungsbewusstsein und Weitblick zu übernehmen. Die NDU bekämpft Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung.

MitarbeiterInnen gesamt	38
allgemein	16
wissenschaftlich	22
weiblich	19
männlich	19
Projekte	20
Publikationen	36
Vorträge/Präsentationen	23
Studierende	373

New Design University
Mariazeller Straße 97a | 3100 St. Pölten
Telefon +43 2742/890-2411
office@ndu.ac.at | www.ndu.ac.at



Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Gründung	2007
Rektor	Univ.-Prof. MMag. DDr. Erwin Rauscher
Standorte in NÖ	Baden, Hollabrunn, Melk

Die Pädagogische Hochschule Niederösterreich (PH NÖ) lehrt und forscht verantwortlich für alle LehrerInnen des Landes Niederösterreich auf nationaler und internationaler Ebene in Kooperation mit drei österreichischen Universitäten und 29 europäischen Partneruniversitäten und -hochschulen sowie zwei amerikanischen und einer afrikanischen Universität. In dieser Verantwortung stellt sie sich aktuell den Herausforderungen und Chancen der „PädagogInnenbildung neu“ (besonders deren Präferenzen hinsichtlich Individualisierung und Kompetenzorientierung, Qualitätsmanagement und Verbesserung der Qualifizierung von zukünftigen Lehrkräften, Verbindung zum LLL durch Fort- und Weiterbildung sowie Gender-Aspekten).

MitarbeiterInnen gesamt	199
allgemein	35
wissenschaftlich	164
weiblich	125
männlich	74
Projekte	47
Publikationen	239
Vorträge/Präsentationen	90
Studierende	796

Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Mühlgasse 67 | 2500 Baden
Telefon +43 2252/885 70
office@ph-noe.ac.at | www.ph-noe.ac.at



Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz

Gründung	1802
Rektor	Prof. P. Dr. Karl Wallner
Standort in NÖ	Heiligenkreuz im Wienerwald

Die PTH Benedikt XVI. Heiligenkreuz wurde 1802 als Ordensinstitut gegründet, 1976 zur Hochschule erhoben und ist seit 2007 päpstlichen Rechtes. Sie ist die größte Ausbildungsstätte für Priesterkandidaten und Ordensleute sowie die einzige aktive Ordenshochschule im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus die weltweit einzige Hochschule im Zisterzienserorden. Unter dem Leitsatz „Glauben verstehen, leben und weitergeben durch Wissenschaft, Spiritualität und Evangelisierung“ bietet die PTH Heiligenkreuz das Studium der katholischen Fachtheologie an, das auch von vielen internationalen Studierenden besucht wird. Im Zisterzienserorden ist die Hochschule als das Zentrum der europäischen Zisterzienserforschung etabliert.

MitarbeiterInnen gesamt	78
allgemein	10
wissenschaftlich	68
weiblich	14
männlich	64
Publikationen	90
Vorträge/Präsentationen	11
Studierende	218

Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz
Otto-von-Freising-Platz 1 | 2532 Heiligenkreuz im Wienerwald
Telefon +43 2258/87 03-145
sekretariat@hochschule-heiligenkreuz.at
www.hochschule-heiligenkreuz.at



Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten

Gründung	1791
Rektor	Prof. DDr. Reinhard Knittel
Standort in NÖ	St. Pölten

Die Philosophisch-Theologische Hochschule (PTH) St. Pölten ist eine von der Diözese St. Pölten getragene akademische Bildungseinrichtung. Ihre Aufgabe ist es, Studierenden der katholischen Theologie die wissenschaftlich begründete Kenntnis der theologischen, philosophischen und humanwissenschaftlichen Disziplinen zu vermitteln. Auch die theologische Forschung in allen Teildisziplinen der Philosophie und der Theologie ist ein wichtiger Schwerpunkt. Die promovierten und zum Teil habilitierten Lehrenden sind in ihren jeweiligen Forschungsgebieten im deutschen Sprachraum und darüber hinaus mit anderen WissenschaftlerInnen vernetzt, nehmen regelmäßig an Fachtagungen teil, publizieren ihre Forschungsergebnisse und gehören den internationalen Arbeitsgemeinschaften ihrer Teildisziplinen an.

MitarbeiterInnen gesamt	33
allgemein	4
wissenschaftlich	29
weiblich	6
männlich	27
Publikationen	43
Studierende	117

Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten
Wiener Straße 38 | 3100 St. Pölten
Telefon +43 2742/35 27 92
www.pth-stpoelten.at



1. Tertiärer Bildungssektor in Niederösterreich

1.1 Studierende in NÖ im tertiären Bildungssektor seit 2005

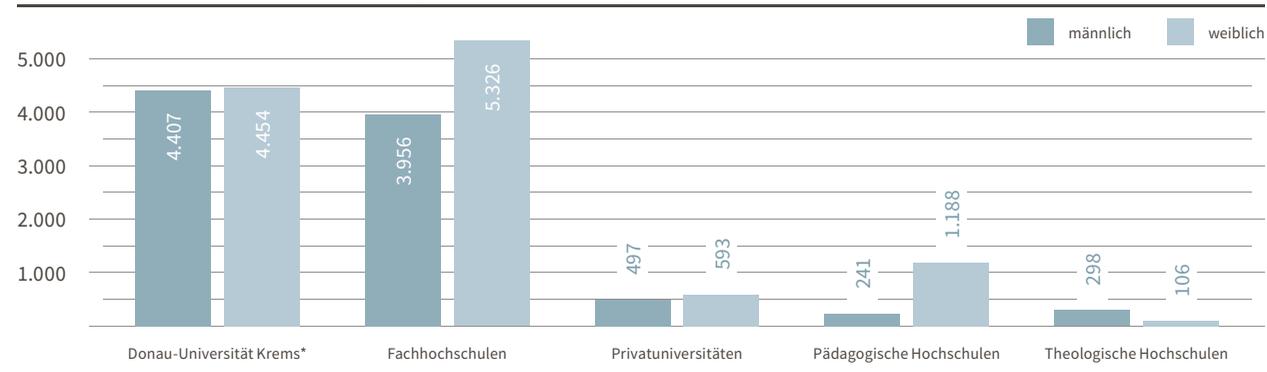
Abb. 1.1.1

	2005/06	2007/08	2009/10	2011/12	2013/14	2015/16
Donau-Universität Krems*	3.546	4.585	5.298	6.326	8.365	8.861
Fachhochschulen	4.641	5.695	6.489	7.028	7.847	9.282
Fachhochschule St. Pölten	1.152	1.526	1.729	1.843	2.506	2.216
Fachhochschule Wiener Neustadt	2.038	2.475	2.836	3.065	3.382	3.597
IMC Fachhochschule Krems	1.451	1.694	1.924	2.120	1.959	2.790
Ferdinand Porsche Fern-Fachhochschule	0	0	0	0	0	679
Privatuniversitäten	119	164	262	517	735	1.090
Danube Private University	0	0	44	244	417	569
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	0	0	0	0	28	148
New Design University	119	164	218	273	290	373
Pädagogische Hochschulen	0	0	861	1.573	1.745	1.429
Kirchl. Pädag. Hochschule Campus Krems	0	0	405	723	710	633
Pädag. Hochschule NÖ Baden	0	0	456	850	1.035	796
Theologische Hochschulen	200	208	253	321	329	404
Internationales Theol. Institut Trumau	0	0	38	78	70	73
Phil.-Theol. HS Heiligenkreuz	127	138	133	160	177	218
Phil.-Theol. HS St. Pölten	73	70	82	83	82	113
Gesamt	8.506	10.652	13.163	15.765	19.021	21.066

Quelle: Daten der jeweiligen Bildungseinrichtung; Stand: WS 2015/16 mit unterschiedlichen Stichtagen

Studierende nach Hochschultypus im Studienjahr 2015/16 (m/w)

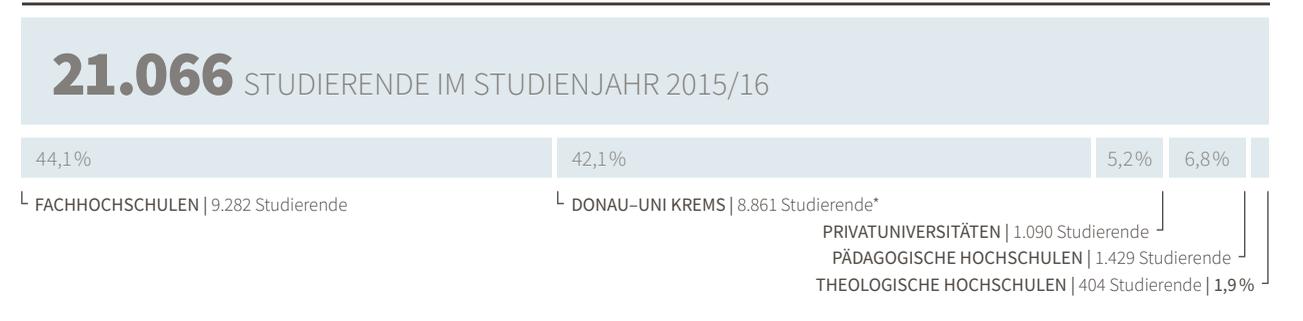
Abb. 1.1.2



*Studierendenzahlen der Donau-Universität Krems inklusive Mehrfachbelegungen

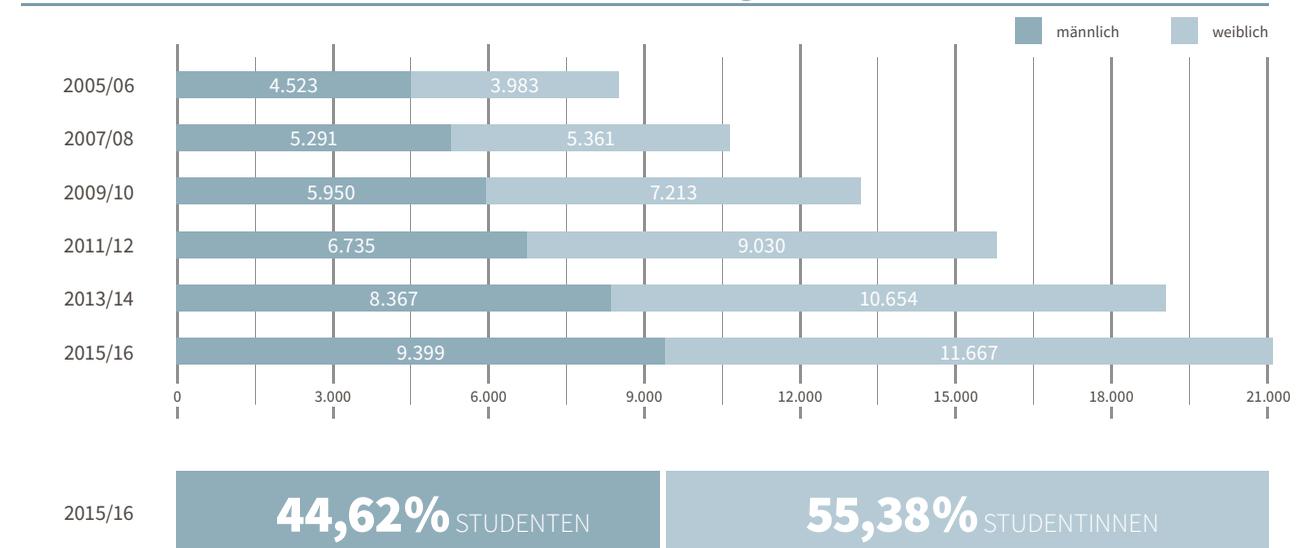
Studierende nach Hochschultypus in Prozent

Abb. 1.1.3



1.2 Studierende in NÖ im tertiären Bildungssektor seit 2005 (m/w)

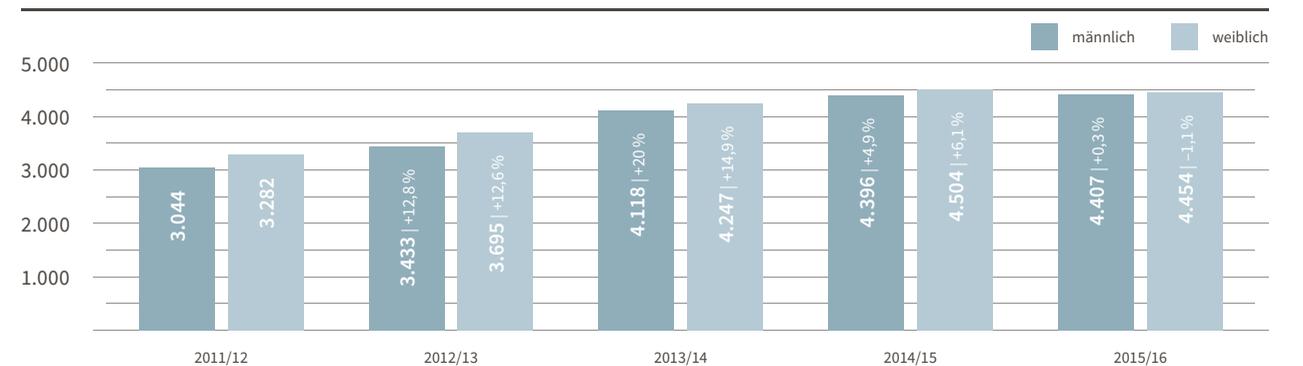
Abb. 1.2



1.3 Studierende nach Hochschultypus seit 2011/12 (m/w)

Studierende an der Donau-Universität Krems*

Abb. 1.3.1



Quelle: Angaben der Donau-Universität mit Stichtag 30. 01. 2016; eigene Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

*Studierendenzahlen der Donau-Universität Krems inklusive Mehrfachbelegungen

Studierende an Fachhochschulen

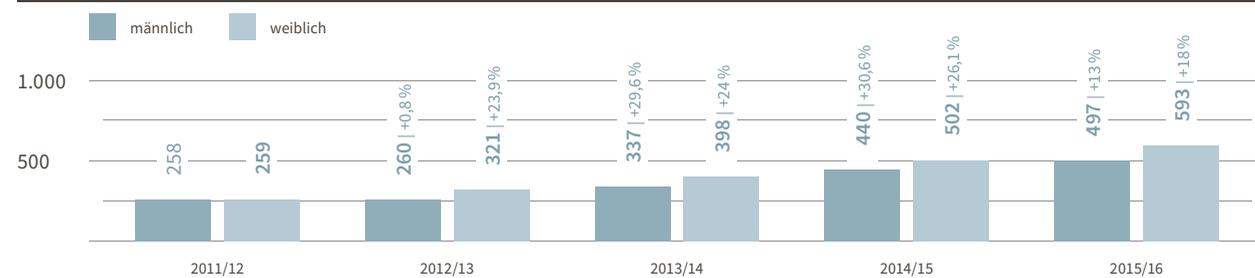
Abb. 1.3.2



Quelle: BIS-Daten der niederösterreichischen Fachhochschulen mit Stichtag 15.11.2015

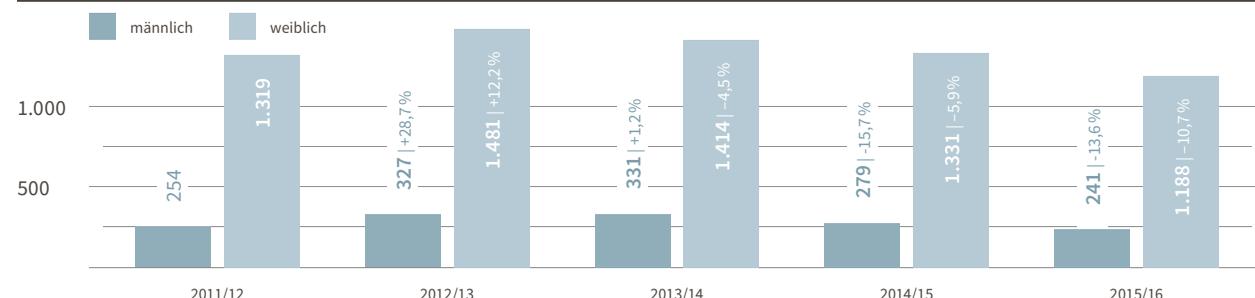
Studierende an Privatuniversitäten*

Abb. 1.3.3



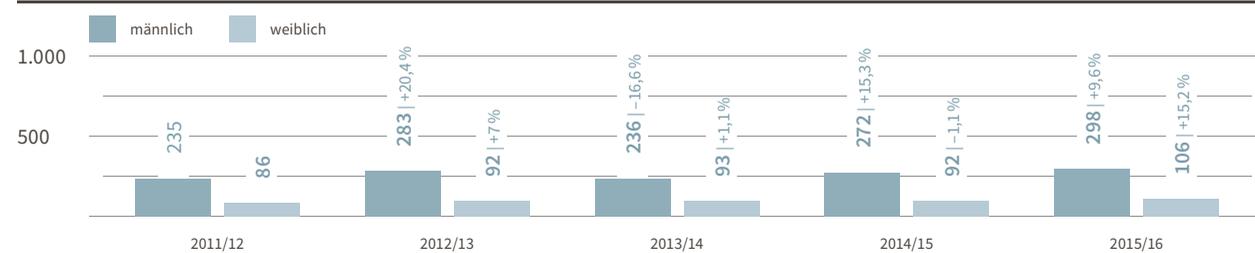
Studierende an Pädagogischen Hochschulen*

Abb. 1.3.4



Studierende an Theologischen Hochschulen*

Abb. 1.3.5



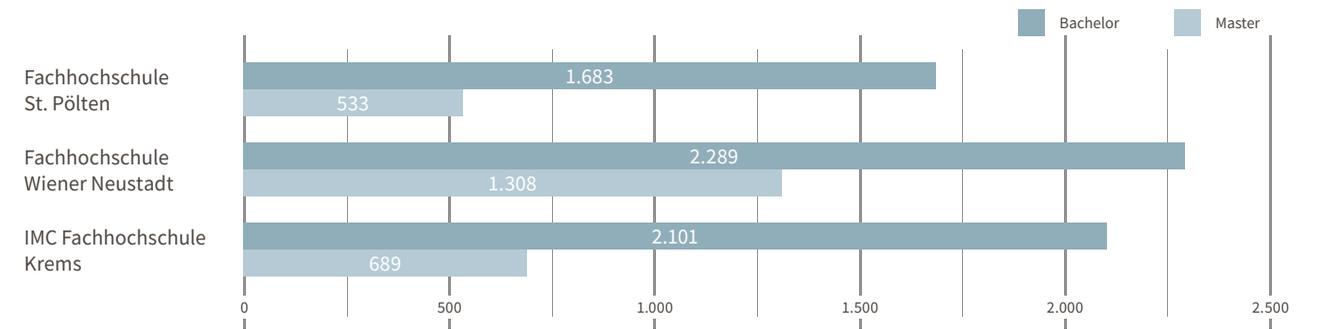
*Quelle: Daten der jeweiligen Bildungseinrichtung; Stand: WS 2015/16 mit unterschiedlichen Stichtagen

2. Fachhochschulen*

2.1 Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen an NÖ Fachhochschulen im Studienjahr 2015/16 (m/w)

Abb. 2.1

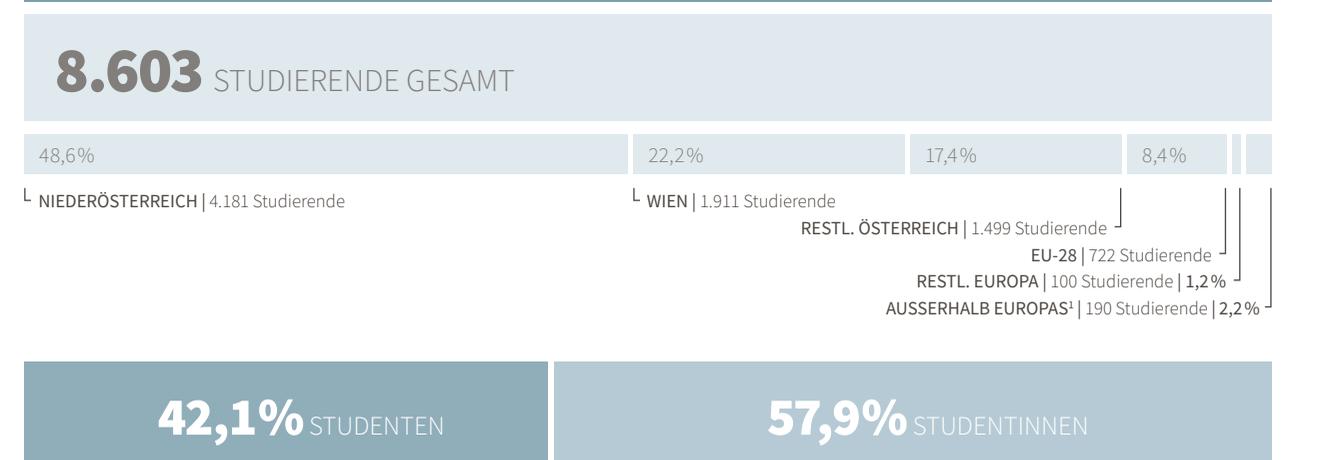
	Bachelor		Master		Gesamt
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Fachhochschule St. Pölten	774	909	308	225	2.216
Fachhochschule Wiener Neustadt	1.004	1.285	712	596	3.597
IMC Fachhochschule Krems	605	1.496	218	471	2.790
Gesamt nach Geschlecht	2.383	3.690	1.238	1.292	
Gesamt	6.073		2.530		8.603



Quelle: BIS-Daten der niederösterreichischen Fachhochschulen mit Stichtag 15. 11. 2015; nach eigenen Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

2.2 Studierende an NÖ Fachhochschulen nach Herkunftsregion und Geschlecht im Studienjahr 2015/16

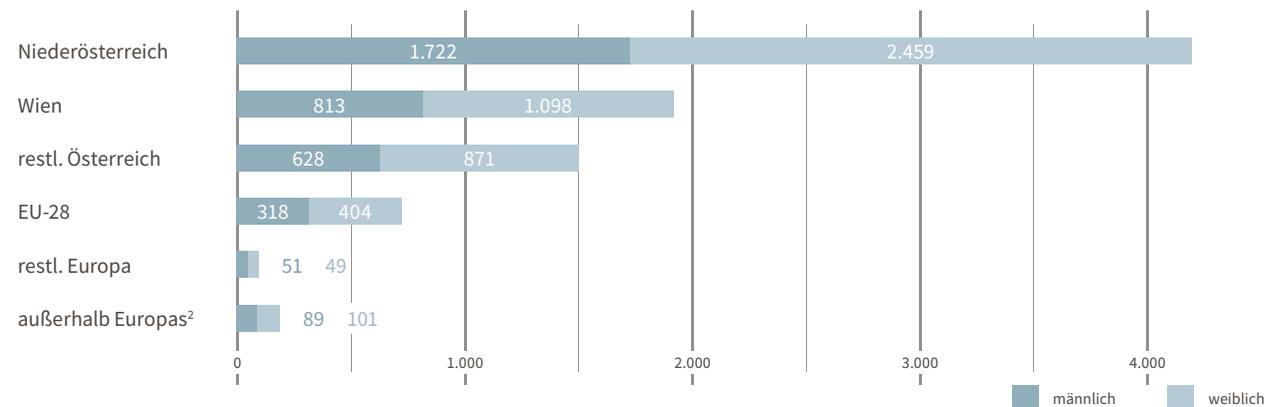
Abb. 2.2



¹ Inklusive Studierende in transnationalen Programmen

Quelle: BIS-Daten der niederösterreichischen Fachhochschulen mit Stichtag 15. 11. 2015; nach eigenen Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

*Die Ferdinand Porsche Fern-Fachhochschule wurde im April 2015 zu 100 % durch die FH Wiener Neustadt übernommen und hatte bis Ende Februar 2016 ihren Sitz in Wien. In den folgenden Detailstatistiken ist sie daher noch nicht berücksichtigt.



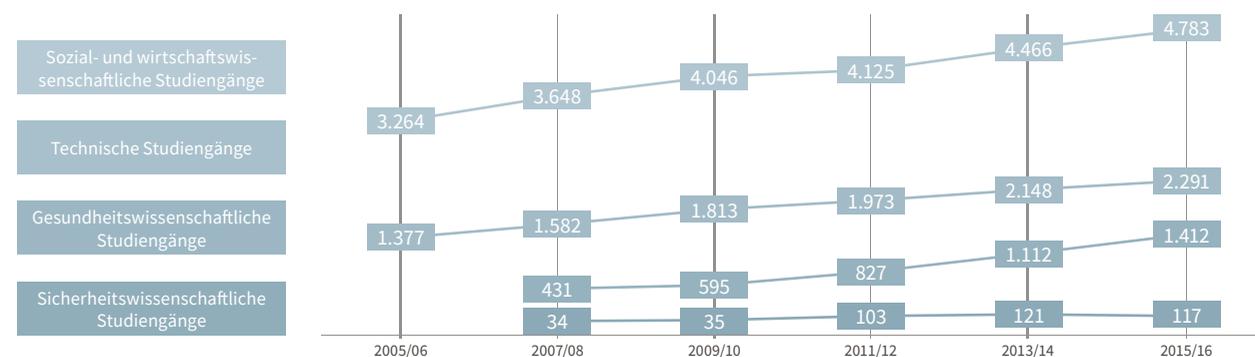
Quelle: BIS-Daten der NÖ Fachhochschulen mit Stichtag 15.11.2015; nach eigenen Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. 2 Inklusive Studierende in transnationalen Programmen

2.3 Studierende an NÖ Fachhochschulen nach Studienschwerpunkten (m/w)

Aktiv Studierende an NÖ Fachhochschulen nach Fachbereich und Geschlecht 2005/06 bis 2015/16 – Daten des jeweiligen Wintersemesters

Abb. 2.3

	2005/06		2007/08		2009/10		2011/12		2013/14		2015/16	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
Technische Studiengänge	1.011	366	1.131	451	1.323	490	1.398	575	1.505	643	1.594	697
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge	1.142	2.122	1.235	2.413	1.365	2.681	1.306	2.819	1.545	2.921	1.644	3.139
Gesundheitswissenschaftliche Studiengänge	-	-	73	358	108	487	151	676	188	924	278	1.134
Sicherheitswissenschaftliche Studiengänge	-	-	30	4	31	4	89	14	107	14	105	12
Gesamt	2.153	2.488	2.469	3.226	2.827	3.662	2.944	4.084	3.345	4.502	3.621	4.982



Quelle: BIS-Daten der niederösterreichischen Fachhochschulen mit Stichtag 15. 11. des jeweiligen Jahres; nach eigenen Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

2.4 Incoming- und Outgoing-Studierende an NÖ Fachhochschulen 2015/16 (m/w)

Abb. 2.4

289 INCOMING-STUDIERENDE³

117 MÄNNLICH | 40,5% 172 WEIBLICH | 59,5%

648 OUTGOING-STUDIERENDE

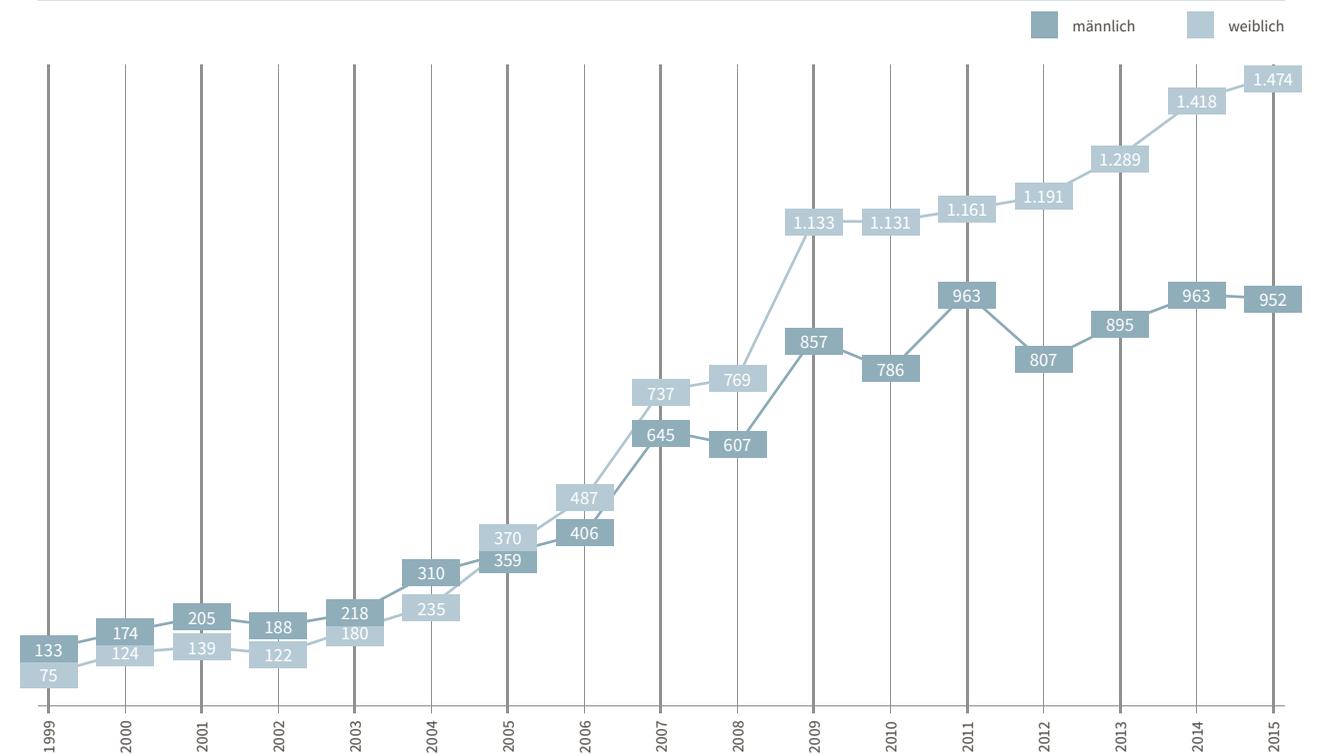
174 MÄNNLICH | 26,9% 474 WEIBLICH | 73,1%

Quelle: BIS-Daten der NÖ Fachhochschulen; Stichtag 15. 11. 2015; eigene Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

3 Inklusive Transnationale Programme

2.5 AbsolventInnen an NÖ Fachhochschulen (m/w)

Abb. 2.5



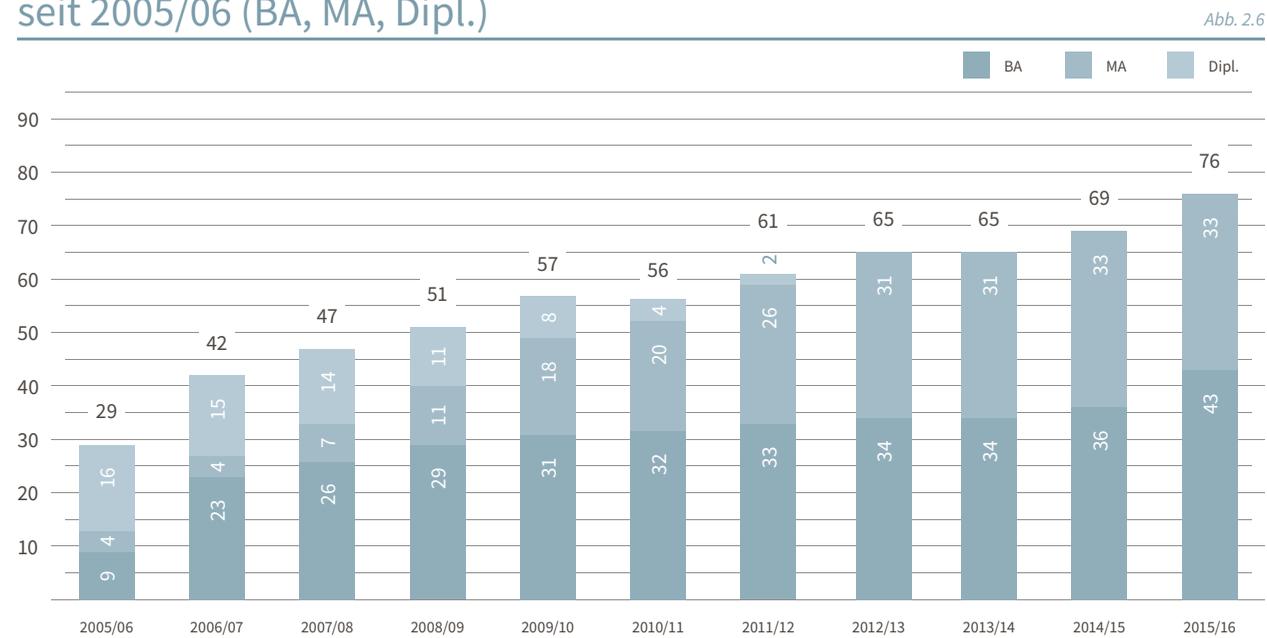
2.426 ABSOLVENTINNEIN GESAMT (2015)

952 MÄNNLICH | 39,24%

1.474 WEIBLICH | 60,76%

Anmerkung: gemeldete Abschlüsse zum jeweiligen Meldejahr
Quelle: BIS-Daten der niederösterreichischen Fachhochschulen 1999-2015; nach eigenen Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

2.6 Studiengänge an NÖ Fachhochschulen seit 2005/06 (BA, MA, Dipl.)



56,6% BACHELOR-STUDIENGÄNGE (2015/16)

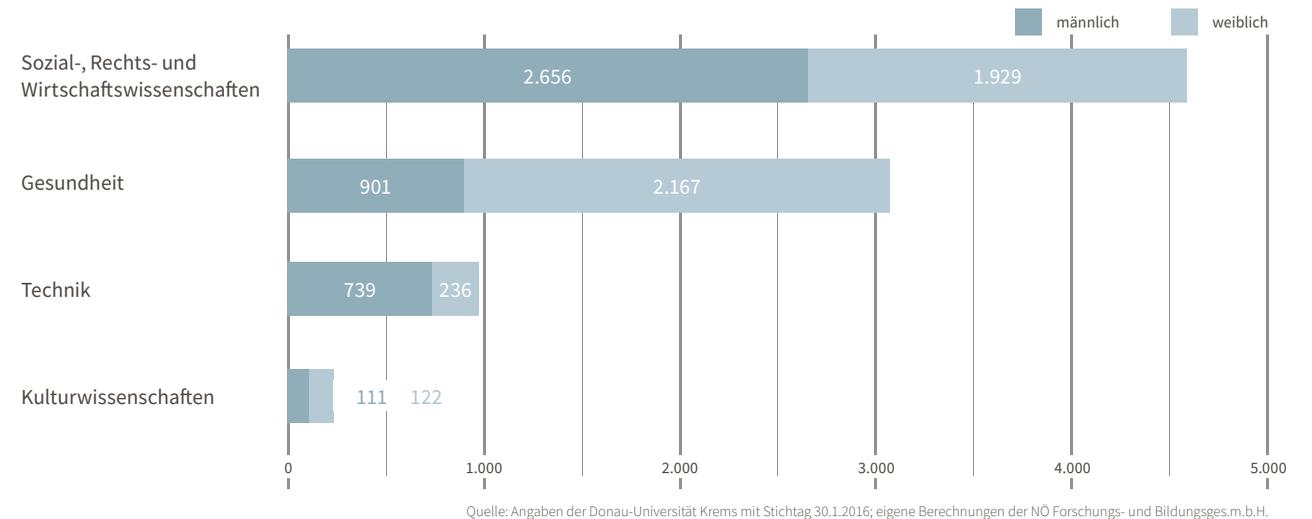
43,4% MASTER-STUDIENGÄNGE (2015/16)

Quelle: BIS-Daten der niederösterreichischen Fachhochschulen; Stichtag der 15. 11. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

3. Donau-Universität Krems

3.1 Studierende nach Studienschwerpunkt 2015/16 (m/w)*

Abb. 3.1



3.2 Studierende im Studienjahr 2015/16 nach Staatsangehörigkeit

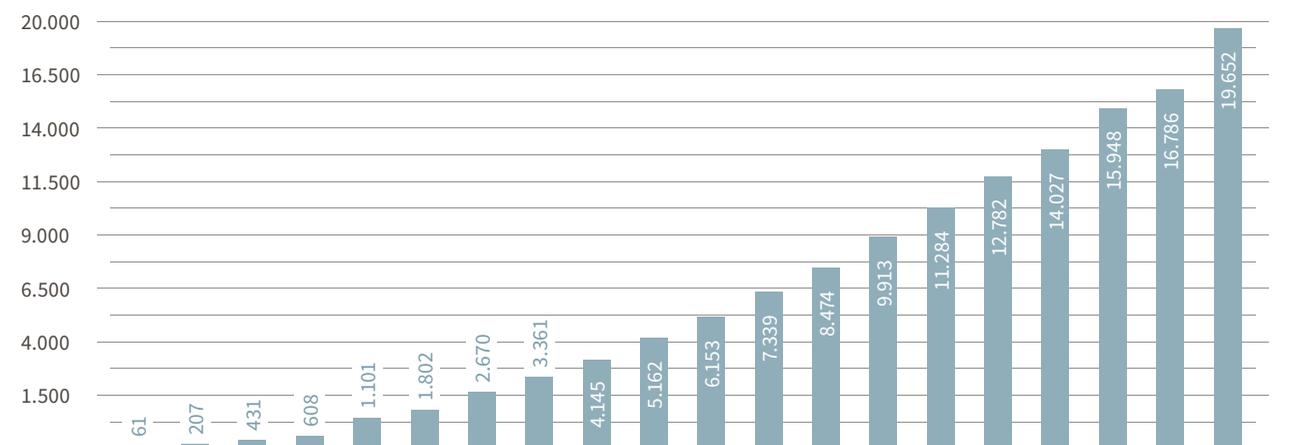
Abb. 3.2

8.861 STUDIERENDE GESAMT



3.3 AbsolventInnen der Donau-Universität Krems seit 1996 (kumuliert)

Abb. 3.3



*Studierendenzahlen der Donau-Universität Krems inklusive Mehrfachnennungen

	Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin
	Geisteswissenschaften
	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
	Naturwissenschaften
	Sozialwissenschaften
	Technische Wissenschaften

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch obenstehende, farblich hervorgehobene Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Wiener Universitäten in Niederösterreich

- Technische Universität Wien
- Universität für Bodenkultur Wien
- Universität Wien
- Veterinärmedizinische Universität Wien

Technische Universität Wien

Gründung	1815
Rektorin	Univ.-Prof. DI Dr. ⁱⁿ Sabine Seidler
Standort in NÖ	Tulln

Die TU Wien ist Österreichs größte Forschungs- und Bildungsinstitution im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Mit ihren acht Fakultäten (Architektur und Raumplanung, Bauingenieurwesen, Maschinenwesen und Betriebswissenschaften, Elektrotechnik und Informationstechnik, Mathematik und Geoinformation, Physik, Technische Chemie, Informatik) deckt sie die klassischen ingenieur- und naturwissenschaftlichen Gebiete ab. Das Leitbild der TU lautet „Technik für Menschen“: Durch die Forschung wird wissenschaftliche Exzellenz entwickelt und durch die Lehre umfassende Kompetenz vermittelt. Die TU trägt als Innovationsuniversität mit grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung sowie forschungsgeliteter Lehre wesentlich zu Wissens- und Technologietransfer in Gesellschaft und Wirtschaft bei.

MitarbeiterInnen gesamt	5
allgemein	–
wissenschaftlich	5
weiblich	2
männlich	3
Projekte	2
Publikationen	10
Vorträge/Präsentationen	8

Technische Universität Wien
Karlsplatz 13 | 1040 Wien
Telefon +43 1/588 01-0
www.tuwien.ac.at



Universität für Bodenkultur Wien

Gründung	1872
Rektor	Univ.-Prof. DI DDr. h. c. mult. Martin Gerzabek
Standorte in NÖ	Groß-Enzersdorf, Lunz am See, Tulln

Die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ist in Niederösterreich an den Standorten Tulln (IFA und UFT) und Groß-Enzersdorf (Versuchswirtschaft) sowie gemeinsam mit den Partnerinstitutionen am WasserCluster Lunz vertreten. Die sieben am Standort Tulln vertretenen Departments konzentrieren sich auf die inter- und transdisziplinäre Bearbeitung des Themas „Bioressourcen und Technologien“ (BiRT, <http://boku.ac.at/brtt.html>). Das Spektrum deckt wesentliche Aspekte der Nutzung biologischer Systeme entlang der gesamten Produktionskette vom Boden bis hin zu den vielfältigen Endprodukten ab.

MitarbeiterInnen gesamt	329
allgemein	177
wissenschaftlich	152
weiblich	155
männlich	174
Projekte	106
Publikationen	480
Vorträge/Präsentationen	273

Universität für Bodenkultur Wien
Gregor-Mendel-Straße 33 | 1180 Wien
Telefon +43 1/476 54-0
public.relations@boku.ac.at | www.boku.ac.at



Universität Wien

Gründung	1365
Rektor	Univ.-Prof. DI DDr. h. c. Heinz. W. Engl
Standorte in NÖ	Bad Vöslau, Ernstbrunn, Lunz am See, St. Corona

Die Universität Wien ist eine der ältesten und größten Universitäten Europas: An 19 Fakultäten und Zentren arbeiten rund 9.700 MitarbeiterInnen, davon 6.900 WissenschaftlerInnen. Die Universität Wien ist damit die größte Forschungsinstitution Österreichs sowie die größte Bildungsstätte. In Niederösterreich betreibt die Universität Wien das Leopold-Figl-Observatorium für Astrophysik, gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien die Forschungsstation Haidlhof und gemeinsam mit den Partnerinstitutionen den WasserCluster Lunz. Weiters sind ForscherInnen der Universität in Niederösterreich am Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn tätig.

MitarbeiterInnen gesamt	104
allgemein	38
wissenschaftlich	66
weiblich	63
männlich	41
Projekte	42
Publikationen	42
Vorträge/Präsentationen	80

Universität Wien
 Universitätsring 1 | 1010 Wien
 Telefon +43 1/42 77
 buero.rektorat@univie.ac.at | www.univie.ac.at



Veterinärmedizinische Universität Wien

Gründung	1765
Rektorin	Dr. ⁱⁿ Sonja Hammerschmid*
Standorte in NÖ	Pottenstein, Tulln, Wieselburg

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist die einzige akademische veterinärmedizinische Bildungs- und Forschungseinrichtung Österreichs und zugleich die älteste im deutschsprachigen Raum. Ziel der Universität ist die Sicherung der Tiergesundheit in Österreich durch die hervorragende Ausbildung von Tierärztinnen und Tierärzten sowie Tiergesundheitspersonal. Ein weiteres Ziel ist Exzellenz sowohl in der veterinärmedizinischen und naturwissenschaftlichen Forschung als auch in der wissenschaftlichen Dienstleistung. Die Veterinärmedizinische Universität Wien sieht es als ihre Kernaufgabe an, wesentliche Beiträge zur Erhaltung der Gesundheit der Tiere – und somit auch des Menschen sowie zur Produktion gesunder Nahrungsmittel zu leisten.

*bis Mai 2016

MitarbeiterInnen gesamt	43
allgemein	29
wissenschaftlich	14
weiblich	16
männlich	27
Projekte	18
Publikationen	29
Vorträge/Präsentationen	8

Veterinärmedizinische Universität Wien
 Veterinärplatz 1 | 1210 Wien
 Telefon +43 1/250 77-0
 www.vetmeduni.ac.at



Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin	
Geisteswissenschaften	
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	
Naturwissenschaften	
Sozialwissenschaften	
Technische Wissenschaften	

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch obenstehende, farblich hervorgehobene Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin

- AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling
- BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum
- Bundesamt für Wasserwirtschaft – Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt
- Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel
- Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau
- Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn

AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling

Gründung	2002	MitarbeiterInnen gesamt	106
Geschäftsführung	Mag. (FH) Wolfgang Hermann	allgemein	84
Leitung Geschäftsfeld	Prof. Dr. Friedrich Schmoll	wissenschaftlich	22
Standort in NÖ	Mödling	weiblich	70
		männlich	36
		Projekte	29
		Publikationen	72
		Vorträge/Präsentationen	88

Das Geschäftsfeld Tiergesundheit der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) mit Hauptsitz Mödling ist eine führende Expertinnen- und Expertenorganisation in der Veterinärmedizin und versteht sich als Diagnostikzentrum sowie als Serviceeinrichtung für veterinärmedizinische Fragestellungen zu epidemiologischen Krankheitsausbrüchen. Es berät das zuständige Bundesministerium (BMG), wirkt bei der Implementierung von Surveillance-Programmen zur Gesundheitsüberwachung in Nutztierbeständen und bei der Entwicklung von Normen und Standards mit. Die MitarbeiterInnen erarbeiten aufgrund eigener wissenschaftlicher Forschung Untersuchungsmethoden zur Verbesserung der Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit. Sie informieren und beraten die Fach- und die breitere Öffentlichkeit.



AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling (Geschäftsfeld Tiergesundheit)

Robert-Koch-Gasse 17 | 2340 Mödling
Telefon +43 5/05 55-38112
vetmed.moedling@ages.at | www.ages.at

BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum

Gründung	1947	MitarbeiterInnen gesamt	46
Leitung	DI Heinrich Prankl	allgemein	13
Standort in NÖ	Wieselburg	wissenschaftlich	33
		weiblich	12
		männlich	34
		Projekte	55
		Publikationen	24
		Vorträge/Präsentationen	117
		Patente	1

Die BLT Wieselburg an der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Francisco Josephinum betreibt Forschung und Prüfung in der Landtechnik und landwirtschaftlichen Verfahrenstechnik sowie in der Biomasse und erneuerbaren Energie. Die BLT ist eine akkreditierte Prüfstelle (für Biomassefeuerungen, Verdecke von Traktoren, Laboranalytik usw.) sowie eine approbierte OECD-Prüfstelle für land- oder forstwirtschaftliche Zugmaschinen. Gemeinsam mit der teilrechtsfähigen Einrichtung „Josephinum Research“ werden geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt.

BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum

Rottenhauser Straße 1 | 3250 Wieselburg
Telefon +43 7416/521 75-0
blt@josephinum.at | www.josephinum.at/blt



Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt

Gründung	1945	MitarbeiterInnen gesamt	17
Leitung	DI Dr. Peter Strauß	allgemein	2
Standort in NÖ	Petzenkirchen	wissenschaftlich	15
		weiblich	8
		männlich	9
		Projekte	22
		Publikationen	13
		Vorträge/Präsentationen	32

Im Zentrum der Tätigkeiten des Instituts des Bundesamtes für Wasserwirtschaft in Petzenkirchen stehen Untersuchungen im Bereich des Bodenwasserhaushaltes. Ziel ist es, die Belastung von Grund- und Oberflächenwässern durch belastende Schadstoffe zu verringern. Forschungsschwerpunkte sind die Betrachtung von Oberflächenabfluss verbunden mit Boden-erosion und oberflächlich wirkendem Stofftransport sowie Stofftransport und Bodenwasserhaushalt im Boden selbst. Ein wesentlicher Fokus der Untersuchungen des Instituts liegt dabei auf Forschungen rund um den Problembereich Nitrat im Grundwasser. Zusätzlich werden auch Fragestellungen im Bereich des quantitativen Bodenwasserhaushalts behandelt, so zum Beispiel jene nach der Menge an durch die Landwirtschaft produziertem Wasser.



Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt

Pollnbergstraße 1 | 3252 Petzenkirchen
Telefon +43 7416/521 08-0
ikt@baw.at | www.baw-ikt.at

Bundesamt für Wasserwirtschaft Ökologische Station Waldviertel

Gründung	1978	MitarbeiterInnen gesamt	4
Leitung	Dr. Christian Bauer	allgemein	3
Standort in NÖ	Schrems	wissenschaftlich	1
		weiblich	1
		männlich	3
		Projekte	4
		Publikationen	7
		Vorträge/Präsentationen	7

Praxisorientierte Forschung und Beratung mit dem Ziel einer naturverträglichen Bewirtschaftung der Gewässer bilden den Arbeitsschwerpunkt der Ökologischen Station Waldviertel, einem Institut des Bundesamtes für Wasserwirtschaft. Hauptaufgabe ist die Bereitstellung von Expertisen, vor allem in den Bereichen Gewässerökologie sowie (Karpfen-)Teichwirtschaft und Aquakultur in Warmwasserkreislaufanlagen. Weitere Schwerpunkte liegen in den Bereichen Teiche und Wasser-rahmenrichtlinie sowie in einem gewissen Ausmaß im Bereich Fließgewässer. Nicht zuletzt liefert das Institut auch Expertisen in Bezug auf Schäden durch Fischotter und Schadensvermeidung. Ein weiteres Tätigkeitsfeld des Instituts bildet die Aus- und Weiterbildung (z. B. Berufsausbildung, Breitenausbildung).

Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel

Gebharts 33 | 3943 Schrems
Telefon +43 2853/782 07
oeko@baw.at | www.baw-oeko.at



Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau

Gründung	1860	MitarbeiterInnen gesamt	145
Direktor	HR DI Dr. Reinhard Eder	allgemein	103
Standort in NÖ	Klosterneuburg, Langenzersdorf	wissenschaftlich	42
		weiblich	60
		männlich	85
		Projekte	32
		Publikationen	98
		Vorträge/Präsentationen	89

Die Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau stellt den Wein- und Obstbaubetrieben praxisorientierte Forschungsergebnisse sowie zahlreiche Dienstleistungen (z. B. Beratung und staatliche Prüfnummer) zur Verfügung. Nationale und internationale Projekte, Kooperationen, Nationalexpertisen in internationalen Gremien (z. B. Internationale Organisation für Rebe und Wein [OIV], European Cooperative Programme for Plant Genetic Resources [ECPGR]) sichern den aktuellen Wissensstand, welcher im Ausbildungsbereich (HBLA, Kursangebote) weitergegeben wird. Wichtige Bereiche stellen moderne und biologische Bewirtschaftungsmethoden, Rebzüchtung, önologische und obstverarbeitende Verfahren, neue chemische und biologische Analyseverfahren sowie hoheitliche Aufgaben dar.

Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau

Wiener Straße 74 | 3400 Klosterneuburg

Telefon +43 2243/379 10

direktion@weinobst.at

www.bundesamt.weinobstklosterneuburg.at



Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn

Gründung	1949	MitarbeiterInnen gesamt	8
Direktor	DI Gottfried Kellner	allgemein	6
Abteilungsleiter	DI Wolfgang Palme	wissenschaftlich	2
Standort in NÖ	Ruprechtshofen	weiblich	4
		männlich	4
		Projekte	2
		Publikationen	3
		Vorträge/Präsentationen	15

Die Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn leistet Pionierarbeit bei der Sichtung von Gemüsesorten und -arten, bei der Förderung von Gemüsevielfalt, bei der Erarbeitung von Kulturverfahren und Anbausystemen im biologischen Gemüsebau sowie bei der Entwicklung von alternativen Produktionsentwürfen im Gemüsebau (z. B. Low-Energy-Produktion). Durch eine starke Vernetzung mit Gemüsebaubetrieben, die gemüsebauliche Beratung sowie andere angewandte Forschungsinstitutionen ist eine unmittelbare Praxishilfe gegeben. Seminare, Gruppentreffen und Exkursionen zu den Versuchsflächen unterstreichen die Drehscheibenfunktion dieser Einrichtung.

Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn

Zinsenhof 7 | 3244 Ruprechtshofen

Telefon +43 2754/28 14

www.zinsenhof.at



Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin	
Geisteswissenschaften	
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	
Naturwissenschaften	
Sozialwissenschaften	
Technische Wissenschaften	

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch obenstehende, farblich hervorgehobene Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Geisteswissenschaften

- Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik
- Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich
- Ernst Krenek Institut
- Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig
- Institut für jüdische Geschichte Österreichs
- Institut für Orientalische und Europäische Archäologie – Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie
- Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit
- Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie
- Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung – Außenstelle Raabs an der Thaya
- Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft
- Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie

Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik

Gründung	1996	MitarbeiterInnen gesamt	5
Leitung	Dr. Werner Fasslabend	allgemein	–
Standort in NÖ	Maria Enzersdorf	wissenschaftlich	5
		weiblich	3
		männlich	2
		Projekte	1
		Publikationen	40
		Vorträge/Präsentationen	31

Das Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES) ist ein überparteiliches Forschungsinstitut, das seine Arbeit auf folgende Themen konzentriert: grundsätzliche europapolitische Fragen wie Ausbau der politischen Union und damit verbundenen Problemstellungen, institutionelle Entwicklung, Fragen der EU-Erweiterungs- sowie Nachbarschaftspolitik, Ausbau der politischen und sicherheitspolitischen Dimension der EU, Entwicklung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP), Krisenmanagement der EU, Probleme des europäischen sicherheitspolitischen Umfelds, wie die Situation und Entwicklungen in Südost- und Osteuropa und im MENA-Raum, sowie transatlantische Beziehungen und Erfassung globaler strategischer Trends.

Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik
Schloss Hunyadi, Schlossgasse 6/2 | 2344 Maria Enzersdorf
Telefon +43 2236/411 96
office@aies.at | www.aies.at



Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich

Gründung	1923	MitarbeiterInnen gesamt	17
Leitung	Mag. Dr. Hermann Fuchsberger	allgemein	4
Standort in NÖ	Krems	wissenschaftlich	13
		weiblich	9
		männlich	8
		Projekte	8
		Publikationen	8
		Vorträge/Präsentationen	7

Das Bundesdenkmalamt, Abteilung für Niederösterreich befasst sich mit dem Erfassen, Erforschen, Schützen und Pflegen der beweglichen und unbeweglichen Denkmäler Niederösterreichs, insgesamt rund 10.500 Objekte, und vermittelt Wissen um das kulturelle Erbe Niederösterreichs. Das Landeskonservatorat ist auch eine lebendige Forschungsstätte. Das Bewahren und Erweitern der einmaligen Denkmal-Landschaft erfordert eine konsequente wissenschaftliche und praktische Auseinandersetzung mit jedem erhaltenswerten Objekt nach internationalen Standards. Die ReferentInnen leisten ihren Beitrag mit ihrer fachlichen Expertise bei Unterschutzstellungen, wissenschaftlich fundierten Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen, aber auch im Rahmen zahlreicher Publikationen und Vorträge.

Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich
Hoher Markt 11 – Gozzoburg | 3500 Krems an der Donau
Telefon +43 2732/777 88
niederosterreich@bda.at | www.bda.at



Ernst Krenek Institut

Gründung	2003	MitarbeiterInnen gesamt	3
Leitung	Dr. Antje Müller	allgemein	–
Standort in NÖ	Krems	wissenschaftlich	3
		weiblich	2
		männlich	1
		Publikationen	3
		Vorträge/Präsentationen	3

Ziel des Ernst Krenek Instituts (EKI) ist die Wahrung der Präsenz des künstlerischen Nachlasses Ernst Kreneks im aktuellen Musik- und Kulturleben, begleitet durch Einbindung in wissenschaftliche Forschung und Diskussion. Zu den laufenden Aufgaben zählen: Sicherung, Verwahrung, Aufarbeitung, Dokumentation, Bereitstellung und Vermittlung des Nachlasses Ernst Kreneks; Betreuung von InteressentInnen mit wissenschaftlichen und künstlerischen Tätigkeitsfeldern sowie von PraktikantInnen als praxisnahe Ergänzung des Musikwissenschaftsstudiums. Die Vermittlung des künstlerischen Nachlasses Kreneks erfolgt insbesondere über gezielte Promotion bei Orchestern, Opernhäusern und professionellen MusikerInnen, aber auch durch Workshops für SchülerInnen und allgemein Musikinteressierte.

Ernst Krenek Institut
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | 3500 Krems
Telefon +43 2732/715 70
office@krenek.at | www.krenek.at



Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig

Gründung	1083 (Gründung des Klosters)	MitarbeiterInnen gesamt	2
Leitung	Dr. Gregor M. Lechner OSB Mag. Bernhard Rameder	allgemein	–
Standort in NÖ	Furth	wissenschaftlich	2
		weiblich	–
		männlich	2
		Projekte	1
		Publikationen	4
		Vorträge/Präsentationen	1

Die Graphische Sammlung des Stiftes Göttweig umfasst ca. 32.000 Blätter, vorwiegend druckgraphische Arbeiten der deutschen, niederländischen, italienischen, französischen und englischen Schule des 16. bis 20. Jahrhunderts. Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der Erstellung von Ausstellungen, der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Stiftssammlungen sowie der Herausgabe von Katalogpublikationen. Weitere Arbeitsfelder sind die Organisation der Kunstsammlungen (Graphische Sammlung, Handschriften, Inkunabeln, Kunstsammlungen) und des Leihverkehrs, die Mitarbeit an Ausstellungen, Vorträge, Publikationen sowie die PraktikantInnenbetreuung.

**Graphische Sammlung und Kunstsammlungen
Stift Göttweig**
Stift Göttweig 1 | 3511 Furth
Telefon +43 2732/855 81-226
graph.kabinett@stiftgoettweig.at | www.stiftgoettweig.at



Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Gründung	1988	MitarbeiterInnen gesamt	9
Leitung	PD Dr. ⁱⁿ Martha Keil	allgemein	1
Standort in NÖ	St. Pölten	wissenschaftlich	8
		weiblich	5
		männlich	4
		Projekte	7
		Publikationen	44
		Vorträge/Präsentationen	35

Das Institut für jüdische Geschichte Österreichs (INJOEST) widmet sich der umfassenden Erforschung der jüdischen Geschichte und Kultur in Österreich vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Im Fokus steht die Beziehung der jüdischen Gemeinden zur nichtjüdischen Mehrheitsgesellschaft. Dazu werden die methodischen Werkzeuge der historischen Anthropologie, Kulturwissenschaften und Gender Studies herangezogen. Mehrere Editionsprojekte dienen der historischen Grundlagenforschung. Die Ergebnisse werden unter anderem über Fachpublikationen und Vorträge sowie über die jährliche Sommerakademie verbreitet. Vermittlung findet auch über Universitätslehre, Erwachsenenbildung und an Schulen statt. Das INJOEST ist in die internationale Forschungslandschaft zur jüdischen Geschichte Mitteleuropas eingebunden.

Institut für jüdische Geschichte Österreichs
Dr.-Karl-Renner-Promenade 22 | 3100 St. Pölten
Telefon +43 2742/771 71-0
office@injoest.ac.at | www.injoest.ac.at

| Institut für jüdische
Geschichte Österreichs |

Institut für Orientalische und Europäische Archäologie Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie

Gründung	2013	MitarbeiterInnen gesamt	9
Leitung	Dr. ⁱⁿ Barbara Horejs	allgemein	–
Standort in NÖ	Krems	wissenschaftlich	9
		weiblich	2
		männlich	7
		Projekte	4
		Publikationen	13
		Vorträge/Präsentationen	5

Das Institut für Orientalische und Europäische Archäologie entstand 2013 durch eine wissenschaftlich strukturelle Neuorganisation dreier ehemaliger Kommissionen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Das Institut deckt den essenziellen Kulturraum prähistorischer und früher historischer Entwicklungen vom Orient bis Europa ab, die sich derzeit in den drei kulturellen Kernzonen der Abteilungen Europa, Ägypten & Levante sowie Ägäis & Anatolien widerspiegeln. Fokussierte Forschungen zu verschiedenen Schwerpunkten sind in Forschungsgruppen wie z. B. der in Krems ansässigen Forschungsgruppe Quartärarchäologie unter der Leitung von Univ.-Doz. Dr.ⁱⁿ Christine Neugebauer-Maresch, konzentriert.

Aufgabe ist eine internationale und interdisziplinäre Vernetzung der österreichischen Forschungen zur Eiszeit; der derzeitige Schwerpunkt besteht in der wissenschaftlichen Bearbeitung der Ausgrabungsergebnisse Krems-Wachtberg mit den sog. „Zwillingen von Krems“.

**Institut für Orientalische und Europäische Archäologie
Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie**
Rechte Kremszeile 2 | 3500 Krems
Telefon +43 1/515 81-2404
orea@oeaw.ac.at | www.orea.oeaw.ac.at



Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Gründung	1969 (als Institut der ÖAW)	MitarbeiterInnen gesamt	11
Leitung	Dr. Thomas Kührtreiber	allgemein	4
Standort in NÖ	Krems	wissenschaftlich	7
		weiblich	9
		männlich	2
		Projekte	6
		Publikationen	17
		Vorträge/Präsentationen	24

Am Institut für Realienkunde des Mittelalters erforschen wir ausgehend von der materiellen Kultur die Vielfalt menschlicher Lebensgestaltung. Materielle Kultur ist ein wichtiges Medium gesellschaftlicher Kommunikation. Im Sinne der Kulturforschung verstehen wir unter Realien sowohl Dinge wie Ideen, deren Kontext – etwa in Form von Handlungen, Vorstellungen und Bewertungen – Lebenswirklichkeiten konstituiert. Das Spektrum „realienkundlich“ relevanter Überlieferung ist vielfältig. Sachzeugnisse werden nicht nur hinsichtlich ihres Objektcharakters, sondern auch als Akteure – Bilder und Texte nicht nur aufgrund ihrer vermittelten Inhalte, sondern auch als Objekte – einbezogen. Realienkunde arbeitet als eine integrative historische Teildisziplin mit explizit kulturwissenschaftlicher Ausrichtung interdisziplinär.

**Institut für Realienkunde des Mittelalters
und der frühen Neuzeit**
Körnermarkt 13 | 3500 Krems
Telefon +43 662/80 44-4980
sekretariat.imareal@sbg.ac.at | www.imareal.sbg.ac.at



Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie

Gründung	2010	MitarbeiterInnen gesamt	32
Leitung	PD ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Neubauer	allgemein	4
Standort in NÖ	Langenzersdorf	wissenschaftlich	28
		weiblich	13
		männlich	19
		Projekte	5
		Publikationen	31
		Vorträge/Präsentationen	21

Am Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie (LBI ArchPro) beschäftigen sich Expertinnen und Experten für Archäologie, Geophysik, Geodätik, Informatik, Physik, Geologie, Fernerkundung und Technik mit der Entwicklung effizienter Messtechniken und Methoden, die eine zerstörungsfreie Detektion, Dokumentation und Visualisierung des im Boden verborgenen Kulturerbes in kompletten Landschaftsbereichen aus der Luft und am Boden ermöglichen. Technische und methodologische Neuentwicklungen werden in enger Zusammenarbeit mit den LBI ArchPro-Partnerorganisationen und kooperierenden Instituten und Firmen anwendungsnah anhand ausgewählter großflächiger Fallstudien in Österreich und den europäischen Partnerländern getestet und optimiert.

**Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische
Prospektion und Virtuelle Archäologie**
Hohe Warte 38 | 1190 Wien
Telefon +43 1/360 26-3001
www.archpro.lbg.ac.at



Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung Außenstelle Raabs an der Thaya

Gründung	2010 (Eröffnung der Außenstelle)	MitarbeiterInnen gesamt	4
Leitung	Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner Mag. Philipp Lesiak	allgemein	–
		wissenschaftlich	4
Standort in NÖ	Raabs an der Thaya	weiblich	1
		männlich	3
		Projekte	3
		Publikationen	3
		Vorträge/Präsentationen	9

Als direkte Nachnutzung der Niederösterreichischen Landesausstellung 2009 wurde in Raabs an der Thaya im Mai 2010 eine Außenstelle des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung errichtet, die sich vor allem im Bereich der österreichisch-tschechischen Geschichte etablieren konnte.

Seit ihrer Eröffnung diente die Außenstelle dem Land Niederösterreich als zeithistorische Dienstleistungseinrichtung, führte zahlreiche einschlägige Projekte durch und stellt eine anerkannte Kapazität Niederösterreichs zur Erfüllung des Kulturabkommens zwischen Niederösterreich und der Region Vysocina dar.

Seit 2014 befindet sich hier außerdem auch das Büro des wissenschaftlichen Fachbeirates zum Haus der Geschichte im Museum Niederösterreich und seit 2015 ist die Außenstelle Teil des Forschungsnetzwerkes Interdisziplinäre Regionalstudien.

Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung Außenstelle Raabs an der Thaya

Oberndorf bei Raabs 7 | 3820 Raabs an der Thaya
Telefon +43 664/123 75 34
philipp.lesiak@bik.ac.at | www.bik.ac.at



Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft

Gründung	1974	MitarbeiterInnen gesamt	14
Leitung	Univ.-Prof. Dr. Friedrich Stadler Dr. Christoph Limbeck-Lilienau	allgemein	2
		wissenschaftlich	12
Standort in NÖ	Kirchberg am Wechsel	weiblich	3
		männlich	11
		Publikationen	154
		Vorträge/Präsentationen	150

Die Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft (ÖLWG) fördert das Wissen um die Person und das Werk Ludwig Wittgensteins, die Aufklärung seines Wirkens als Lehrer im niederösterreichischen Feistritztal und die Fortführung einer Philosophie im interdisziplinären Kontext, wie Wittgenstein sie angeregt hat. Als Alleinstellungsmerkmal der ÖLWG kann die höchste wissenschaftliche Reputation bei gleichzeitiger enger Verwurzelung in der Region angesehen werden. Die ÖLWG veranstaltet jährlich weltweit bekannte und anerkannte Symposien und publiziert deren Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Buchreihe. Zur besonderen Förderung des akademischen Nachwuchses und zur weiteren Belebung des Standortes Kirchberg am Wechsel organisiert die ÖLWG außerdem jährlich eine internationale Summer-School.



Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft

Markt 63 | 2880 Kirchberg am Wechsel
Telefon +43 2641/25 57
alws@aon.at | www.alws.at

Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie

Gründung	2004	MitarbeiterInnen gesamt	4
Leitung	o. Univ.-Prof. Dr. Andreas Redtenbacher	allgemein	1
		wissenschaftlich	3
Standort in NÖ	Klosterneuburg	weiblich	3
		männlich	1
		Projekte	4
		Publikationen	15
		Vorträge/Präsentationen	7

Das Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie führt das Erbe des Liturgiepioniers Pius Parsch (1884–1954) fort, der zu den großen Reformtheologen und Wegbereitern des II. Vatikanischen Konzils zählt. Es hält sein Vermächtnis als Quelle und Sinnreserve für die moderne Liturgiewissenschaft und für die Praxis gottesdienstlichen Handelns lebendig. Zu den Hauptaufgaben zählen das wissenschaftliche Aufschließen und die Auswertung seines Lebenswerkes sowie die Förderung der Rezeption und Integration seiner Ansätze im Gesamtspektrum der Theologie. Das Institut betreut und bearbeitet das Archiv seines „Volksliturgischen Apostolats“ und den persönlichen Nachlass von Pius Parsch. Es gibt unter anderem drei wissenschaftliche Buchreihen heraus.

Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie

Stiftsplatz 8/3 | 3400 Klosterneuburg
Telefon +43 2243/411-111 und 451
pius.parsch@stift-klosterneuburg.at
www.stift-klosterneuburg.at



	Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin
	Geisteswissenschaften
	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
	Naturwissenschaften
	Sozialwissenschaften
	Technische Wissenschaften

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch obenstehende, farblich hervorgehobene Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften

- Austrian Center for Medical Innovation and Technology
- EBG MedAustron
- Karl Landsteiner Gesellschaft – Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung

Austrian Center for Medical Innovation and Technology

Gründung	2010
Geschäftsführung	DI Nikolaus Dellantoni
wiss. Leitung	DI Dr. Gernot Kronreif
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Das Austrian Center for Medical Innovation and Technology (ACMIT) steht für die Entwicklung von neuen Technologien und Prozessen im Bereich minimalinvasive Chirurgie. Gemeinsam mit wissenschaftlichen, klinischen und Firmenpartnern werden neue Ansätze von der Idee bis zum Prototypen erarbeitet und unter klinischen Rahmenbedingungen getestet. Der F&E-Prozess erfüllt dabei höchste Qualitätsansprüche in Bezug auf Planung, Dokumentation und Durchführung.

Der Tätigkeitsbereich umfasst die Entwicklung multifunktionaler chirurgischer Instrumente und Medizinrobotersysteme zur exakten Positionierung und Führung von Werkzeugen, Mikrooptik-Komponenten, Sensorik und Mikroaktuatorik zur Überwachung/Steuerung der medizinischen Eingriffe sowie Methoden zur Analyse und Verbesserung klinischer Abläufe.

MitarbeiterInnen gesamt	34
allgemein	6
wissenschaftlich	28
weiblich	9
männlich	25
Projekte	18
Publikationen	63
Vorträge/Präsentationen	31
Patente	3

Austrian Center for Medical Innovation and Technology
 Viktor-Kaplan Straße 2/1 | 2700 Wiener Neustadt
 Telefon +43 2622/228 59-0
 office@acmit.at | www.acmit.at



EBG MedAustron

Gründung	2007
Geschäftsführung	Prof. Dr. Eugen B. Hug DI Alfred Zens, MBA
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Mit MedAustron entsteht in Wiener Neustadt eines der modernsten Zentren für Ionentherapie und Forschung in Europa. Unter Verwendung von Protonen und Kohlenstoffionen werden nach der Fertigstellung des Zentrums ab dem Spätherbst 2016 PatientInnen mit dieser schonenden Behandlung therapiert – im Vollbetrieb jährlich bis zu 1.200. Weltweit existieren erst fünf derartige Zentren, die diese beiden Strahlentherapien an einem Ort gemeinsam anbieten. Dabei versteht sich MedAustron als ein interdisziplinäres und überregionales österreichisches Zentrum und wird sich auf die Krebsbehandlung mit Ionen, die Erforschung und Weiterentwicklung dieser neuen Therapieform sowie die nichtklinische Forschung mit Ionen- bzw. Protonenstrahlen spezialisieren.

MitarbeiterInnen gesamt	155
allgemein	58
wissenschaftlich	97
weiblich	41
männlich	114
Projekte	8
Publikationen	24
Vorträge/Präsentationen	57

EBG MedAustron
 Marie-Curie-Straße 5 | 2700 Wiener Neustadt
 Telefon +43 2622/261 00-0
 office@medaustron.at | www.medaustron.at



Karl Landsteiner Gesellschaft

Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung

Gründung	2004	MitarbeiterInnen gesamt	27
Präsident	Univ.-Prof. Dr. Bernhard Schwarz	allgemein	5
Standort in NÖ	Hauptsitz in St. Pölten*	wissenschaftlich	22
		weiblich	21
		männlich	6
		Projekte	63
		Publikationen	214
		Vorträge/Präsentationen	285

Die Karl Landsteiner Gesellschaft wurde 2004 gegründet. Sie ist ein Verein zur Förderung der medizinisch-wissenschaftlichen Forschung. Um dieses Ziel innerhalb und vor allem auch außerhalb universitärer Einrichtungen in unterschiedlichen Teilgebieten der Medizin zu ermöglichen, ist die Gesellschaft in 59 Institute gegliedert, von denen 29 ihren Sitz in Niederösterreich haben. Unter der berufsbegleitenden Führung namhafter Persönlichkeiten ist die Tätigkeit der Institute praxisorientiert und dem PatientInneninteresse verpflichtet. Dem Namensgeber der Gesellschaft folgend fühlen sich die InstitutsmitarbeiterInnen und Vereinsmitglieder einem hohen Anspruch verpflichtet, den sie bei ihren Projekten, wissenschaftlichen Veranstaltungen und Publikationen bestmöglich umzusetzen versuchen.

*Die Karl Landsteiner Gesellschaft verfügt in Niederösterreich über insgesamt 29 Institute an folgenden Standorte: Amstetten/Mauer, Angern, Baden, Eggenburg, Hinterbrühl, Kirchstetten, Korneuburg, Krems, Melk, Mödling, Seebenstein, Senftenberg, Stockerau, St. Pölten, Purkersdorf, Wiener Neustadt.



Karl Landsteiner Gesellschaft

Franziskanergasse 4a | 3100 St. Pölten
 Telefon +43 676/574 75 31
 sekretariat@karl-landsteiner.at | www.karl-landsteiner.at

Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin	
Geisteswissenschaften	
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	
Naturwissenschaften	
Sozialwissenschaften	
Technische Wissenschaften	

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch obenstehende, farblich hervorgehobene Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Naturwissenschaften

- Austrian Centre of Industrial Biotechnology
- CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie
- Conrad Observatorium
- Institute of Science and Technology Austria
- International Institute for Applied Systems Analysis
- Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung
- Krahuletz-Museum
- Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum
- WasserCluster Lunz – Biologische Station
- Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn

Austrian Centre of Industrial Biotechnology

Gründung	2010	MitarbeiterInnen gesamt	9
Leitung	Dr. Mathias Drexler	allgemein	–
Standort in NÖ	Tulln	wissenschaftlich	9
		weiblich	6
		männlich	3
		Projekte	7
		Publikationen	31
		Vorträge/Präsentationen	30

Das Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib) ist ein international ausgerichtetes Forschungszentrum mit über 200 MitarbeiterInnen. Das Ziel des acib mit Standorten in Österreich, Deutschland, Italien und Spanien ist, Methoden der Natur in die Industrie (Chemie, Pharma, Lebensmittel ...) zu übertragen und Produkte und Prozesse umweltfreundlicher und gleichzeitig wirtschaftlicher zu machen. Am Standort in Tulln (seit 2013) dreht sich alles um die Umweltbiotechnologie – um das Wechselspiel zwischen Enzymen oder Mikroorganismen mit Kunststoffen oder Biopolymeren. Das gewonnene Wissen ermöglicht neue Ansätze in der Umwelttechnik, in der Landwirtschaft oder in der Industrie – wie das Entwickeln neuer Kunststoffe mit besonderen Eigenschaften, die gezielt biologisch abbaubar sind.

Austrian Centre of Industrial Biotechnology
Konrad-Lorenz-Straße 20 | 3430 Tulln
Telefon +43 316/873 93 01
office@acib.at | www.acib.at



CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie

Gründung	2008	MitarbeiterInnen gesamt	39
Geschäftsführung	Mag. (FH) Alexander Balatka	allgemein	10
wiss. Leitung	PD Prof. (FH) DI Dr. Christoph Kleber	wissenschaftlich	29
Standort in NÖ	Wiener Neustadt	weiblich	21
		männlich	18
		Projekte	37
		Publikationen	28
		Vorträge/Präsentationen	40
		Patente	1

Das CEST steht mit seinen PartnerInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft im Dienste der produzierenden Industrie. Auf Grundlage der erfolgreichen Forschungs- und Entwicklungsarbeit werden innovative Produkte und Prozesse gestaltet, die zu einer Steigerung der Wertschöpfungskette in Niederösterreich beitragen. Das Kompetenzzentrum konzentriert sich in seinen interdisziplinären Arbeiten auf elektrochemische Oberflächentechnik, Oberflächencharakterisierung, Korrosionsforschung und Bioelektrochemie. Die Hauptarbeitsgebiete sind Methodenentwicklung, funktionelle Oberflächen und mechanistische Untersuchungen.

CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie
Viktor-Kaplan-Straße 2 | 2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 2622/222 66
office@cest.at | www.cest.at



Conrad Observatorium

Gründung	2002	MitarbeiterInnen gesamt	4
Leitung	Dr. Roman Leonhardt	allgemein	–
Standort in NÖ	Muggendorf	wissenschaftlich	4
		weiblich	2
		männlich	2
		Projekte	6
		Publikationen	2
		Vorträge/Präsentationen	13

Das Conrad Observatorium ist ein geophysikalisches Observatorium, welches ein breites Spektrum an Beobachtungsmöglichkeiten zur Verfügung stellt. Am Conrad Observatorium werden Erdbebenaktivitäten, Erdschwerevariationen, magnetische Feldvariationen, geodätische Parameter, atmosphärische Wellen und meteorologische Daten kontinuierlich überwacht. Mit seiner Bandbreite an unterstützten Messverfahren, der Instrumentierung und dem Layout der Messstollen stellt das Conrad Observatorium einen weltweit einzigartigen Forschungs- und Entwicklungsstandort für Erdwissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen dar.

Conrad Observatorium
Trafelberg 1–2 | 2763 Muggendorf
Telefon +43 1/360 26-2507
www.conrad-observatorium.at



Institute of Science and Technology Austria

Gründung	2006	MitarbeiterInnen gesamt	504
Präsident	Prof. Thomas Henzinger	allgemein	199
Standort in NÖ	Klosterneuburg	wissenschaftlich	305
		weiblich	209
		männlich	295
		Projekte	112
		Publikationen	283
		Patente	4

Das IST Austria ist ein Forschungsinstitut mit eigenem Promotionsrecht. Das Institut betreibt Grundlagenforschung in den Natur- sowie in den Formalwissenschaften und bildet Forscherinnen und Forscher künftiger Generationen aus. Ziel ist es, einen erfolgreichen Beitrag für die internationale Scientific Community, die europäische Forschung, die österreichische Hochschulbildung und die gesamte Gesellschaft zu leisten. Gegründet wurde das Institut 2006 per Bundesgesetz. Die Finanzierung basiert auf einer Vereinbarung zwischen dem Bund und dem Land Niederösterreich. Bis zum Jahr 2026 sollen rund 90 Forschungsgruppen und mehr als 1.000 Personen im Dienste der Wissenschaft vor Ort tätig sein. In der Nähe des Campus ist ein Technologiepark geplant, der unter anderem die wirtschaftliche Verwertung der Forschungsergebnisse ermöglichen soll.

Institute of Science and Technology Austria (IST Austria)
Am Campus 1 | 3400 Klosterneuburg
Telefon +43 2243/90 00
office@ist.ac.at | www.ist.ac.at



International Institute for Applied Systems Analysis

Gründung	1972	MitarbeiterInnen gesamt	337
Leitung	Prof. Dr. Pavel Kabat	allgemein	120
Standort in NÖ	Laxenburg	wissenschaftlich	217
		weiblich	139
		männlich	198
		Projekte	143
		Publikationen	467
		Vorträge/Präsentationen	616

Das International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) ist ein internationales Forschungsinstitut, das politisch relevante Forschung in Bereichen durchführt, die zu umfangreich oder zu komplex sind, um von einem einzelnen Land oder einer einzigen Disziplin bewältigt zu werden. Dies sind Probleme wie z. B. der Klimawandel, Energiesicherheit, Bevölkerungsalterung oder nachhaltige Entwicklung. Finanziert von wissenschaftlichen Institutionen weltweit, ist das IIASA eine unabhängige Organisation, deren Aufgabe darin besteht, mit Hilfe der angewandten Systemanalyse Lösungen für globale und universelle Probleme zum Wohl der Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt zu finden und die daraus resultierenden Erkenntnisse den politischen EntscheidungsträgerInnen zur Verfügung zu stellen.

International Institute for Applied Systems Analysis
Schlossplatz 1 | 2361 Laxenburg
Telefon +43 2236/807 0
info@iiasa.ac.at | www.iiasa.ac.at



Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung

Gründung	1990	MitarbeiterInnen gesamt	5
Leitung	Prof. DDr. Gerd Müller	allgemein	4
Standort in NÖ	Klosterneuburg	wissenschaftlich	1
		weiblich	3
		männlich	2
		Projekte	15
		Publikationen	67
		Vorträge/Präsentationen	36

Das Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung (KLI) ist ein internationales Zentrum für theoretische Biologie. Das Institut fördert die Formulierung, Analyse und Integration biologischer Theorien sowie die Untersuchung ihrer wissenschaftlichen und kulturellen Konsequenzen. Der thematische Schwerpunkt liegt auf den Gebieten der Evolutionstheorie und der Entwicklungstheorie. In diesen Bereichen unterstützt das KLI interdisziplinäre, in Eigenverantwortung der Fellows durchgeführte Forschungsprojekte, die entweder Modelle lebender Systeme herstellen oder metatheoretische Darstellungen geschichtlicher, philosophischer oder kultureller Aspekte von biologischen Theorien zum Ziel haben.

Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung
Martinstraße 12 | 3400 Klosterneuburg
Telefon +43 2243/30 27 40
sec@kli.ac.at | www.kli.ac.at



An Institute for the Advanced Study
of Natural Complex Systems

Krahuletz Museum

Gründung	1902	MitarbeiterInnen gesamt	5
Obmann	Mag. Gerhard Dafert	allgemein	2
Direktor	Dr. Johannes M. Tuzar	wissenschaftlich	3
Standort in NÖ	Eggenburg	weiblich	2
		männlich	3
		Projekte	2
		Publikationen	5
		Vorträge/Präsentationen	4

Die Krahuletz Gesellschaft, benannt nach Johann Krahuletz (1848–1928), wurde im Jahr 1900 gegründet und war Initiatorin für den Bau des Krahuletz Museums in Eggenburg, das 1902 eröffnet wurde. Sammlungsschwerpunkte des Museums, das sich durch eine moderne museumspädagogische Präsentation der Dauerausstellung und der jährlichen Sonderausstellungen auszeichnet, sind Erdwissenschaften, Archäologie und Volkskunde im nördlichen Niederösterreich. Die Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Geologie, der Mineralogie, der Paläontologie, der Archäologie (Urgeschichte bis Zeitgeschichte), der Denkmalpflege, der Provenienzforschung und der regionalen Geschichte. Eine enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen wissenschaftlichen Institutionen zeichnet das Museum aus.

Krahuletz Museum
Krahuletzplatz 1 | 3730 Eggenburg
Telefon +43 2984/340 03
gesellschaft@krahuletzmuseum.at
www.krahuletzmuseum.at



Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum

Gründung	2004	MitarbeiterInnen gesamt	9
Leitung	DI Martin Rogenhofer	allgemein	–
Standort in NÖ	Wieselburg	wissenschaftlich	9
		weiblich	1
		männlich	8
		Projekte	65
		Vorträge/Präsentationen	12

Die Entwicklung neuartiger Lebensmittel, die Optimierung von Verarbeitungsprozessen sowie die Erprobung neuer Technologien bzw. Roh- und Hilfsstoffe sind die wichtigsten Aufgaben des 2004 gegründeten Kompetenzzentrums für Lebensmitteltechnologie. Das LMTZ unterstützt Lebensmittelunternehmen bei ihren Forschungsarbeiten und bei der Umsetzung von innovativen Ideen. Viele am Markt befindliche Lebensmittel wurden hier verbessert oder neu entwickelt. Zusätzlich werden kundenspezifische Kleinproduktionen für Bemusterungen und Messepräsentationen hergestellt. Zu diesem Zweck stehen Technologien im Pilotmaßstab für Milchprodukte, Getränke, Desserts, Eis, Convenience-Food, Feinkost, Biotechnologie u. a. zur Verfügung.

Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum
Weinzierl 1 | 3250 Wieselburg
Telefon +43 7416/524 37-800
office.lmtz@josephinum.at | www.josephinum.at/lmtz



WasserCluster Lunz – Biologische Station

Gründung	2005	MitarbeiterInnen gesamt	52
Leitung	Assoc. Prof. Dr. Thomas Hein Mag. ^a Erika Fischer	allgemein	11
Standort in NÖ	Lunz am See	wissenschaftlich	41
		weiblich	34
		männlich	18
		Projekte	17
		Publikationen	25
		Vorträge/Präsentationen	34

Der WasserCluster Lunz (WCL) ist ein interuniversitäres Zentrum für die Erforschung aquatischer Ökosysteme. Er wird in Zusammenarbeit mit der Universität Wien, der Universität für Bodenkultur Wien und der Donau-Universität Krems geführt und vom Land Niederösterreich und der Stadt Wien gefördert. Der WCL betreibt sowohl Grundlagenforschung als auch angewandte Forschung. Schwerpunkte liegen in den Bereichen mikrobielle Ökologie, Nahrungskettenforschung, Biogeochemie, Ökotoxikologie, Restorationsökologie und beim Management von Bächen, Flüssen und Seen. Neben der Feldforschung steht die Entwicklung der experimentellen Forschung im Vordergrund. Zudem ist der WCL ein wichtiger Standort für universitäre Lehre, postgraduale und internationale Ausbildung.

WasserCluster Lunz – Biologische Station

Dr.-Carl-Kupelwieser-Promenade 5 | A-3293 Lunz am See
Telefon +43 7486/200 60
office@wcl.ac.at | www.wcl.ac.at



Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn

Gründung	2008	MitarbeiterInnen gesamt	24
Leitung	Dr. ⁱⁿ Friederike Range Dr. ⁱⁿ Zsafia Viranyi Univ.-Prof. Dr. Kurt Kotrschal	allgemein	10
Standort in NÖ	Ernstbrunn	wissenschaftlich	14
		weiblich	20
		männlich	4
		Projekte	5
		Publikationen	6
		Vorträge/Präsentationen	25

Das wissenschaftliche Interesse des Wolf Science Centers Ernstbrunn (WSC) kreist zentral um die kognitiven und kooperativen Fähigkeiten von Wölfen und Hunden, vor allem im Zusammenhang mit ihren Sozialbeziehungen zu Artgenossen und zu menschlichen Partnern. Warum dies ein höchst relevantes Forschungsfeld darstellt, scheint eigentlich klar: Immer noch ist es rätselhaft, warum gerade der Wolf in Gestalt des Hundes zum engsten Tierkumpan des Menschen wurde. Diese Langzeitbeziehung mag in ähnlichen Jäger-und-Sammler-Lebensstilen der beiden Arten liegen. Menschen und Wölfe scheinen besonders die kooperative Art der Jagd und die Fürsorge für ihren Nachwuchs zu teilen. Sowohl bei Menschen als auch bei Caniden (Hundeartigen) ist Kooperation die Basis des Sozialsystems.

Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn

Dörfles 48 | 2115 Ernstbrunn
Telefon +43 2576/301 38
info@wolfscience.at | www.wolfscience.at



Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin	
Geisteswissenschaften	
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	
Naturwissenschaften	
Sozialwissenschaften	
Technische Wissenschaften	

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch obenstehende, farblich hervorgehobene Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Sozialwissenschaften

- Institut für Geschichte des ländlichen Raumes
- International Anti-Corruption Academy
- Waldviertel Akademie
- Zentrum für Migrationsforschung

Institut für Geschichte des ländlichen Raumes

Gründung	2002
Leitung	PD Dr. Ernst Langthaler
Standort in NÖ	St. Pölten

Das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes (IGLR), gegründet 2002 in St. Pölten, ist ein eigenständiges Forschungsinstitut zur ländlichen Umwelt-, Wirtschafts-, Politik-, Sozial- und Kulturgeschichte Österreichs, Europas und der Welt. Die drei Leitmotive lauten: Erkenntnis schöpfen, AkteurInnen folgen, Menschen vernetzen. Das IGLR ist österreichweit das einzige und in Europa eines von wenigen Forschungsinstituten im Bereich der „rural history“. Das IGLR bildet als Geschäftsstelle der European Rural History Organisation (EURHO) einen zentralen Knoten der internationalen Scientific Community. Das Institut ist auch Gründungsmitglied des im Rahmen der FTI-Strategie des Landes Niederösterreich eingerichteten Forschungsnetzwerkes Interdisziplinäre Regionalstudien (FIRST).

MitarbeiterInnen gesamt	4
allgemein	-
wissenschaftlich	4
weiblich	-
männlich	4
Projekte	6
Publikationen	11
Vorträge/Präsentationen	18

Institut für Geschichte des ländlichen Raumes
Kulturbezirk 4 | 3100 St. Pölten
Telefon +43 2742/90 05-12987
office@ruralhistory.at | www.ruralhistory.at



Waldviertel Akademie

Gründung	1984
Leitung	Christoph Mayer, MAS Dr. Ernst Wurz
Standort in NÖ	Waidhofen/Thaya

Zur geistigen Regionalentwicklung der Region gegründet, steht die Durchführung von Veranstaltungen und Projekten im Wissenschafts-, Kultur- und Bildungsbereich im Mittelpunkt der Arbeit der Waldviertel Akademie. Zudem sind auch Kooperationsprojekte mit den tschechischen Nachbarn essenzieller Bestandteil ihres Schaffens. Die Waldviertel Akademie greift die brennenden Fragen der Region und der Zeit auf: Abwanderung und Stillstand, Öffnung und Globalisierung, Genetik und Technik, Alter und Jugend. Sie behandelt historisch und tagespolitisch aktuelle Themen unter maßgeblicher BürgerInnenbeteiligung. Ziel ist es, den sonst Sprachlosen und den vielen Ungefragten der Gesellschaft die Chance zu geben, ihre Bedürfnisse zu artikulieren und ihre Vorstellungen und Ideen einzubringen.

MitarbeiterInnen gesamt	3
allgemein	3
wissenschaftlich	-
weiblich	2
männlich	1
Projekte	5
Publikationen	1
Vorträge/Präsentationen	3

Waldviertel Akademie
Bahnhofstraße 12 | 3830 Waidhofen/Thaya
Telefon +43 2842/537 37
waldviertel.akademie@wvnet.at |
www.waldviertelakademie.at



International Anti-Corruption Academy

Gründung	2011
Leitung	Mag. Martin Kreutner, MSc Dekan und Exekutivsekretär
Standort in NÖ	Laxenburg

Die Internationale Anti-Korruptionsakademie (IACA) ist eine internationale Organisation mit derzeit 68 Mitgliedstaaten, deren Zweck es ist, die Korruptionsbekämpfung und -prävention zu fördern. Dabei sollen vor allem diejenigen mit dem nötigen Know-how und Rüstzeug ausgestattet werden, die weltweit an vorderster Front im Kampf gegen Korruption stehen. Mit dieser Zielsetzung sowie mit ihrem interdisziplinären, integrativen und nachhaltigen Ansatz hat sich IACA innerhalb kurzer Zeit zu einer zentralen internationalen Forschungs- und Ausbildungseinrichtung sowie zu einer der globalen Dialogplattformen für Fachorganisationen, Wissenschaftler und Experten aus dem öffentlichen sowie dem privaten Bereich entwickelt. Bislang haben Teilnehmer aus über 140 Ländern das breite Angebot an akademischen Programmen und thematischen Seminaren genutzt.

MitarbeiterInnen gesamt	35
allgemein	33
wissenschaftlich	2
weiblich	19
männlich	16
Vorträge/Präsentationen	20

International Anti-Corruption Academy (IACA)
Münchendorfer Straße 2 | 2361 Laxenburg
Telefon +43 2236/71 07 18-101
mail@iaca.int | www.iaca.int



Zentrum für Migrationsforschung

Gründung	2012
Leitung	Dr. ⁱⁿ Rita Garstenauer
Standort in NÖ	St. Pölten

Das Zentrum für Migrationsforschung (ZMF) wurde als Projekt des Instituts für Geschichte des ländlichen Raumes im Auftrag des Niederösterreichischen Landesarchivs ins Leben gerufen. Seit 2015 besteht es als Verein, der Forschung durchführt und Forschungsansätze weiterentwickelt. Das ZMF versteht sich als Forschungseinrichtung in Niederösterreich mit einem starken Auftrag zur Wissenschaftsvermittlung im Ausstellungswesen, durch öffentliche Veranstaltungen sowohl für ein Fachpublikum als auch für die breite Öffentlichkeit. Das ZMF verbindet Ansätze zur Migrations- und Mobilitätsforschung aus unterschiedlichen Disziplinen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Es nimmt Migrationsphänomene als historische Prozesse wahr, die in individuellen Lebensläufen, aber auch über Generationen hinweg in unserer Gesellschaft wirksam werden.

MitarbeiterInnen gesamt	4
allgemein	-
wissenschaftlich	4
weiblich	2
männlich	2
Projekte	4
Publikationen	3
Vorträge/Präsentationen	3

Zentrum für Migrationsforschung
Kulturbezirk 4 | 3109 St. Pölten
Telefon +43 2742/90 05-16259
office@migrationsforschung | www.migrationsforschung.at



	Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin
	Geisteswissenschaften
	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
	Naturwissenschaften
	Sozialwissenschaften
	Technische Wissenschaften

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch obenstehende, farblich hervorgehobene Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Technische Wissenschaften

- AC²T – Kompetenzzentrum für Tribologie
- Aerospace & Advanced Composites
- AIT Austrian Institute of Technology
- BIOENERGY 2020+
- FOTEC Forschungs- und Technologietransfer
- Institut für Industrielle Ökologie
- Kompetenzzentrum Holz
- OFI – Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik

AC²T – Kompetenzzentrum für Tribologie

Gründung	2002
Geschäftsführung	Univ.-Prof. DI Dr. Friedrich Franek DI Dr. Andreas Pauschitz
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Als eines der weltweit größten Exzellenzzentren für Tribologie (Reibungslehre) nimmt das AC²T die Funktion als Netzwerkknoten für Tribologie in Österreich ein und unterstützt als F&E-Dienstleistungsunternehmen die technologische Weiterentwicklung seiner Kunden. AC²T befasst sich mit Fragestellungen zur Verlängerung der Funktionsdauer von Anlagen (z. B. durch Optimierung der Reibung, Verringerung des Verschleißes, gezielten Einsatz von Schmierstoffen, Funktionsüberwachung mittels Condition Monitoring) mit dem Ziel, die Zuverlässigkeit zu erhöhen. Um die Forschungsziele zu erreichen, wendet das Zentrum experimentelle Verfahren im Labor (z. B. Schmierstoffe, Werkstoffcharakterisierung, Oberflächentopografiebestimmung, mechanisch/dynamische Untersuchungen) und theoretische Methoden (z. B. Simulation, Modellbildung) an.

MitarbeiterInnen gesamt	119
allgemein	37
wissenschaftlich	82
weiblich	83
männlich	36
Projekte	29
Publikationen	145
Vorträge/Präsentationen	98
Patente	7

AC²T research GmbH
(Österreichisches Kompetenzzentrum für Tribologie)
Viktor-Kaplan-Straße 2/C | 2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 2622/816 00-0
office@ac2t.at | www.ac2t.at



Aerospace & Advanced Composites

Gründung	2010
Geschäftsführung	DI Dr. Norbert Gamsjäger
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Aerospace & Advanced Composites GmbH (AAC) wurde im Jahr 2010 gegründet und positioniert sich als gewerblicher Dienstleister für Forschung, Entwicklung und Prüftechnik auf dem Gebiet Composite-Werkstoffe. Aufbauend auf den Erfahrungen aus Luft- und Raumfahrt werden zunehmend Werkstoffe und Verfahren auch für terrestrische Anwendungen entwickelt. Die Schwerpunktthemen im Bereich Materialentwicklung liegen bei polymeren und anorganischen Composites sowie funktionalen Oberflächen. Im Bereich Prüftechnik werden im Materials- & Components Testhouse Prüfungen insbesondere unter extremen Umweltbedingungen sowohl auf Materiallevel als auch auf Komponentenlevel durchgeführt.

Es besteht eine enge Kooperation mit dem oben genannten AC²T, welche sich auch in einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung (49,9 %) des AC²T an AAC manifestiert.

MitarbeiterInnen gesamt	25
allgemein	3
wissenschaftlich	22
weiblich	3
männlich	22
Projekte	152
Publikationen	12
Vorträge/Präsentationen	9

Aerospace & Advanced Composites
Viktor-Kaplan-Straße 2/F | 2700 Wr. Neustadt
Telefon +43 2622/905 50-0
office@aac-research.at | www.aac-research.at



AIT Austrian Institute of Technology

Gründung	2008
Geschäftsführung	DI Anton Plimon Prof. Dr. Wolfgang Knoll
Standorte in NÖ	Seibersdorf, Wiener Neustadt, Tulln

Das AIT Austrian Institute of Technology ist Österreichs größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung und ist unter den europäischen Forschungseinrichtungen der Spezialist für die zentralen Infrastrukturthemen der Zukunft: Energie, Mobilität, IKT-Sicherheit, Gesundheit & Umwelt sowie Innovationssysteme. Das AIT erforscht und entwickelt an Standorten in ganz Österreich schon heute die Technologien, Methoden und Tools von morgen – für die Innovationen von übermorgen. Gesellschafter des AIT sind die Republik Österreich (BMVIT), die 50,46 % der Anteile hält, und der Verein zur Förderung von Forschung und Innovation (Industriellenvereinigung Österreich) mit 49,54 % der Anteile.

Die Personalzahlen beziehen sich auf alle österreichischen Standorte des AIT. Ungefähr 22 % der Belegschaft sind in Niederösterreich tätig. Alle übrigen Kennzahlen beziehen sich ausschließlich auf die niederösterreichischen Standorte des AIT.

MitarbeiterInnen gesamt	1.015
allgemein	255
wissenschaftlich	760
weiblich	287
männlich	728
Projekte	244
Publikationen	240
Vorträge/Präsentationen	190
Patente	1

AIT Austrian Institute of Technology
Donau-City-Straße 1 | 1220 Wien
Telefon +43 5/05 50-0
office@ait.ac.at | www.ait.ac.at



BIOENERGY 2020+

Gründung	2003
Geschäftsführung	DI Dr. Walter Haslinger Dr. Roman Schmid
Standorte in NÖ	Tulln, Wieselburg

BIOENERGY 2020+ ist ein K1-Zentrum im COMET- („Competence Centre for Excellent Technologies“-) Programm der Österreichischen Bundesregierung, das aus den Vorgängerorganisationen Austrian Bioenergy Centre (ABC) und RENET Austria entstanden ist. Es gilt als das österreichische Kompetenzzentrum im Bereich der energetischen Nutzung von Biomasse. BIOENERGY 2020+ ist laufend darum bemüht, seine Rolle als eine der weltweit führenden Biomasseforschungseinrichtungen zu festigen und auszubauen und die Position der österreichischen Biomasseindustrie auf den globalen Biomariamärkten durch maßgeschneiderte F&E-Dienstleistungen zu unterstützen. An den drei Standorten Graz, Güssing und Wieselburg fungiert das Zentrum auch als lokaler Innovationspartner für die stark KMU-dominierte österreichische Biomasse-Industrie.

MitarbeiterInnen gesamt	47
allgemein	7
wissenschaftlich	40
weiblich	19
männlich	28
Projekte	157
Publikationen	23
Vorträge/Präsentationen	44
Patente	3

Die Personalzahlen beziehen sich auf die niederösterreichischen Standorte von Bioenergy 2020+; die übrigen Kennzahlen auf das gesamte Unternehmen.

BIOENERGY 2020+ GmbH
Inffeldgasse 21b | 8010 Graz
Telefon +43 316/873-9201 | +43 7416/522 38-10
office@bioenergy2020.eu | www.bioenergy2020.eu

bioenergy2020+

FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH

Gründung	1998
Geschäftsführung	DI (FH) Helmut Loibl, MSc
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Die FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH ist das Forschungsunternehmen der Fachhochschule Wiener Neustadt. Die FOTEC wurde 1998 gegründet und beschäftigt derzeit über 40 MitarbeiterInnen. Aufgabe der FOTEC ist es, die technisch-wissenschaftlichen Studiengänge der FH Wiener Neustadt bei der Initiierung und Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu unterstützen. Die Kernkompetenzen der FOTEC liegen in den Bereichen Bauteil- und Produktentwicklung, generative Fertigung, Softwarearchitektur, Softwareentwicklung, Aerospace Engineering sowie Projektmanagement.

MitarbeiterInnen gesamt	41
allgemein	3
wissenschaftlich	38
weiblich	6
männlich	35
Projekte	38
Publikationen	14
Vorträge/Präsentationen	16

FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH
Viktor-Kaplan-Straße 2 | 2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 2622/903 33
office@fotec.at | www.fotec.at



Institut für Industrielle Ökologie

Gründung	1998
Leitung	Univ.-Doz. Dr. Andreas Windsperger
Standort in NÖ	St. Pölten

Das Institut für Industrielle Ökologie (IIÖ) beschäftigt sich mit der Erarbeitung von Strategien für eine zukünftige nachhaltige und klimaschonende Wirtschaftsweise. Dafür werden hauptsächlich Aufträge von Bundesländern, österreichischen Ministerien, der Wirtschaft oder auch Forschungsaufträge von österreichischen Förderstellen und der EU bearbeitet. Das Institut agiert dabei in einer Art Mittlerfunktion zwischen der Wirtschaft und öffentlichen Stellen. Die Arbeitsbereiche umfassen die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewertung von Produkten, Erhebungen der Umweltbelastung von Wirtschaftsbereichen, die Entwicklungen und Technologien und Strategien zur Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz sowie auch die Evaluation von Fördermaßnahmen und Förderprogrammen.

MitarbeiterInnen gesamt	5
allgemein	-
wissenschaftlich	5
weiblich	2
männlich	3
Projekte	15
Publikationen	7
Vorträge/Präsentationen	9

Institut für Industrielle Ökologie
Rennbahnstraße 29B | 3100 St. Pölten
Telefon +43 2742/90 05-15162
andreas.windsperger@indoek.at | www.indoek.at



Kompetenzzentrum Holz

Gründung	2001
Geschäftsführung	DI Boris Hultsch
wiss. Leitung	Univ.-Prof. DI Dr. Wolfgang Gindl-Altmutter
Standort in NÖ	Tulln

MitarbeiterInnen gesamt	28
allgemein	–
wissenschaftlich	28
weiblich	9
männlich	19
Projekte	51
Publikationen	29
Vorträge/Präsentationen	15
Patente	1

Das Kompetenzzentrum Holz ist eine führende Forschungseinrichtung für Holz und verwandte nachwachsende Rohstoffe in Europa. Die Kernkompetenzen liegen in der Materialforschung und Prozesstechnologie entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von den Rohmaterialien bis zum fertigen Produkt. Dabei erarbeitet das Kompetenzzentrum Methoden sowie Grundlagen und betreibt angewandte Forschung an der Nahtstelle von Wirtschaft und Wissenschaft. Im Kompetenzzentrum Holz bündeln maßgebliche österreichische Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen ihre Kräfte. Insgesamt über 100 MitarbeiterInnen, davon 28 am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT), forschen an nachhaltigen Lösungen für die Zukunft und gestalten somit den Stand der Technik und etablieren neue Themen der Branche.

Kompetenzzentrum Holz GmbH
 Altenberger Straße 69 | 4040 Linz
 Telefon +43 732/24 68-6750
 zentrale@kplus-wood.at | www.wood-kplus.at



OFI – Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik

Gründung	1946
Geschäftsführung	Dr. Georg Buchtela Dr. Dietmar Loidl
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

MitarbeiterInnen gesamt	18
allgemein	1
wissenschaftlich	17
weiblich	7
männlich	11
Projekte	5
Vorträge/Präsentationen	9

Das OFI (Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik) ist ein technischer Dienstleister in den Bereichen Werkstoffanwendungen und Bauwerkserneuerung. Der Fokus bei den Werkstoffanwendungen liegt auf polymeren Werkstoffen und beinhaltet Prüfung und Zertifizierung sowie Produktsicherheit und Langzeitverhalten, Anwendungsoptimierung und Schadensanalysen. Der Bereich Bauwerkserneuerung umfasst ein Komplettangebot für alle ObjekteigentümerInnen und NutzerInnen – vom nachhaltigen Neubau, über die energieoptimierte Sanierung, bis zum Bau(schadens)gutachten.

OFI – Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik
 Franz-Grill-Straße 5 | 1030 Wien
 Telefon +43 1/798 16 01-0
 office@ofi.at | www.ofi.at



Statistische Übersicht 2015

Im Zuge der Datenerhebung im ersten Halbjahr 2016 wurden statistische Kennzahlen der in Niederösterreich ansässigen nichtgewinnorientierten wissenschaftlichen Einrichtungen erhoben. Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse dieser Datenerhebung überblicksmäßig präsentiert. Die Zahlen basieren auf den Rückmeldungen von 59 wissenschaftlichen Einrichtungen aus dem außeruniversitären Bereich, den tertiären Bildungseinrichtungen sowie den Wiener Universitäten mit Standorten in Niederösterreich und beziehen sich auf das (Geschäfts-)Jahr 2015 (Stichtag war in der Regel der 31. 12. 2015).

Anzumerken ist, dass die Darstellung nur einen Teil der Grundgesamtheit aller niederösterreichischen Institutionen erfasst, die im Bereich Wissenschaft und Forschung tätig sind. So wurde insbesondere der gesamte Unternehmenssektor nicht abgefragt. Weiters ist darauf hinzuweisen, dass es sich bei den im Folgenden vorgenommenen Zuteilungen des wissenschaftlichen Inputs (MitarbeiterInnen) und Outputs (z. B. Projekte, Publikationen ...) auf die Wissenschaftszweige zum Teil um Annäherungswerte handelt.

Aufgrund der vorhandenen Datenlage ist Bioenergy 2020+ nur bei den MitarbeiterInnenzahlen berücksichtigt. Anzumerken ist weiters, dass die Statistiken zu den wissenschaftlichen Projekten und den wissenschaftlichen Publikationen keine Kennzahlen der IACA beinhalten. Zudem beinhaltet die Statistik zu den wissenschaftlichen Vorträgen und Präsentationen keine Kennzahlen der Karl Landsteiner Privatuniversität und des IASA und jene zu den wissenschaftlichen Veranstaltungen keine Kennzahlen der BOKU.

1. MitarbeiterInnen

Gesamtüberblick

Abb. 1.1



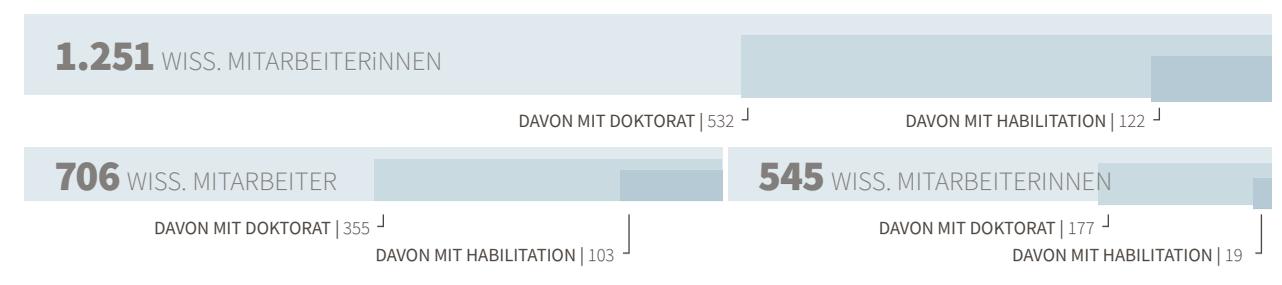
1.1 MitarbeiterInnen tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 1.1.1



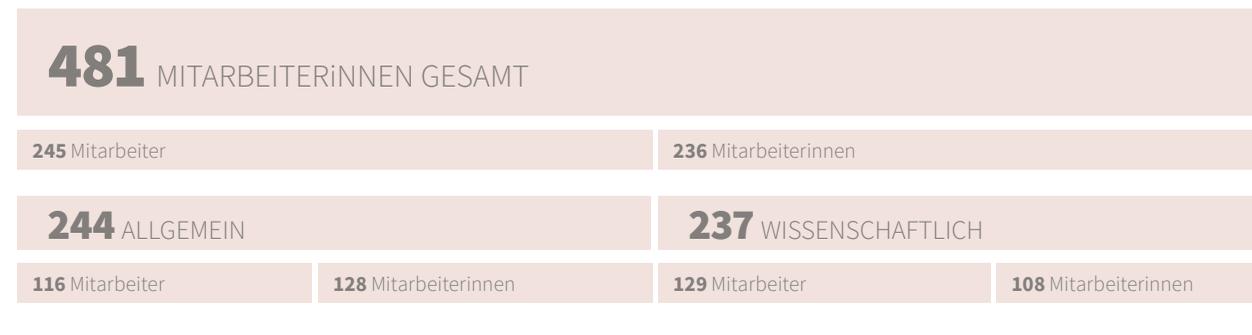
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 1.1.2



1.2 MitarbeiterInnen der Wiener Universitäten in NÖ

Abb. 1.2.1



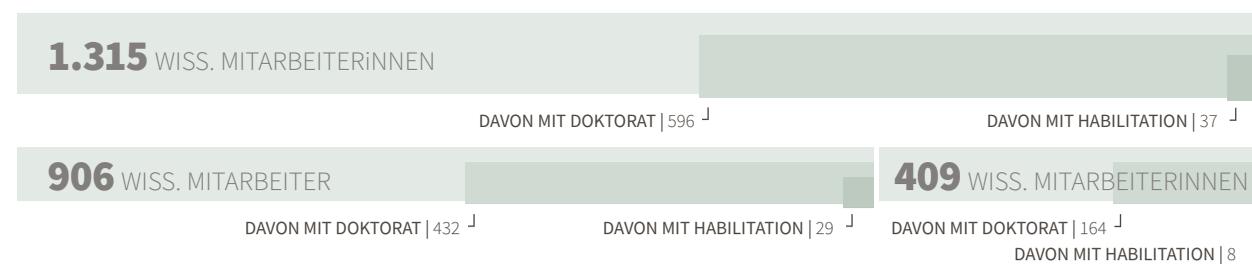
1.3 MitarbeiterInnen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

Abb. 1.3.1



Wissenschaftliche MitarbeiterInnen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen*

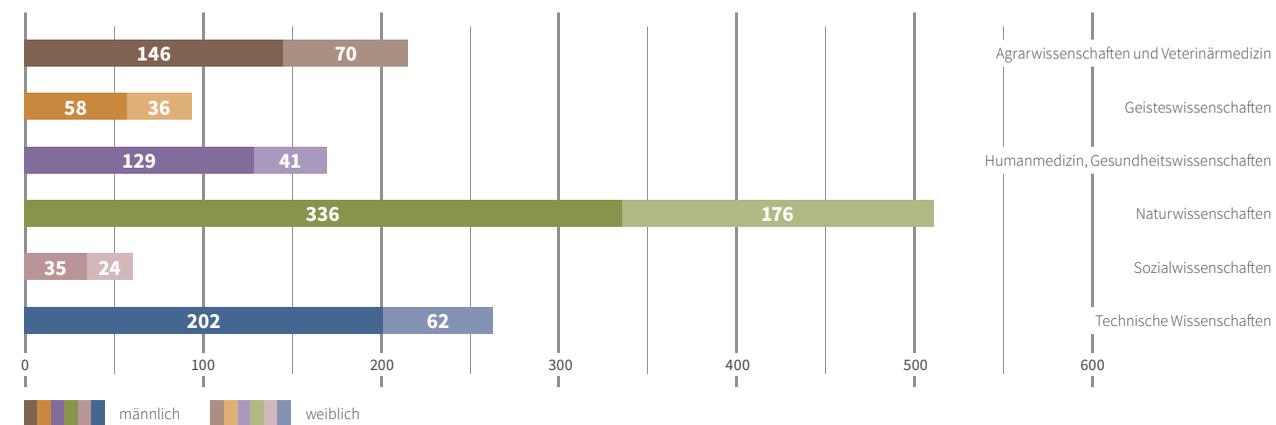
Abb. 1.3.2



*Keine Habilitationszahlen verfügbar bei AIT, IIASA und IST Austria.

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen nach Wissenschaftszweig (männlich/weiblich)

Abb. 1.3.3



Wissenschaftliche MitarbeiterInnen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen nach Wissenschaftszweig, Doktorat und Habilitation (männlich/weiblich)*

Abb. 1.3.4

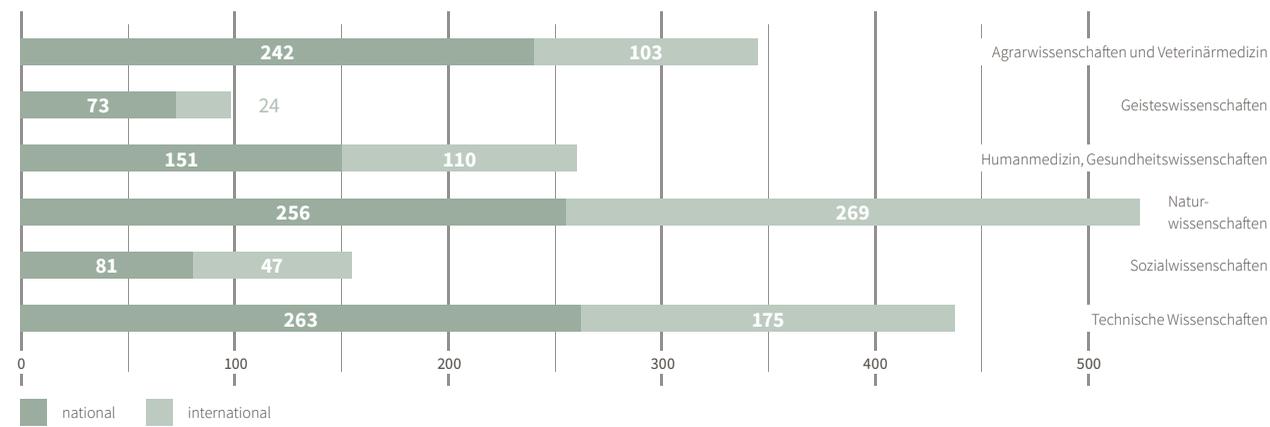
							Gesamt
Gesamt (m)	146	58	129	336	35	202	906
davon Doktorat	58	30	46	199	24	75	432
davon Habilitation	2	13	3	7	1	3	29
Gesamt (w)	70	36	41	176	24	62	409
davon Doktorat	35	10	13	70	17	19	164
davon Habilitation	-	4	3	1	-	-	8
Gesamt	216	94	170	512	59	264	1.315
davon Doktorat	93	40	59	269	41	94	596
davon Habilitation	2	17	6	8	1	3	37

*Keine Habilitationszahlen verfügbar bei AIT, IIASA und IST Austria.

2. Wissenschaftliche Projekte

Gesamtüberblick

Abb. 2.1



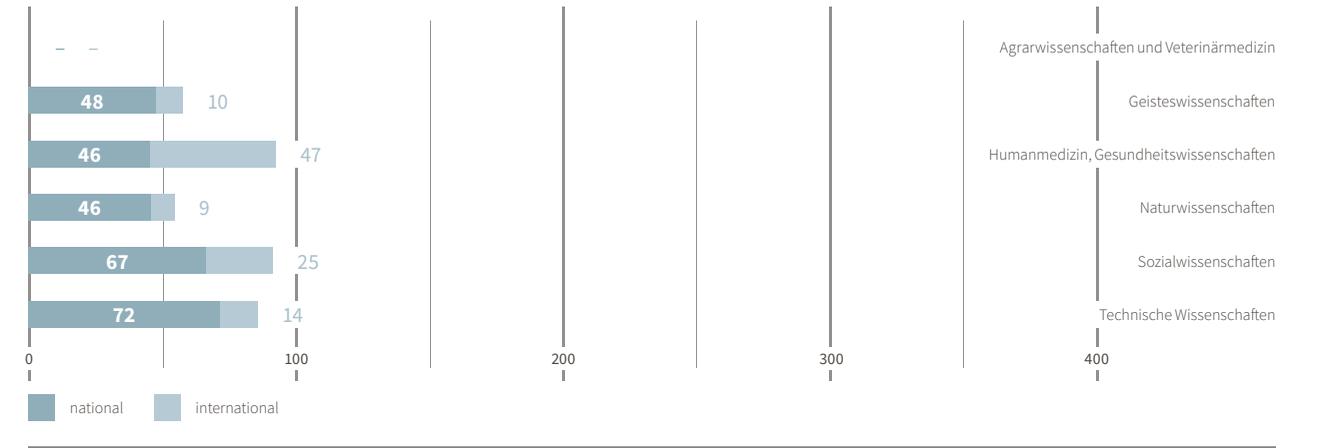
Projekte im Gesamtüberblick

Abb. 2.2

	Projekte national	Projekte international	Projekte gesamt
Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin	242	103	345
Geisteswissenschaften	73	24	97
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	151	110	261
Naturwissenschaften	256	269	525
Sozialwissenschaften	81	47	128
Technische Wissenschaften	263	175	438
Gesamt	1.066	728	1.794

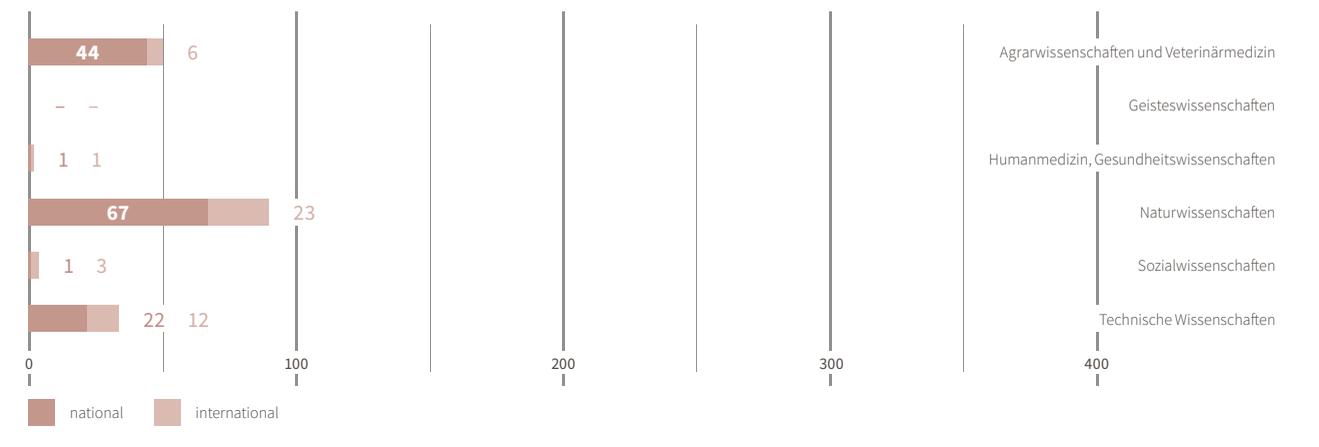
2.1 Projekte tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 2.1.1



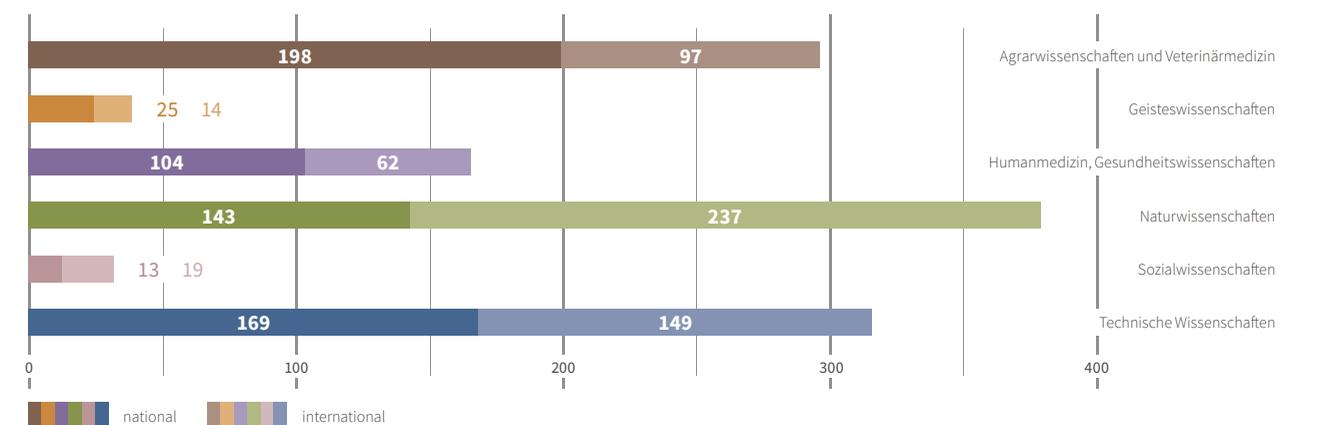
2.2 Projekte der Wiener Universitäten in NÖ

Abb. 2.2.1



2.3 Projekte außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

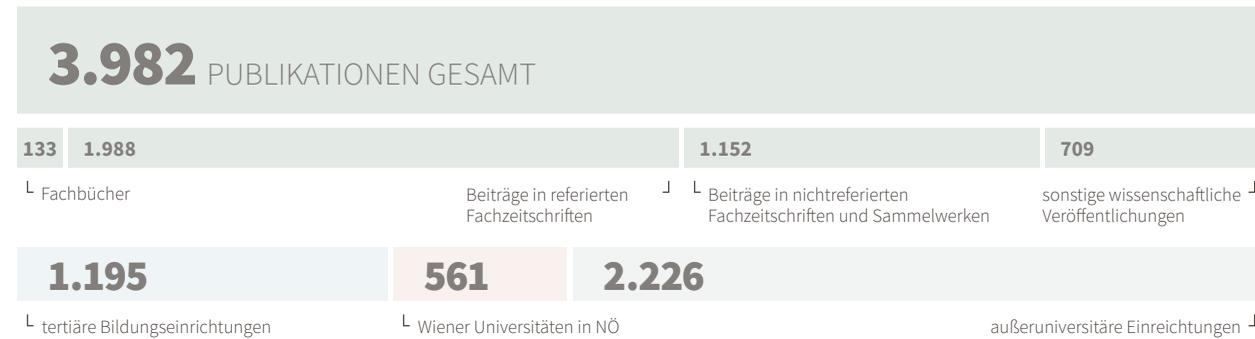
Abb. 2.3.1



3. Wissenschaftliche Publikationen

Gesamtüberblick

Abb. 3.1



Publikationen im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig

Abb. 3.2



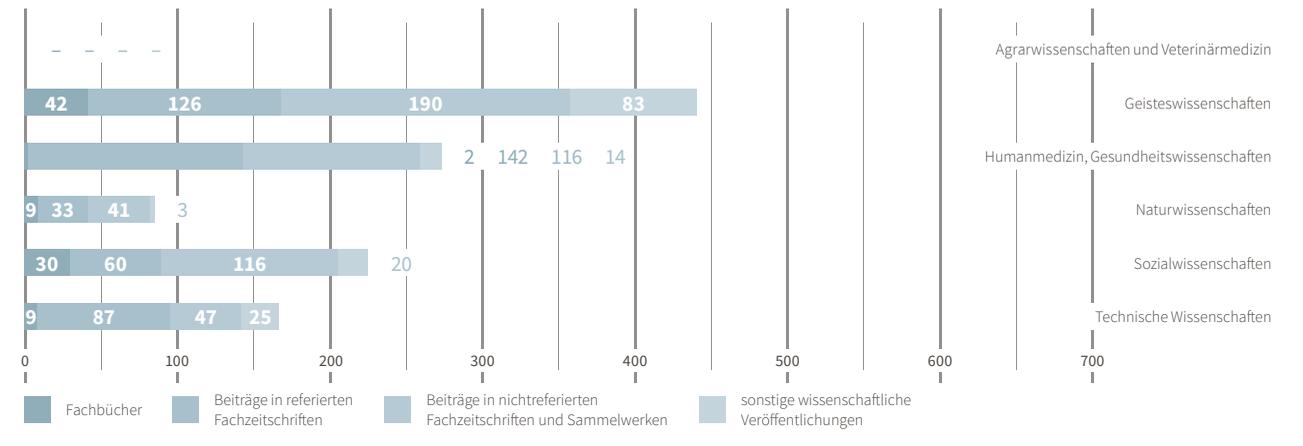
Publikationen im Gesamtüberblick

Abb. 3.3

	Fachbücher	Beiträge in referierten Fachzeitschriften	Beiträge in nichtreferierten Fachzeitschriften und Sammelwerken	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	Publikationen gesamt
Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin	6	219	185	152	562
Geisteswissenschaften	56	326	292	103	777
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	6	344	168	155	673
Naturwissenschaften	20	812	269	114	1.215
Sozialwissenschaften	34	99	151	24	308
Technische Wissenschaften	11	188	87	161	447
Gesamt	133	1.988	1.152	709	3.982

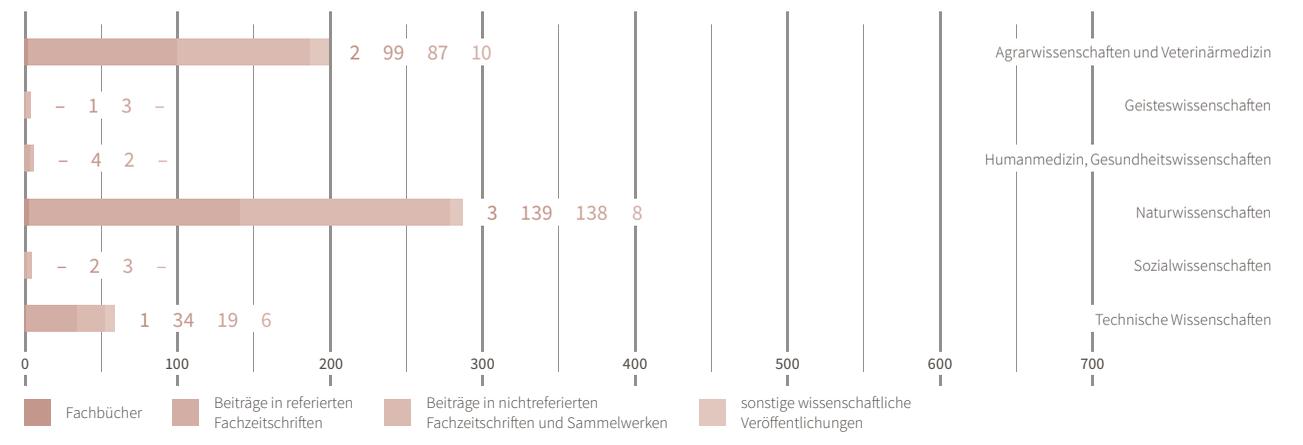
3.1 Publikationen tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 3.1.1



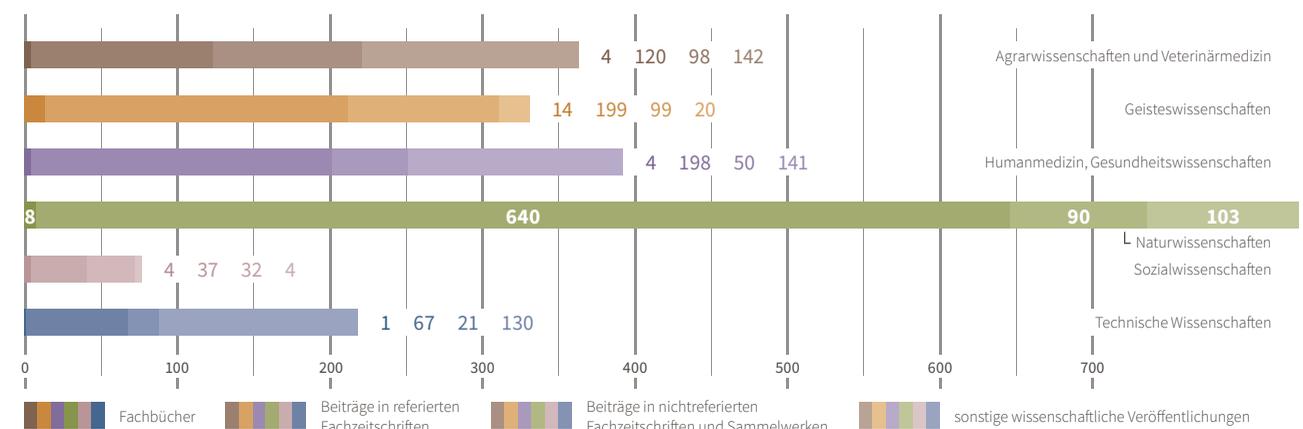
3.2 Publikationen der Wiener Universitäten in NÖ

Abb. 3.2.1



3.3 Publikationen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

Abb. 3.3.1



4. Wissenschaftliche Vorträge und Präsentationen

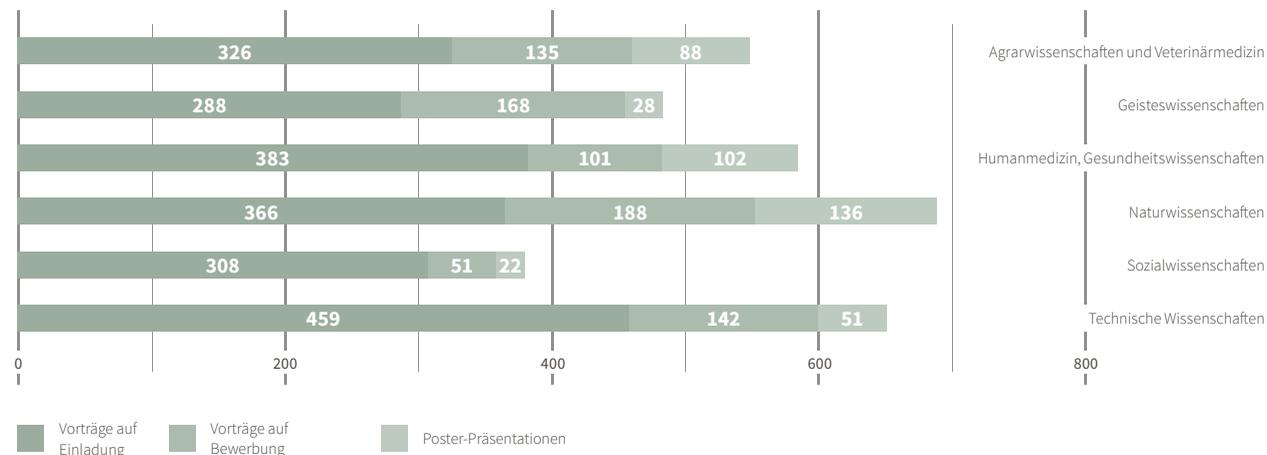
Gesamtüberblick

Abb. 4.1



Vorträge/Präsentationen im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig

Abb. 4.2



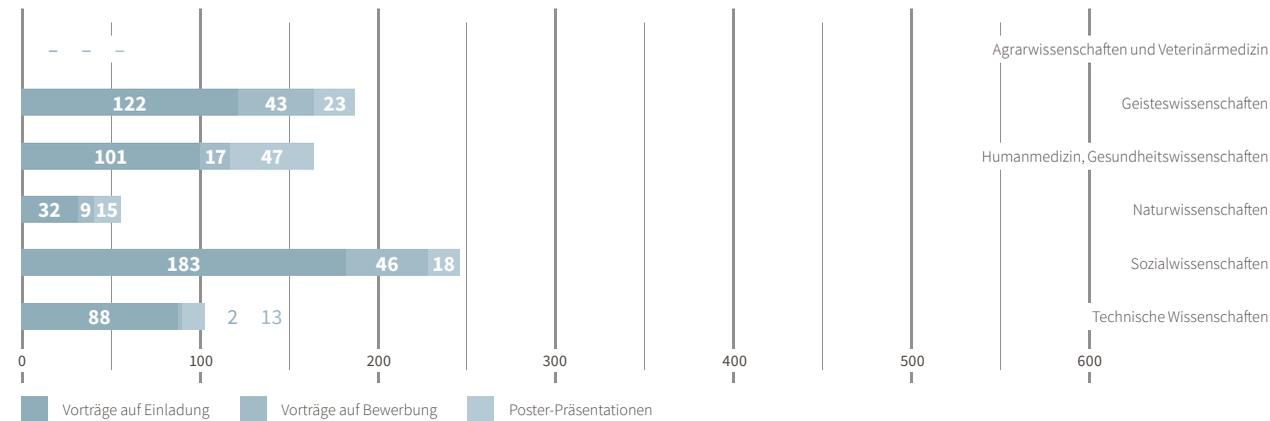
Vorträge/Präsentationen im Gesamtüberblick

Abb. 4.3

	Vorträge auf Einladung	Vorträge auf Bewerbung	Poster-Präsentationen	Gesamt
Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin	326	135	88	549
Geisteswissenschaften	288	168	28	484
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	383	101	102	586
Naturwissenschaften	366	188	136	690
Sozialwissenschaften	308	51	22	381
Technische Wissenschaften	459	142	51	652
Gesamt	2.130	785	427	3.342

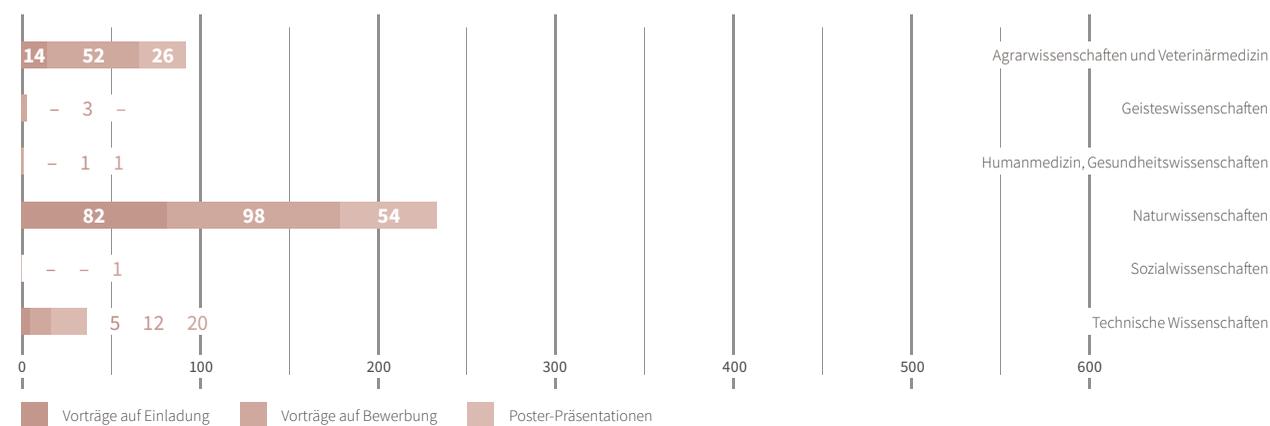
4.1 Vorträge/Präsentationen tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 4.1.1



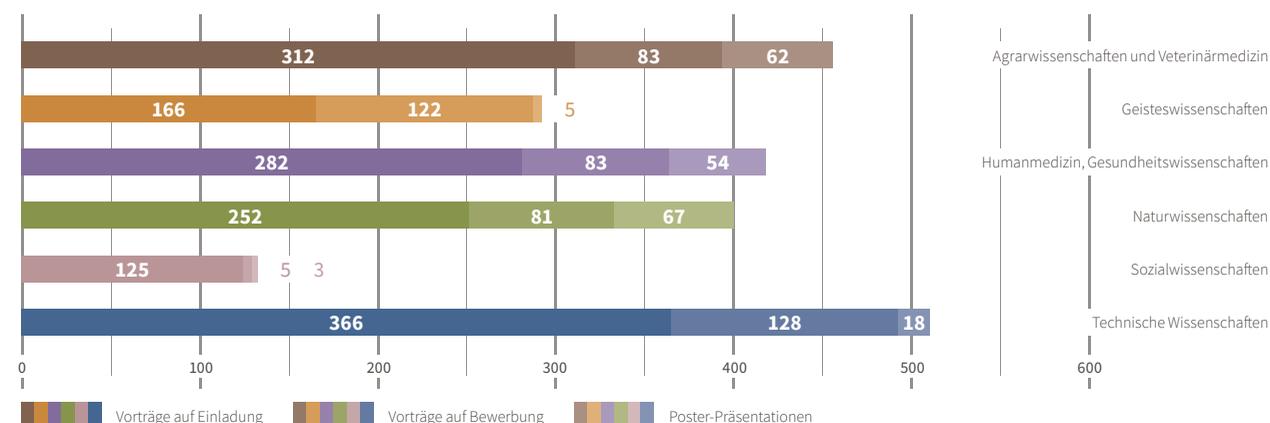
4.2 Vorträge/Präsentationen der Wiener Universitäten in NÖ

Abb. 4.2.1



4.3 Vorträge/Präsentationen außeruniv. Forschungseinrichtungen

Abb. 4.3.1



5. Wissenschaftliche Veranstaltungen

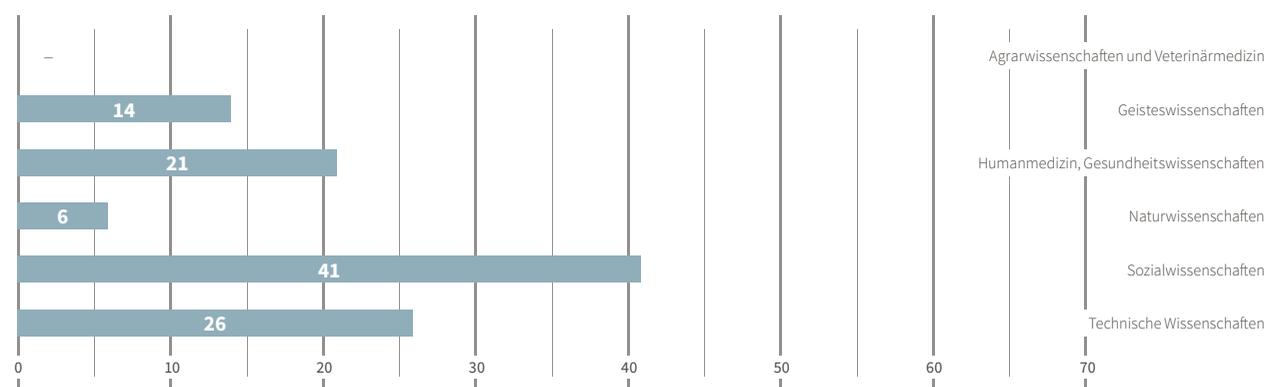
Gesamtüberblick

Abb. 5.1



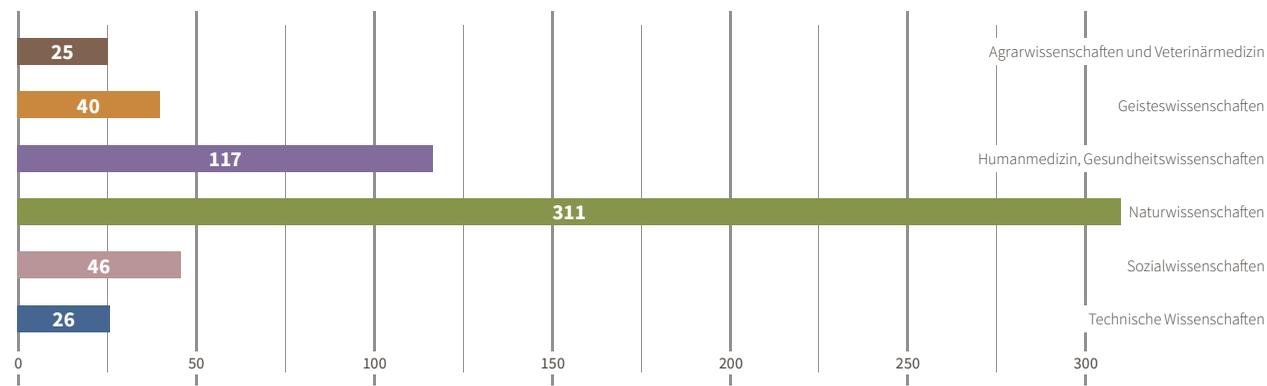
5.1 Veranstaltungen tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 5.1.1



5.2 Veranstaltungen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

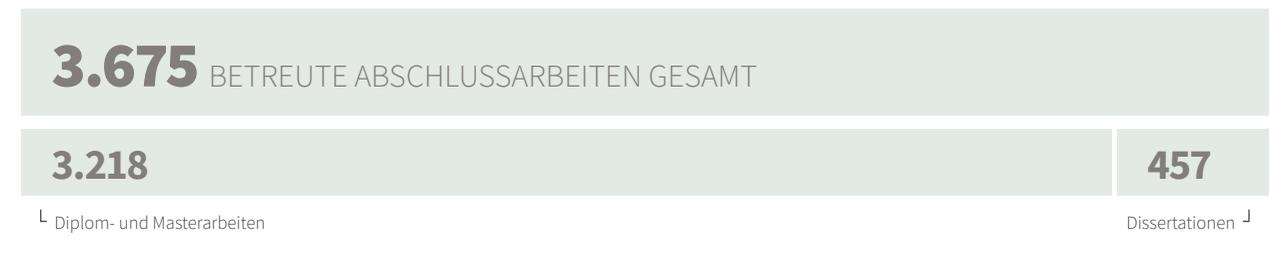
Abb. 5.2.1



6. Betreute wissenschaftliche Abschlussarbeiten

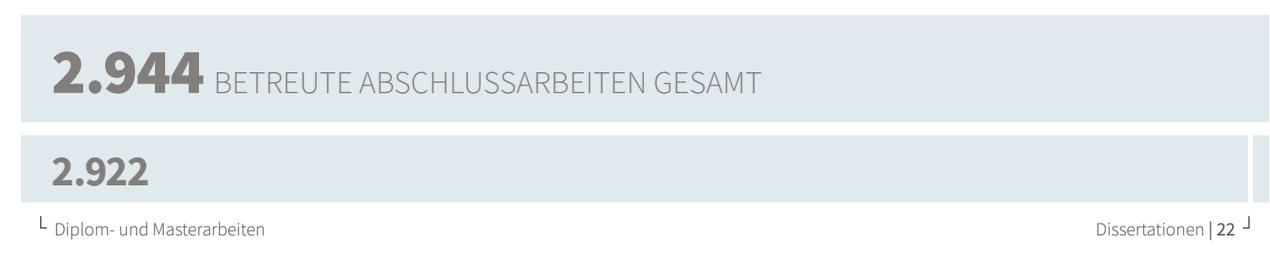
Gesamtüberblick

Abb. 6.1



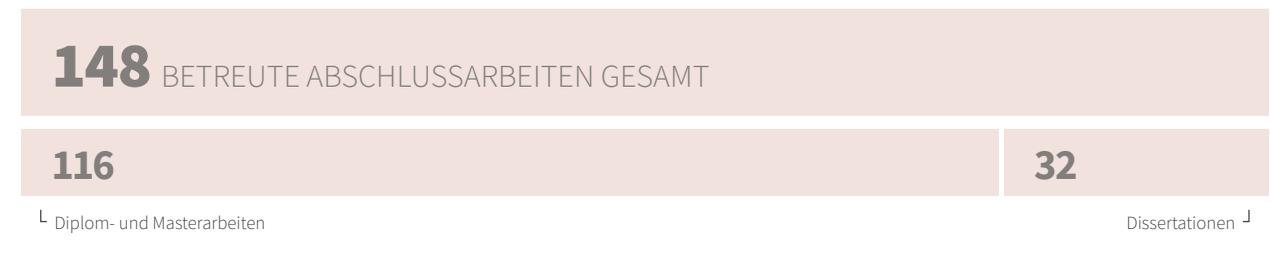
6.1 Betreute Abschlussarbeiten tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 6.1.1



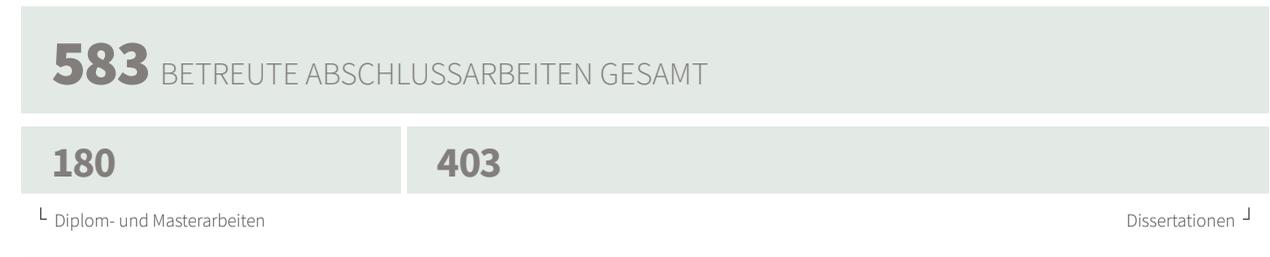
6.2 Betreute Abschlussarbeiten der Wiener Universitäten in NÖ

Abb. 6.2.1



6.3 Betreute Abschlussarbeiten außeruniv. Forschungseinrichtungen

Abb. 6.3.1



Einrichtungen von A bis Z

AC ² T – Kompetenzzentrum für Tribologie	101	Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum	95
Aerospace & Advanced Composites	101	Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und virtuelle Archäologie	85
AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling	78	Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung – Außenstelle Raabs an der Thaya	86
AIT Austrian Institute of Technology	102		
Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik	82	New Design University	63
Austrian Center for Medical Innovation and Technology	89		
Austrian Centre of Industrial Biotechnology	92	OFI – Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik	104
		Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft	86
BIOENERGY 2020+	102		
BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum	78	Pädagogische Hochschule Niederösterreich	64
Bundesamt für Wasserwirtschaft – Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt	79	Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz	64
Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel	79	Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten	65
Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich	82	Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	87
CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie	92	Technische Universität Wien	75
Conrad Observatorium	93		
		Universität für Bodenkultur Wien	75
Danube Private University	59	Universität Wien	76
Donau-Universität Krems	59		
		Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn	80
EBG MedAustron	89	Veterinärmedizinische Universität Wien	76
Ernst Krenek Institut	83		
		Waldviertel Akademie	99
Fachhochschule St. Pölten	60	WasserCluster Lunz – Biologische Station	96
Fachhochschule Wiener Neustadt	60	Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn	96
Ferdinand Porsche FernFH	61		
FOTEC Forschungs- und Technologietransfer	103	Zentrum für Migrationsforschung	99
Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig	83		
Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau	80		
IMC Fachhochschule Krems	61		
Institut für Geschichte des ländlichen Raumes	98		
Institut für Industrielle Ökologie	103		
Institut für jüdische Geschichte Österreichs	84		
Institut für Orientalische und Europäische Archäologie – Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie	84		
Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit	85		
Institute of Science and Technology Austria	93		
International Anti-Corruption Academy	98		
International Institute for Applied Systems Analysis	94		
Internationales Theologisches Institut – Hochschule für Katholische Theologie	62		
Karl Landsteiner Gesellschaft – Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung	90		
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	62		
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems – Campus Krems-Mitterau	63		
Kompetenzzentrum Holz	104		
Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung	94		
Krahuletz-Museum	95		

Impressum

Verantwortlich für Inhalt, Konzept & Redaktion

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Abteilung Wissenschaft und Forschung
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten

Tel.: +43 2742/90 05-17010
E-Mail: post.k3@noel.gv.at
www.noel.gv.at

Grafik und Layout

Julia Apfler
Dominik Krotscheck

Lektorat

PROperformance KG
Schottenring 16 | A-1010 Wien
www.onlinelektorat.at | anfrage@onlinelektorat.at

Druck

Paul Gerin GmbH & Co KG
Gerinstraße 1-3 | A-2120 Wolkersdorf
www.gerin.co.at | druck@gerin.co.at

Fotos

Seiten 6,7 : NLK
Seiten 56, 57: Rafaela Pröll

Redaktionsschluss: September 2016
Copyright: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung,
Abteilung Wissenschaft und Forschung

Alle Angaben ohne Gewähr. Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
Für etwaige Druckfehler wird keine Haftung übernommen.
Für Hinweise, Ergänzungen und Korrekturen danken wir im Vorhinein.